

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 52.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Sonntag Früh.

Das Maifest.

Am heutigen Tage, der den Bonnemond einleitet, wird ein großer Theil unserer Bürgerschaft mit Sang und Klang durch die Straßen ziehen. Fahnen werden geschwenkt, Freudenrufe ausgestoßen werden, die Arbeit wird ruhen, und selbst die Läden geschlossen bleiben, die sonst zur allgemeinen Freude oder Erholung der Stadtbewohner dienen: kurz, es wird ein wahrer Feiertag und Festtag, dem nur die Andacht in der Kirche und — die Ruhe und Freudigkeit im Gemüthe fehlen wird. Denn es ist der erste Mai der Arbeiter, von dem wir reden: nicht alle Menschen, die arbeiten, auch nicht der Arbeiter als Menschen, sondern das Maifest der organisierten Arbeiter, der Arbeiter als Klasse. Sie haben diesen Tag als Feiertag sich erkoren und, ohne nach Kalender, Herkommen, Staatsordnung, nach dem Willen und Bedürfnis der Gesellschaft zu fragen, aus eigener Macht ihn dazu gestempelt.

So ist es seit Jahrzehnten, und die Welt hat sich daran gewöhnt. Kein Zweifel: diese Kraftäußerung einer Volksschichte, die Jahrtausende hindurch als unterste oder doch abhängigste gegolten hat, imponirt der Welt. Sie stößt nicht nur äußern Respekt ein — auch bei uns, wo das sich selbst so nennende Proletariat keineswegs die Majorität bildet —, sie erzwingt sich auch innere Achtung, besonders seitdem die in der Demonstration sich äußernde Kraft die Dämme der Ruhe und Ordnung nicht überfluthet, sondern in Fülle und nicht ohne Würde sich äußert. Denn ein glatt und mächtig fließender Strom läßt größere Tiefe und dauerhaftere Wirkung ahnen, als angeschwollene Sturzflut oder eine verheerende Ueberschwemmung. So stehen denn Hunderte und Tausende, welche die

Umzüge der Arbeiter als Partei als Schauspiel genießen, dem Jahresmanöver der Arbeiterbataillone mit Staunen, Bewunderung und Sympathie gegenüber. Am meisten thun sich hierin freilich Diejenigen hervor, die selbst nie arbeiten: Kavaliere, junge Lebemänner und in seidengepolsterten Equipagen oder Automobilen durchs Leben rauschende Prinzesslein von Gottes oder des Mammons Gnaden. Sie verehren platonisch die Arbeit, besonders die physische, die sie nur von der sportlichen Seite kennen, und finden sich mit ihrem Gewissen als bloße Genussmenschen durch diese Reverenz so, wie etwa gaikante Sinderinen durch zeitweise Beichte. Aber auch undemonstrative Leute empfinden eine gewisse Nahrung beim Anblick von Männern, welche mit Weib und Kind leuchtenden Auges und stolzen Schrittes durch die Alleen ziehen, wo sonst nur die Besizenden oder Zufriedenen sich im Schimmer des Luxus gütlich thun. All diese Menschen krümmen sich das Jahr über in täglicher Mühe; heute zeigen sie, Hand in Hand gehend, die Empfindung der Zusammengehörigkeit, welche stark macht und den Wunsch der Illusion, daß ihnen — und nur ihnen — die Zukunft gehöre.

Trotzdem — seien wir aufrichtig — ist dieser offizielle Jour der sozialistischen Idee, diese grandecour Sr. Majestät des ruhenden Hammers kein Tag der wirklichen Freude und des Behagens. Diese stolz marschirende Masse mit Fahnen, Gesang und Musik stößt keine Zeit zu Zeit laute Rufe aus, und diese sind keine Freudenrufe. Es ist ein Triumphgeschrei, das mit Schreien des Begehrens und Forderns abwechselt. Diese Menge ehrlicher und fleißiger Menschenkinder triumphirt darüber, was sie erreicht hat, und wüthet, daß ihr Alles vorenthalten wird. Ihre Parole ist: Wir haben so gut wie garnichts, und Alles oder mindestens die Herrschaft über alle Anderen muß

unser werden. Sie haben die Maifeier erkämpft durch das Lösungswort, das sie dem Arbeiter gegeben: „Alle Räder stehen still, wenn Dein starker Arm es will.“ Es ist ihnen die Schwelle zur parlamentarischen Bethätigung frei, und nachdem sie in Hunderten von Strikes sich und ihren Mitbürgern die würgende Faust an die Kehle gesetzt haben, wetteifern alle berufenen Faktoren mit den Männern der Wissenschaft, um zu erörtern, was man thun könne, um diesem ewigen qui vivo, in welchem die Allgemeinheit mit den Spezialinteressen steht, friedlich ein Ende zu machen. Und ein Betrachter, der selbst ein Arbeiter ist und nie einen Groschen berührt hat, den er sich nicht mit eigener Hand erschrieben, fragt sich: Warum muß jetzt noch immer auf der Gasse, das heißt vor fremden Häusern für Dasjenige demonstriert, gelärmt und gedroht werden, was man als gutes Recht reklamirt? Warum muß in einem Lande, in dem es mehr Arbeiter als Arbeit gibt, das Los der auf Arbeit Angewiesenen als ein verzweifelttes ausgehrieben werden, da es doch höchstens verbesserungsbedürftig ist? Und warum muß die Maifeier, die Sonne an der Schönheit und Unerlöschlichkeit der Mutter Erde, die alle in uns Alle nährt, für einen Theil ihrer Kinder durch Druß, für den anderen durch Angst für die Zukunft vergällt werden? Und ist denn das, was sich jetzt Sozialismus nennt, in dieser Form wirklich die Organisation der Gesellschaft und nicht das Gegenteil? Wäre die Herrschaft dieses Organismus nicht Klassenherrschaft?

Als Bismarck sich einer bürgerlichen Opposition entledigen wollte, stellte er sich neben die Arbeiterschichten und sprach von dem Tropfen sozialen Oels, das man in die Staatspolitik träufen sollte. Denken die Führer der entzündlichen Arbeitermassen nicht daran, daß es vielleicht an der Zeit wäre, diesen Tropfen

„Ein Wintermärchen.“

Oper in 3 Akten. Frei nach Shakespeare von A. M. Willner.

Musik von Karl Goldmark.

Erste Aufführung in der Kön. Oper am 30. April 1908.

Es brauchen nur wieder vierzehn Tage ins Land gegangen sein, nur einer einzigen Frühlingsswoche braucht es, während der sich Karl Goldmark an der sonnigen Küste der Adria von den Mühen eines arbeitsreichen Jahres erholt, und wir wetten: in der Feuerseele dieses Wundergreises spritzen neue Keime auf, und zu seinem achtzigsten Geburtstag bietet er uns das Wiegeneschenk einer neuen künstlerischen Großthat. Vergebens schüht er die Müdigkeit vor, auf welche er an der Schwelle der Achtzig wohl ein Recht hat. Der Poet des „Wintermärchen“ ist ein Krösus, und wenn sein kiederreicher Mund wirklich verstummte, müßten wir ihn daran mahnen, daß auch verschwiegenes Eigenthum Diebstahl an der Mitwelt sei. Aber es ist uns nicht bange darum, Karl Goldmark hat noch lange nicht sein Schwanenlied gesungen!

Ueber das „Wintermärchen“, das jüngste Werk des herrlichen Greises, das heute in der königlichen Oper Stürme begeisterter Bewunderung, liebevollen Entzückens weckt, können wir zur Stunde kaum etwas Neues mehr sagen. Wir haben vor wenigen Monaten anlässlich der Wiener Uraufführung unsere Eindrücke zur Mittheilung gebracht, und vermögen heute nur zu wiederholen, daß die nähere Bekanntschaft mit der reichen Fülle seiner edlen Schönheit das Werk unserer Liebe noch weit näher gebracht hat. Es ist der Goldmark späteren Stils, der uns im „Wintermärchen“ entgegnet. Von der glühenden Kritik der „Saba“ ist kaum etwas in das Werk herübergekommen, es

sei denn die ideal verschönte Farbenpracht der Instrumentation. Die beiden Grundakkorde für den Stimmungston der neuen Oper geben das erhabene Pathos, die herbe Keuschheit, die schmerzvolle Resignation der „Kriegsgefangenen“, sodann in wirkungsvollstem künstlerischen Kontrast die graziose Heiterkeit, die tiefinnerliche Gemüthswärme, die idyllische Sentimentalität, die wir zum ersten Male in dem „Heimchen“ des Meisters bewundern konnten.

Ueber die Mängel des Werkes konnte uns freilich auch das liebevollste Eingehen in die Intentionen des Komponisten nicht hinwegtäuschen. Diese liegen in der schwächeren Ausgestaltung des dramatischen Theils der Oper. Ein Umstand freilich, der wohl auch durch die Anlage des Librettos bedingt erscheint. Ueber die stilkliche Bearbeitung des Shakespeareschen Dramas durch Herrn Willner haben wir uns bereits früher geäußert. Sie scheint uns keineswegs eine glückliche Lösung der Aufgabe, so Vieles auch der Librettist in den lyrischen Theilen, namentlich in dem vortrefflichen zweiten Akt, dem Komponisten zu Dank zu formen vermocht hatte. Aber die nothwendige Zusammenziehung der dramatischen Vorgänge der ersten drei Akte in einen hatte doch eine thapodisch skizzirte, in der mangelhaften psychologischen Motivirung schwer verständliche, fast verlegend unvermittelte Projizirung alles Thatsächlichen zur Folge — ein Umstand, der auch den Komponisten zu einer Dekonomie des dramatischen Kräfteverbrauchs nöthigte, in der zuweilen Form, Ausdruck und Stimmung dürftiger erscheinen, als wir es bei Goldmark gewohnt sind. So können wir nur wiederholen: für die sprungschnelle Leidenschaftlichkeit des ersten Aktes hat Goldmark zuweilen mehr die scharfe, ausholende Geste, als die volle überzeugende Kraft, mehr das knatternde Grollen der Worte, als das flammende Ausströmen der seelischen Gluthen.

Aber dieser Einwand bezieht sich doch nur auf einen geringen Theil des Werkes, auf die Folge mehrerer Szenen im ersten Akt, und wir dürfen diese Einschränkung mit umso größerem Nachdruck betonen, als diese Mängel ja fast verschwinden gegenüber dem Reichthum positiver Schönheit, von dem das ganze übrige Werk verklärt erscheint. Dem zweiten Akt zumal müssen wir einen Werth beimessen, der die Bedeutung des Erfolges der Oper weit über das Niveau eines theatralischen Ereignisses emporhebt. Dieser zweite Akt in seiner schlichten Anmuth, in seiner zarten, duftigen Innerlichkeit, in dem Zauber seines stilistischen Adels, in der köstlichen, erquickenden Grazie seiner Heiterkeit klingt nicht anders wie ein seraphischer, ein prophetischer Protest gegen alle Vergeßlichkeit, Verkümmern, Verfehlung, welche die dramatische Musik durch zwei Jahrzehnte moderner Spekulation erlitten hat. Nach all der pervers injizierten Tonkünsterei, die mangels fester, sicherer Pfade unsere ideale Kunst zum Herabgleiten in den Sumpf unbegrenzter Entartungen verführen will, wirkt die Musik dieses zweiten Aktes des „Wintermärchens“ wie eine erhebende, läuternde, befreiende That! Wir athmen wieder reines Menschthum der Kunst, wir athmen Schönheit, wir schlürfen sie mit vollem Genießen der dürstenden Seele, welcher der begnadete Dichter die Freude erweist, sie höher einzuschäken denn als ein kumulativ physiologischer Nervenreizungen, zu welchem sie von postharmen Gehirnmuskeln entwerthet zu werden in Gefahr steht.

Zu den künstlerisch hervorragendsten Theilen der Oper gehört gleich die prächtige Ouverture, ein überaus kunstvoll gefügtes Stück, das in der Zusammenfassung der thematischen Allusionen von Herminens Klage, Leontes' qualvoller Verzweiflung, Florizel-Perdita's Liebessehnsucht, der ergreifenden Auslösung der Erkennungsszene ein herrliches sym-

ihre auf die Achsen jener Räder fließen zu lassen, welche die sozialistische Bewegung treiben? Müssen die Arbeiter allen anderen Schichten der Gesellschaft gleich fern, gleich feindlich gegenüberstehen, und selbst für ihre Genossen Tyrannen werden, wenn diese sich nicht „mit“ organisieren? Haben sie mit den anderen Bewohnern der Stadt und des Landes nichts gemein? Nicht die Liebe zum Vaterlande? Nicht den Sinn für die Freiheit und den Fortschritt, welche durch Akerisei, Muckertum und Orthodorie täglich bedroht und entstellt werden? Und thäten sie nicht besser — die Führer nämlich —, durch einen Anschluß an das Bürgerthum sich bodenständig und ihre Partei beliebt zu machen, als sich in Zeiten der bedrängten Tyrannen diesen anzuschließen, gegen die große Gesamtheit, wenn es gilt, die Gasse zu mobilisieren und politischen Minoritäten den Schein der Uebermacht zu verleihen? Das Ende solcher unnatürlichen Paarungen ist doch immer, daß die sogenannten Proletarier mit ihren Todten und Verwundeten die Laufgräben füllen, über welche eine Fraktion die Bastion der Herrschaft erstürmt. Es gäbe keinen schöneren Völkerfrühling als jenen, wo die Arbeiterchaft den Mai mit dem Bürgerthum und nicht gegen dasselbe feiern könnte. Besonders in unserem gesegneten Ungarn, wo ein Bürgerthum erst zu schaffen ist!

Budapest, 30. April.

Das Abgeordnetenhause hält Montag, den 4. d. Vormittags 10 Uhr seine nächste Sitzung, in welcher die Ausschüsse über ihre Konstituierung berichten werden.

Der Soproner Sprachenkonflikt bildet nach wie vor in politischen Kreisen den Gegenstand lebhafter Diskussion. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy wird voraussichtlich seine Antwort auf die Wänssy'sche Interpellation erst in der nächsten Samstagssitzung des Hauses erteilen. Heute erklärte der Minister mehreren Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei gegenüber, daß er seinen Standpunkt in dieser Frage nicht aufgeben könne, da man nicht über gesetzliche Dispositionen sich hinwegsetzen dürfe, selbst wenn diese den Nationalitäten günstig sein sollten. — Aus Sopron wird telegraphisch berichtet: In der heutigen Generalversammlung der Stadt Sopron richtete der städtische Repräsentant Advokat Dr. Alexander Schwarcz eine Interpellation an den Bürgermeister Döpler, in welcher er diesen fragte, ob er Kenntniß davon bestie, daß in Verbindung mit

der Affaire des Ingenieurs Wälder in einem Theile der hauptstädtischen Presse die Nachricht verbreitet wird, daß in Sopron pangermanische Bestrebungen sich bemerkbar machen. Nachdem nun in der Stadt Sopron die nationalistischen Bestrebungen niemals Wurzel gefaßt haben und das patriotische Gefühl der Bevölkerung ein tadelloses ist, fragte der Interpellant, ob der Bürgermeister geneigt ist, Verfügungen zu treffen, damit diese schwere Beschuldigung dementirt werde. Der Bürgermeister gab in seiner Antwort seiner Entrüstung über die unbegründeten Gerüchte Ausdruck und versprach, daß er die hauptstädtische Presse über den richtigen Sachverhalt aufklären werde. Die Generalversammlung nahm diese Antwort einstimmig zur Kenntniß.

Namens der kroatischen Abgeordneten unterbreitete heute Präsident Bogdan Medaković dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Fuß die Bitte, für die Dauer der Budgetdebatte kroatische Stenographen zu bestellen. Die kroatischen Abgeordneten beabsichtigen nämlich an der Budgetdebatte theilzunehmen und wünschen, daß ihre Reden in das amtliche Diarium aufgenommen werden. Falls die Mehrkosten Schwierigkeiten verursachen sollten, sind die kroatischen Abgeordneten zu einem entsprechenden Kostenbeitrag bereit. Präsident Julius Fuß erteilte dem Präsidenten Medaković die Antwort, daß er heute keine Zeit habe, sich mit der Sache zu befassen, aber am nächsten Dienstag Veranlassung nehmen werde, die Angelegenheit mit den kroatischen Abgeordneten zu besprechen.

Wie aus Nagyberezna gemeldet wird, wurde anlässlich der heute stattgehabten Abgeordnetenvahl an Stelle des zum Obergespan ernannten Abgeordneten Georg Rehrbechly der der Verfassungspartei angehörende Kandidat Lorenz Rohonczy einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Aus Zombor wird telegraphirt: Zahlreiche Mitglieder der ehemaligen liberalen Partei hielten gestern eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, die alte Organisation aufrechtzuerhalten und an der Leitung der Municipalangelegenheiten thätigen Theil zu nehmen. Zum Präsidenten wurde Magnatenhausmitglied Johann Latinovits, zum Vizepräsidenten der pensionirte Obergespan Paul Latinovits und Großgrundbesitzer Stephan Dugyevsky, zum Schriftführer Advokat Johann Pátróvics gewählt. Sodann konstituirte sich das Exekutivkomité; Mitglieder derselben wurden: Dr. Karl Molnár, Ladislav Selbach, Gedeon Dugyevsky, Dr. Eduard Récsen, Julius Szemző jun. und Stephan Szemző jun. Schließlich wurde ein aus 18 Mitgliedern bestehender Ausschuß und eine aus 50 Mitgliedern bestehende große Kommission gewählt.

Die gemeinsame Ministerkonferenz.

Die Frage der Offiziersgagen. — Ausschub der Entscheidung.

Die gemeinsame Ministerkonferenz, welche heute in Wien stattfand, hat — wie dies vorauszu sehen war — in der Frage der Offiziersgagen keine Entscheidung gebracht. Diese Angelegenheit wird am 10. Mai in einer neuerlichen gemeinsamen Ministerberathung verhandelt werden, dem ein Kronrath unter dem Vorsitz des Königs folgen soll. Es wird immer wahrscheinlicher, daß die Delegationen erst für den Spätsommer oder den Herbst einberufen werden; bis dahin wird die strittige Gagenfrage vermuthlich im Wege eines Kompromisses gelöst werden. Man ist bestrebt, diese Frage deart zu lösen, daß die Kosten der ganzen Gagenerrhöhung durch Ersparnisse bei anderen Titeln des Heeresbudgets hereingebrochen werden, damit man von einer Mehrbelastung nicht sprechen könne.

Die Wiener Konferenzen.

Man telegraphirt uns aus Wien: Heute um 10 Uhr Vormittags trat im Ministerium des Neuhofes eine gemeinsame Ministerkonferenz zusammen. Den Vorsitz führte der gemeinsame Minister des Neuhofes Freiherr v. Neuhof. In den Berathungen nahmen theil seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Dr. Wekerle und Staatssekretär Dr. Alexander Popovics, seitens der österreichischen Regierung Ministerpräsident Freiherr von Beck und Finanzminister Dr. Ritter v. Korytowski, ferner der gemeinsame Kriegsminister Baron Burian und der Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli. Das Protokoll führte Sektionsrath v. Günther. Die Ministerkonferenz wurde Mittags um ein Uhr abgebrochen, Nachmittags um 3 Uhr fortgesetzt und währte bis sieben Uhr Abends. Wie offiziell gemeldet wird, sind heute noch nicht sämtliche für die nächste Delegationsession bestimmten Vorlagen erledigt worden. In einer zweiten Konferenz, die Mitte des Monats Mai stattfinden soll, wird der heute nicht erledigte Theil der Vorlagen Gegenstand einer abschließenden Berathung sein. Ministerpräsident Wekerle begab sich heute Nachts in Begleitung des Staatssekretärs Popovics nach Budapest zurück.

Die Schwierigkeiten in der Offiziersgagenfrage.

Aus Wien wird uns telegraphirt: In den gemeinsamen Konferenzen wurde eine Einigung in den meisten auswärtigen und Budgetfragen erzielt.

phonisches Bild der wechselnden Stimmungen des Werkes bietet. Nach einigen einleitenden Szenen begeben wir gleich im ersten Akt dem zweiten selbstständigen Orchesterstück der Oper, dem bei aller rhythmischen Energie doch fast grazios-eleganten Einzugsmarsch, an den sich der frische Begrüßungschor schließt. Leontes' Ansprache an Hermione, die von der Königin gleichlautend erwidert wird, muthet in ihrer schlichten Wärme an wie eines der — viel zu wenig gewürdigten — Lieder des Meisters. Die nun folgenden Szenen sind es, denen hauptsächlich der oben erwähnte Einwand der dramatischen Unzulänglichkeit gilt; erst nach einer längeren Pause bietet sich uns in der Arie des Polixenes wieder eine Stelle von hoher melodischer Schönheit und quellender Wärme der Empfindung. Ein stimmungsvoller Schifferchor, der eine zarte Abendstimmung einleitet, Hermione's kunstvoll-naives Wiegenlied, vor Allem aber ihre die tiefe Wehmuth einer großen Seele vermittelnde Vertheidigung bilden die künstlerischen Höhepunkte des zweiten Theiles dieses Aktes.

In eine ganz andere Welt, in den hellen Frohsinn des blühenden Frühlings führt uns das Vorspiel zum zweiten Akt, eine Perlenkette rhythmisch entzückender Variationen eines volksthümlich-naiven humoristischen Liedthemas. Und nun folgt Blüthe um Blüthe. Der heitere anmuthige Chor der Wollschererinnen, der zweite, melodisch anziehende stimmungswarme Chor mit Perdita's darüber gelegtem, virtuosem Solo, der kunstvoll vornehme, von schwebender Grazie geadelt, meisterhaft kolorirte Walzer, die beiden von inniger Beseelung bewegten Liebesduette, das fein abgetönte Terzett, Perdita's in süße Wehmuth getauchtes Abschiedslied, der wichtige Spottchor, das poetische Orchesterfinale — man sollte wahrhaftig von Staatswegen einen hohen

Preis für das Libretto einer lyrisch-komischen Oper ausschreiben, dessen Vertonung noch den letzten künstlerischen Ehrgeiz Karl Goldmark's bildet. Den letzten? Wir wissen es besser. Der letzte künstlerische Ehrgeiz Goldmark's ist immer noch der vorletzte gewesen.

Das dritte Bild der Oper geleitet uns mit wenigen ergreifenden Akkorden in die pathetische Stimmung zu dem edlen Stil des ersten Aktes zurück. Die warme Theilnahme, die Leontes' schmerzvolle Lage in uns auslöst, die erste Sammlung, zu welcher das verbindende Orchesterstück zwingt, verdichtet sich bei dem herrlichen Tonbild der Belebung von Hermionens Statue zu süßester Ergriffenheit, zu einem Stimmungszauber, dem auch nicht die beglückende Thräne fehlt.

Mit der Aufführung des schwierigen Werkes hat die königliche Oper, wie jüngst mit der vollendeten Interpretation von Mihalovich' „Cliane“, abermals eine Vollprobe ihrer künstlerischen Gestaltungskraft geliefert, die umso erfreulicher ist, als wir aus der Möglichkeit der Wiederkehr gleicher Hingabe, gleicher Talententfaltung die Hoffnung gewinnen möchten, daß nunmehr alle künstlerische Arbeit an unserer Oper im Zeichen derselben Gewissenhaftigkeit, Sorgfalt und Ambition stehen werde. Als den werthvollsten Mitarbeiter an der vortrefflichen Aufführung müssen wir freilich den Meister selbst nennen, der zwei Wochen hindurch mit nicht genug anzustauender Ausdauer und Energie sein eigener Dirigent, Regisseur, Vortragmeister, Dekorateur und selbst Balletmeister gewesen war. Aber daß seine Intentionen auch zur That wurden, ist das große, rühmensewerthe Verdienst all seiner Mitstreiter, von denen an erster Stelle wohl Kapellmeister Márkus, der ausgezeichnete Dirigent der Vorstellung, Oberregisseur Alfeghy und Chordirektor Kovács übertrafen, und es ist nur billig, hierbei auch das

zu nennen sind. Von den solistischen Darstellern überraschte Frau Sándor, eine Perdita von beständigem Stimmreiz, durch Feinheiten des Vortrags und eine schlichte Wärme der Empfindung, wie wir sie ähnlich kaum noch wahrzunehmen Gelegenheit hatten. Die kleinere, aber bedeutungsvolle Partie der Hermione sang Frau Wassquez mit viel Noblesse und edler Innigkeit des Ausdrucks. An die wenig dankbare, aber umso schwierigere Partie des Leontes hatte Herr Anthe's seine volle, reiche Künstlerkraft gewendet; großzügig im Affekt, ergreifend in seinem Schmerz, trug sein König durchwegs den Stempel kraftvollen Heroenthums. Ein Partner von ebenbürtiger Künstlerkraft stand ihm Herr Lakáts in der Partie des Polixenes zur Seite. In prächtiger stimmlicher Disposition, gewinnend selbst in der Darstellung, errang sich heute auch Herr Krányi als Florizel einen seiner schönsten künstlerischen Erfolge. Herr Szemeré erfreute als Camillo durch eine vollendete, ebenso plastische wie warmbewegte Deklamation, Herr Hegedüs (Valentin) durch seinen kräftigen, überaus wirkungsvollen Humor. Um die kleineren Partien machten sich Fr. Bertz, eine musikalisch intelligente Pauline, und die Herren Erdős, Benzsel, Ney, Déri, Kertész, Pichler und Juhász verdient. Mit ganz besonderem Lobe ist des Chors und des Orchesters zu gedenken, an dessen Spitze sich Kapellmeister Márkus mit den beiden Vorspielern die stürmischste Anerkennung des dichtbesetzten Hauses errang. Ein kleines Meisterstück anmuthiger und charakteristischer Choreutik bot das Balletkorps mit dem prächtig erequirten Walzer des zweiten Aktes. Zum Preise des szenischen Illusionszaubers sei gesagt, daß Ausstattung, Dekorationen, Kostüme, Beleuchtungseffekte das Vorbild der Wiener Uraufführung beizutheilen, und es ist nur billig, hierbei auch das

Nur das Heeresbudget blieb unerledigt und es werden, wie das „N. W. Z.“ meldet, noch zwei Konferenzen zur Vereinigung der einzelnen Posten notwendig sein. Diese Konferenzen und damit die Entscheidung über die Erhöhung der Offiziersgagen werden bis nach dem Besuch der deutschen Bundesfürsten in Wien verschoben und erst am 10. Mai wieder aufgenommen werden. Nach den Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten W e k e r l e wird seitens der ungarischen Regierung das Möglichste gethan werden, um ein Kompromiß herbeizuführen. Aus dem ausgegebenen offiziellen Communiqué geht hervor, daß man in den heutigen Beratungen nicht fertig werden konnte, da die Offiziersgagen-erhöhung große Hindernisse bildete. Die Verschiebung der Konferenzen auf Mitte Mai erfolgt aus Lokalität für die Krone. Daraus geht hervor, daß es sehr fraglich ist, mit der Einigung rechnen zu dürfen, sonst hätte man heute fertig werden können. Sollten die Beratungen im Mai erfolglos bleiben, dann wird die Krone selbst die Leitung der Konferenzen in die Hand nehmen müssen.

Verschiebung der Delegationen.

Eine weitere Depesche unseres Wiener Korrespondenten lautet: Man wird sich nach dem Verlauf der heutigen gemeinsamen Ministerkonferenz darauf vorbereiten müssen, daß die für den Monat Mai geplante Delegationsession einen Aufschub erleiden wird, denn selbst im günstigsten Falle wird die Delegation nicht vor Anfangs Herbst einberufen werden können, da die technische Herstellung des gemeinsamen Budgets, sowie die Bewilligung des ungarischen Budgets die Zeit bis nach den Ferien in Anspruch nehmen werden. Von einer Einberufung der Delegationen im Mai kann also keine Rede sein. In der heutigen Konferenz ist eine Erklärung der Spannung zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Standpunkt eingetreten.

Äußerungen W e k e r l e 's.

Aus Wien wird uns ferner telegraphirt: Nach den Konferenzen am Nachmittag begab sich Ministerpräsident Dr. W e k e r l e in fortdauerndem Gespräch mit dem österreichischen Finanzminister Dr. Ritter v. K o r y t o w s k i aus dem Ministerium des Äußern in das ungarische Ministerium in der Bankgasse. Hier machte Dr. W e k e r l e einer Anzahl Wiener Journalisten über das Ergebnis der Beratungen einige kurze Bemerkungen:

— Die Konferenzen, so sagte er, haben noch nicht zu abschließenden Ergebnissen geführt. Die Beratungen werden daher noch eine Fortsetzung finden.

Auf die Frage, welche Parteien des gemeinsamen Budgets schon erledigt worden seien, erwiderte Ministerpräsident Dr. W e k e r l e :

Verdienst der Herren Spannast, Kémény, Nieszke und Christofani festzustellen.

Zur Uebersetzung des Willner'schen Textes hatte sich dem Meister in aller freundschaftlicher Verehrung kein Geringerer als Ludwig D o c z y zur Verfügung gestellt. Regafus im Joch! Die konstruktiven Gebrechen des Librettos konnte freilich auch Doczy nicht beheben, aber wir danken ihm zumindest den poetischen Reiz einer blühenden Sprache, die bei aller Schmiegsamkeit an die Gesetze der musikalischen Prosodie doch auch die volle Schönheit der eigenen Form wahr. — Die Kovität erzielte in dem von dem vornehmsten Publikum dichtbesetzten Hause einen glänzenden, durchschlagenden Erfolg. Den ersten Applaussturm weckte gleich die Ouverture, und schon nach dem ersten Akt mußte der Komponist etwa zehn Hervorrufen Folge leisten. Der rauschende Beifall, den das Vorspiel zum zweiten Akt fand, nötigte den Meister, den Dank des Publikums aus der Loge des Direktors M e j a r o s entgegenzunehmen. Die idyllische Schönheit des zweiten Aktes löste wiederholt auf offener Szene stürmische Äußerungen der Bewunderung aus, und nach Aktluß wollte sich der Beifall nicht legen, bis mit den Hauptdarstellern nicht auch der Komponist ein Duzendmal vor der Rampe erschien, sich den begeistertsten Sympathieumgebungen des Auditoriums zu bieten. Die Ovationen wiederholten sich auch nach dem dritten Akt, nach welchem der Komponist auch den Kapellmeister M a r k u s nötigte, seinen wohlverdienten Theil an den reichen Ehren des Abends von der Bühne herab entgegenzunehmen. Und Lorber und Blumen für Jede und Jeden. Schöner hat wohl nie ein Wintermärchen in den Mai geführt.

— Zu erledigen ist noch das Heeresbudget. Dieses ist noch nicht zu Ende geführt worden.

Aus einzelnen Fragen und den hierauf gegebenen Antworten des Ministerpräsidenten gewinnt man folgendes Bild:

Die Kosten des Ministeriums des Äußern sind in den heutigen Konferenzen nach eingehenden Beratungen erledigt worden. Nicht so sehr der im Augenblick wichtigere, weil eben stürmische Theile des Verhandlungsmaterials, nämlich das Heeresbudget und die damit von ungarischer Seite in ein Junktim gebrachte Frage der Offiziersgagen-erhöhung. Insbesondere hinsichtlich der letzteren Frage ist das Bemühen um eine Einigung vorderhand wieder aus dem Grunde ohne Erfolg geblieben, weil bisher noch immer vergebens nach der Form gesucht wurde, in welcher die Sache dem ungarischen Parlament mundgerecht zu machen wäre. Viele reguläre Posten des Heeresbudgets sind glatt und anstandslos erledigt worden, andere sind noch in suspensio. Allein aus den Äußerungen des ungarischen Ministerpräsidenten ließ sich entnehmen, daß daran die knappe Zugemessenheit Schuld trage, nicht aber das Vorhandensein besonderer Divergenzen. Dabei ist zu bemerken, daß Dr. W e k e r l e in seinen Bemerkungen die separate Nennung der Offiziersgagenfrage vermeiden. Er beantwortet jede darauf bezügliche Frage mit der Erklärung, daß man ungarischerseits nachdrücklich bestrebt sei, auch das Heeresbudget, zu dem ja die Frage materiell auch gehört, zu erledigen, da man den ernststen Willen habe, diese Angelegenheit zum Abschluß zu bringen.

Die Fortsetzung der Konferenzen.

Aus Wien wird uns weiteres telegraphirt: Am 10. Mai findet der nächste gemeinsame Minister-rath, und zwar unter dem Vorsitz des Monarchen statt. In diesem Kronrath wird das Budget des Kriegsministeriums und damit in Verbindung auch die Frage der Offiziersgagen zur Verhandlung kommen.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht in ihrer morgigen Nummer die folgenden Informationen: In dem heutigen gemeinsamen Minister-rathe wurden bloß die Budgets des gemeinsamen Ministeriums des Äußern und des gemeinsamen Finanzministeriums erledigt. Die Verhandlung des Budgets des gemeinsamen Kriegsministeriums ist noch nicht beendet und wird erst in dem Mitte Mai stattfindenden Kronrath ihren Abschluß finden. Auch die Frage der Erhöhung der Offiziersgagen wurde heute nicht definitiv erledigt, aber es ist zweifellos, daß im Budget des nächsten Jahres schon die erhöhten Offiziersgagen eingestellt sein werden. Ueber den Zeitpunkt der nächsten Delegationsession wird erst nach vollständiger Erledigung des gesammten gemeinsamen Voranschlages entschieden werden.

Der österreichische Sprachenkonflikt.

Unzufriedenheit der Deutschen. — Ein offizielles Communiqué.

Heute ging es in Wiener parlamentarischen Kreisen sehr lebhaft zu. Den ganzen Tag über wurde konferirt, weil die deutschen Parteien geschlossen gegen die Regierung auftraten und entschiedenen Genugthuung für die czechischen Uebergriffe in Böhmen auf justiziellem und postalischem Gebiete fordern und selbst mit dem Sturze des Kabinetts drohen. Die Deutschradikalen haben sogar mit einem obstruktionistischen Streich in der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses begonnen, indem sie den Einlauf wörtlich verlesen ließen. Demgegenüber veröffentlicht das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ heute ein Communiqué, respektive die Erklärung eines „Mitgliedes der Regierung“, in welchem die Gerüchte über eine Krise im Kabinet Beck dementirt werden. Wohl seien die heutigen Zustände zu beklagen, aber die Regierung wurde bald ein Sprachengesetz unterbreiten, durch welches der Sprachengebrauch bei den Behörden in Böhmen gesetzlich geregelt werden soll. Es ist aber sehr fraglich, ob sich die aufgeregten Gemüther durch diese Auslassung werden beruhigen lassen. Aus Wien kommen uns heute folgende telegraphische Mittheilungen zu:

Die Krise in Oesterreich.

Wien, 30. April. (Privat-Telegramm.) Die innerpolitische Lage ist noch immer eine kritische. Die böhmischen deutschen Abgeordneten geben sich mit den Aufklärungen und Versprechungen des Ministerpräsidenten Freiherrn v. B e c k durchaus nicht zufrieden, obgleich der Ministerpräsident im

Interesse der Geltendmachung der deutschen inneren Amtssprache auf der ganzen Linie energische Maßnahmen in Aussicht gestellt hat. Das hat jedoch der Ministerpräsident nicht zugesagt, daß er die in sechs konkreten Fällen erbrachten gravamindösen Entscheidungen des Vizepräsidenten des Prager Oberlandesgerichts Hofraths N y m e s c h außer Kraft setzen werde. Und gerade das ist es, was die deutschen Abgeordneten bei der Regierung urgiren. Im deutschen Lager droht man mit der Demission der deutschen Minister für den Fall, als der Ministerpräsident nicht bis spätestens Montag eine befriedigende Erklärung abgeben sollte. In der Regierung nahe stehenden Kreisen wird die Situation nichtsdestoweniger optimistisch beurtheilt, und man behauptet, daß bis zum nächsten Dienstag die Gegenjache ausgeglichen sein werden.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 30. April. Mit einer Demonstration wurde heute der neue, nächsterliche Sessionsabschnitt eröffnet. Als nämlich die Minister den Saal betraten, riefen die deutschradikalen Abgeordneten K. S. W o l f, Dr. M i c h l, v. S t r a n s k y und K a s p e r: „Wui! Abzug Rinesch!“ Auch der czechische Minister Dr. S i e d l e r wurde „angeblasen“: „Wui, Fiedler!“ rief die genannte Gruppe. Sie wahrte übrigens ganz kurz — diese Kundgebung; keine andere Seite des Hauses reagierte. Hierauf verlangte Abgeordneter G. v. S t r a n s k y die wörtliche W e r l e j u n g des Einlaufes.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 30. April.

* **Der Betrieb der hauptstädtischen Fuhrwerksanlage.** Mit großen Hoffnungen auf glänzenden Erfolg rief vor mehr als anderthalb Jahren die Stadtbehörde die hauptstädtische Fuhrwerksanlage ins Leben, welchem Unternehmen die Aufgabe zugebacht wurde, den Straßen- und Hauskehricht aus dem Stadtgebiete zu entfernen. Die kommunalen Amtsstellen, die der häuslichen Verwaltung das hohe Lied sangen, eröffneten glänzende Aussichten in ethischer und materieller Beziehung. Sie versprachen, was die Reinlichkeit der Straßen und die Gyaktheit der Ausfuhr des Hauskehrichts betreffe, ideale Zustände zu schaffen und berechneten aus dem Betriebe ein ganz beträchtliches Reineinkommen, das dem Stadtsäckel zugeführt werden sollte. Die Unternehmung nahm den Betrieb auf, doch vom ersten Augenblick an erhellte es, und im Laufe der Wochen und Monaten wurde es immer unangenehmer und schwerer empfunden, daß das Etablissement keine einzige der eröffneten rosigen Hoffnungen erfüllte. Weder wurden die Straßen reiner, noch reduzirten sich die Ausfuhrkosten, und was das zu gewärtigende satiliche Reinerträgniß betrifft, so ist das in das Gegenheil umgeschlagen. Geradezu skandalös aber sind die Umstände, unter welchem sich die Wegpedirung des Hauskehrichts vollzieht. In diesem Belang ist in der Aera der städtischen Eigenregie im Verhältnisse zu der früheren Unternehmerepoche eine Verschlimmerung zu verzeichnen, die geradezu beschämend, ja dehonnestirend für die Hauptstadt ist. Wir haben es in unserem Blatte, indem wir den zahllos an uns gerichteten Klagen Widerhall gaben, öfters gerügt, daß der Keicht in den frequentesten Stadttheilen um Mittag ja sogar in den ersten Nachmittagsstunden ausgeführt wird, und daß Fuhrwerke, Pferde und Bedienungspersonal in gleich bemitleidenswerthem Zustande sich befinden. Das Fiasco, das die hauptstädtische Fuhrwerksunternehmung gemacht, geht in ekkatanter Weise aus dem Berichte über den erstjährigen Betrieb hervor. Das für das Jahr 1907 in das Budget der Hauptstadt aufgenommene Reinerträgniß von 120,000 Kronen sank auf — 7588 Kronen herab und mußte sogar von der Aufsichtskommission auf 2488 Kronen herabgemindert werden. So viel war das ganze Koloßalerträgniß. Drog lässiger und nicht entsprechender Rehrichtausfuhr stiegen die Kosten sehr stark. Die öffentliche Reinlichkeit Budapests kostete im Jahre 1906 1.454,030 Kronen, für das vorige Jahr waren 1.560,000 Kronen, für heuer sind 1.758,944 Kronen präliminirt. Im Jahre 1906 als ein Privatunternehmen die Ausfuhr besorgte, kostete die Wegpedirung eines Kubikmeter Hauskehrichts 20 5 Heller, im städtischen Betrieb 25 3 Heller; die Ausfuhr eines Kubikmeter Straßenkehrichts kostete 1906, 24 07 Heller, in städtischer Eigenregie 29 94 Heller. Der Pferdestand litt viel mehr und der Ausfall war viel größer als früher. Uebermorgen wird die hauptstädtische Finanzkommission den Bericht der Fuhrwerksanlage in Verhandlung ziehen und voraussichtlich eine animirte Diskussion hervorgerufen. Für die Anhänger des

städtischen Betriebe dürfte sich diese Diskussion nicht besonders erbaulich gestalten.

Die Gasfrage. Heute Abends hielt Ingenieur Joseph Barga im Landesverband der Privatingenieure vor einem zahlreichen, aus Technikern bestehenden Publikum einen einstündigen interessanten Vortrag über die Gasfrage. In dem Vortrage führte er an der Hand zahlreicher aus dem Leben genommener Beispiele aus, daß die Einlösung der Gaswerke nur in dem Falle im allgemeinen Interesse gelegen sei, wenn die Gasproduktion in städtischer Verwaltung aufhöre, ein lukratives Unternehmen zu bilden. Sollte dennoch die Einlösung ausgesprochen werden, so müßte man gleichzeitig beschließen, daß mit Aufnahme des kommunalen Betriebes der Verkaufseinheitspreis des Gases bis zum vollen Verschwinden des Reinertrages zu reduzieren sei. Falls aber die Schließung eines neuen Vertrages mit der Gasgesellschaft ausgesprochen werden sollte, so sei die neue, auf 45 Jahre lautende Konzession nur bei einer 25prozentigen Reduktion des heutigen Gaspreises auszuführen, wobei noch zu bedingen wäre, daß nach Ablauf der Konzessionsdauer der ganze Betrieb kostenfrei in den Besitz der Kommune übergehen solle. An der Diskussion über das Thema beteiligten sich die bekannten Gegner der Vertragsverlängerung Wasserwerksdirektor Michael Kallinger, Dozent Dr. Emerich Forbáth und Prof. Emerich Csérháty, welche die von Barga aufgeworfene Frage für verfrüht erklärten, während Prof. Dr. Ignaz Pfeiffer der Ansicht Ausdruck verlieh, daß Barga eine erspriechliche Arbeit geleistet habe, indem er das Publikum über diese das Interesse der Gaskonsumenten berücksichtigende wichtige Frage aufklärte. Der Verband beschloß, den Barga'schen Antrag, sowie die in der folgenden Diskussion geäußerten Ansichten in Druck legen zu lassen.

Das neue Nationaltheater. Der hauptstädtische Magistrat beschloß heute, die bezüglich des Baues des neuen Nationaltheaters auf dem Ofner Döbrenteinplatz geäußerten Wünsche des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi zu erfüllen und die Angelegenheit entsprechend vorzubereiten.

Kronprinz Rudolf-Denkmal. Der Magistrat beschloß heute, zur Errichtung eines dem Andenken des Kronprinzen Rudolf gewidmeten Denkmals ein geeignetes Terrain im Stadtwaldchen zu überlassen.

Delegierte der deutschen Regierung in Budapest. Einige Delegierte der Stadt Berlin sowie der deutschen Regierung trafen in Budapest zum Studium der Marktverhältnisse ein. Die Gäste besuchten heute das Schlachthaus, wo sie vom Direktor Franz Breuner begrüßt und geleitet wurden. Die deutschen Fachmänner sprachen sich mit großer Anerkennung über die zweckdienliche und musterhafte Einrichtung des Schlachthauses aus.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysischen über den Gesundheitszustand vom 30. April. Infektionskrankheiten kamen vor: 23, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthematicus —, Blattern —, Masern 7, Scharlach 7, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group 6, Influenza —, Cholera asiatica —, Ruhreralfieber —, Scharblattern 1, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Syphilis 1, Anthrax —, Malleus humilis —. Kranke in den Krankenhäusern 2317 und im St. Johannes-Spital 1139. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 7. Wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 8, Lungenerkrankung 9, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkrankheiten 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Typhus exanthematicus —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group 1, sonstige Krankheiten 5.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Die Draehenwase“

von Fred M. White gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint in Folge der Vereinbarung des Vereins der Zeitungsherausgeber Sonntag, den 3. Mai, Früh.

Budapest, 30. April.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport (Budapester Trabrennen, Rennen zu Pozsony), Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktmärkte, Viehmärkte, Südbahn, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Todtenliste, Sommerfahrordnung der k. ung. Staatsbahnen, Witterungsbericht und den Wasserstand, ferner „Kevilleton-Zeitung“ (Pariser Frauenberufe, Wie Rossini erdolcht werden sollte, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Draehenwase“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Pola. Der deutsche Kaiser trifft im Laufe des 6. Mai in Pola ein und tritt noch am Abend dieses Tages sammt Gefolge die Reise nach Wien an. Zwei deutsche Hofzüge für die Reise von Pola nach Wien gehen am 3. Mai nach Pola ab.

Kabinettskanzlei des Thronfolgers. Die „Neue Freie Presse“ erfährt aus eingeweihter Quelle, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand schon demnächst eine besondere Militär-Kabinettskanzlei erhalten soll, mit deren Leitung ein höheres Mitglied des Generalstabes betraut werden wird; der Thronfolger leitet schon seit geraumer Zeit auf Weisung des Monarchen im Wege der Militär-Kabinettskanzlei den größten Theil der vor Se. Majestät gelangenden militärischen Angelegenheiten.

Prinzregent Luitpold von Bayern trifft am 6. Mai mit dem Frühzug inkognito mit aus zwölf Personen bestehendem Gefolge, darunter dem Staatsminister Baron Podewills, in Wien ein und nimmt im Palais Modena Wohnung.

Personalnachrichten. Minister a latere Graf Madár Zichy ist heute Früh in Wien eingetroffen. Der Kaiser von Deutschland hat dem Direktionspräsidenten der ungarischen Post und Telegraphen Staatssekretär Peter v. Szalay aus Anlaß des im Vorjahre zu Berlin abgehaltenen Kongresses für drahtlose Telegraphie das Großkreuz des preussischen Kronen-Ordens verliehen. — Fürstprimas Klaudius Batory wird auch den heurigen Sommer in seiner Villa in Balatonfured verbringen. Der greise Kirchenfürst, der sich des besten Wohlseins erfreut, tritt die Reise nach Balatonfured Samstag in Begleitung des Bischofs Dr. Kohl und des Domherrn Markus Berger an. — Dr. Eugen Crényi hat in Karlsbad seine heilberufliche Thätigkeit wieder aufgenommen. — Im Besinden des Generals Stephan Türri ist heute eine leichte Besserung eingetreten, doch ist sein Zustand noch immer ein ernster.

Ein neuer Wohltätigkeitsverein. Der Wohlthätigkeits- und Kindererschulverein des hauptstädtischen Bezirkes hielt heute unter dem Vorsteh des Bezirksvorstehers Ludwig Mezey seine konstituierende Sitzung, zu der sich die Mitglieder in großer Zahl eingefunden hatten. Magistratsnotar-Stellvertreter Dr. Franz Déri eröffnete in schwingvoller, überzeugend beifällig aufgenommenen Rede die Aufgaben des Vereins auf dem Gebiete des Kinderschutzes und führte aus, daß zur Verwirklichung der sozialen und kulturellen Aufgaben der neuen Vereinigung auch die Gesellschaft beitragen müsse. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede sprachen mehrere der Anwesenden zur Sache. Die in Unterbezirke eingetheilten Kindervormünder werden ihre Thätigkeit bereits demnächst beginnen.

Ein Standbild des Fürsten von Monaco. Aus Paris wird uns telegraphirt: Bildhauer Piffertig für das ozeanographische Museum von Monaco ein den Fürsten Albert am Steuer eines Segelschiffes darstellendes Standbild an, dessen Kosten zum Theil durch Subskriptionen Kaiser Wilhelm's, König Franz Joseph's und anderer Fürstlichkeiten gedeckt sind.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Direktor des Episcopaler evangelischen Kollegiums Otto Ludmann in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Unterrichtswesens entfalteten vieljährigen eifrigen und erspriechlichen Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. — Se. Majestät hat dem pensionirten technischen Rath Armin Just und dem technischen Rath Alexander Walogh in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete des hydrotechnischen Dienstes erworbenen Verdienste den Titel eines k. n. Raths verliehen.

Közszághy — Stadt mit geordnetem Magistrat. In der gestrigen außerordentlichen Kongregation des Liptöer Komitats wurde unter heftigem Protest der Slovaken die Umgestaltung der Großgemeinde Közszághy zu einer Stadt mit geordnetem Magistrat beschlossen.

Eine Auswartung der Bürgerichul-Professoren. Eine Deputation des Ausschusses des Bürgerichul-Professorenvereins erschien heute beim Universitätsprofessor Dr. Julius Saghly, um ihn zur Uebernahme des Präsidiums des Vereins zu bitten. Professor Saghly dankte für das ihn ehrende Vertrauen und erklärte, daß er in richtiger Erkenntniß der großen Bedeutung des Bürgerichulwesens das Präsidium gerne übernehme und bestrebt sein werde, der Sache nach Kräften zu nützen. Er hoffe dies umso eher thun zu können, als sein Führer und alter Freund Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi (lebhafter Gienrufe) das Bürgerichulwesen warm am Herzen trage. Die Deputation sprach hierauf beim früheren Präsidenten Professor Dr. Madár Ballagi vor und bat diesen, dem Verein seine werththätige Unterstützung auch in der Zukunft angedeihen zu lassen, was Professor Ballagi bereitwilligst zusagte.

Tödlicher Unglücksfall eines Malers. Aus München telegraphirt man: Der Historienmaler Julius Frank, ein angesehener Künstler, ist gestern Abends verunglückt. Er wurde um 8 Uhr an der Ecke der Otto- und Mar-Josephstraße von einem Automobil überfahren und sodann von Sanitätsmannschaften in seine Wohnung in der Arcostraße gebracht. Dort ist er Nachts um 1 Uhr in Folge der erlittenen schweren Verletzungen gestorben. Der Verunglückte stand im Alter von 82 Jahren. Er war ein gebürtiger Münchener und Sohn des früheren berühmten Münchener Glasmalers Frank. Er war bis in die letzte Zeit noch künstlerisch thätig, und zwar mit der Ausführung kirchlicher Sujets beschäftigt.

Walborg Svärdsström und General Görgey. Die junge Künstlerin und der greise Kriegsheld — wie mag da das verbindende „und“ dazwischen kommen? Und es ist doch so einfach. Die Kunst, die allumfassende, hat schon noch größere Gesangsvereine vereinigt. Die schwedische Lerche weilt zur Stunde zum Besuch von Freunden und zum Genuß der Schönheiten unserer auch von ihr vielgeliebten Stadt in Budapest. Und da hörte sie, wie Arthur Görgey, trotz seiner neunzig Jahre ein Mann von jugendlicher Kunstbegeisterung, der von ihrer edlen Künstlerschaft gelesen, es tief bedauert habe, keinem ihrer Konzerte haben beizuhören können. Denn mit neunzig Jahren kann man nicht wohl Publikum sein. Das eine Wort genügt, und schon lud Frau Svärdsström den greisen General zu einem Privatissimo ein, das sie ihm in ihrem Hotel singen wollte. Und heute ersah General bei der genialen Künstlerin mit einem prächtigen Strauß von Flieder und weißen Rosen und Walborg Svärdsström wand ihm einen noch schöneren und sang ihm schwedische und deutsche Lieder und Arien, wohl zwei ganze Konzertprogramme, bis dem greisen Kunstfreund die Thränen in die Augen traten. Und als sie ihm ein reizendes Lied Darnay's in ungarischer Sprache vortrug, da konnte sich der alte Haudagen nicht halten und er küßte Frau Walborg auf beide Wangen. Offenbar in Vertretung der Nation, in deren Namen er für die künstlerische Huldigung der Sängerin danken wollte. Aber Frau Walborg erbat sich als Zeichen der Anerkennung das Bild des alten Herrn, der sich natürlich wieder als kunstbegeisterter Egoist erwies und auch ihr Porträt verlangte. Es läßt sich nicht leugnen, es war ein Konzert unter ganz besonders nebenswerthen begleitenden Umständen. Aber um dazu zu gelangen, muß man Arthur Görgey sein und sich an eine Künstlerin von dem Adel Walborg Svärdsström's wenden. Was aber der Künstlerin die meiste Freude machte, war die fast jugendliche Rüstigkeit des schönen alten Herrn. Ein Glück, daß sie ihm vor zwei Jahren nicht begegnet war. Das hätte eine schöne Liebeserklärung gegeben! Seither freilich ist Walborg Svärdsström sehr glücklich verheiratet.

Säbelduell. Aus Satoraljaiújely wird uns telegraphirt: Zwischen dem Advokaten Dr. Desider Grösz und dem Redakteur Madár Lánosz fand heute unter schmerzlichen Bedingungen ein Säbelduell statt, in welchem Letzterer verwundet wurde. Die Ursache des Duells war eine Zeitungs-polemik.

Sozialistische Versammlungen. Heute Abends fanden an 32 Stellen Bolschewikmünchungen statt, welche von der sozialdemokratischen Partei veranstaltet wurden und durchwegs ruhig verliefen. Auf der

Tagesordnung stand die Feier des ersten Mai und der Kampf gegen den Hauszinswucher. In diesen Versammlungen wurde ein formeller Beschluss gefasst; die Arbeiterchaft wird den ersten Mai in gewohnter Weise feiern. Gegen den Hauszinswucher wird der Kampf in energischer Weise fortgesetzt.

Ermordung einer Familie. Aus Nrad wird uns telegraphisch: Heute Vormittags meldete der Csallauer Waldheger telephonisch bei der Arader Staatsanwaltschaft, daß er im Walde die Leichen dreier Leute, des Mannes Georg Swoboda, dessen Frau und Töchterchen, aufgefunden habe. Alle drei sind Schußwunden erlegen; außerdem wiesen ihre Leichen schwere Verletzungen auf. Der Waldheger begegnete heute Vormittags drei Zigeunern, die er in das Försterhaus brachte. Die Zigeuner behaupteten ihre Unschuld und sagten, sie wollten sich gerade ins Försterhaus begeben, um anzumelden, daß sie die Leichen aufgefunden haben. Hierauf wurden die Zigeuner entlassen. Die Polizei leitete die Untersuchung ein und stellte fest, daß Frau Swoboda selbst die Familie tödtete. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde der Mord im Einverständnis mit dem Gatten verübt, der die Ausführung der Schreckensthat seiner Frau überließ. Darauf kann auch aus dem Umstand gefolgert werden, daß der Revolver in der Hand der Frau gefunden wurde. Die Familie ging am Tage nach Oftern in den Wald und seitdem fehlte jede Spur von ihr. Es wurde ein zurückgelassener Brief aufgefunden, in welchem sie ihre Absicht anmeldeten. Das Ehepaar lebte im besten Einverständnis miteinander, doch wurden sie von den Eltern der Frau gegeneinander gehetzt. Der Mann fand übrigens in letzterer Zeit keine Arbeit und die Familie mußte darben. Diese beiden Umstände dürften die Ursache der That gewesen sein. Die Leichen werden morgen obduziert.

Ein Irrenniger auf der Bühne. Aus Wien wird uns telegraphisch: Während der Auf- führung des Dramas „Wildfeuer“ im Burgtheater ereignete sich im dritten Akte ein aufregender Zwischenfall. Der Statist Rippenberger wurde plötzlich tobjüchtig. Er konnte nur mit schwerer Mühe überwunden und fortgebracht werden. Der Vorfall wurde vom Publikum wenig bemerkt, da er sich hinter den Coulissen ereignete. Man hörte nur das Brüllen des Unglücklichen.

Selbstmord des Bankiers Coster. Aus London wird uns telegraphisch gemeldet: Wie aus New York telegraphisch wird, ging der Selbstmord Charley Coster's, des Chefs des Bankhauses Coster, Camp u. Co., unter dramatischen Umständen vor sich. Coster, der als ausgezeichnete Sportsman sehr beliebt war, wurde allgemein für einen sehr reichen Mann gehalten, und erst nach seinem Tode stellte es sich heraus, daß er sich durch unglückliche Spekulationen vollständig ruiniert hatte. Coster bereitete sich kaltblütig auf seinen Tod vor. Er ließ seinen Hausarzt rufen und machte ihn aufmerksam, daß seine Gattin, die bald aus einer Gesellschaft heimkehren dürfte, seinen ärztlichen Rath in Anspruch zu nehmen beabsichtige. Dann zeigte er dem Arzt seinen Revolver und bemerkte scherzweise, daß man sich durch einen wohlgezielten Schuß den sichern Tod holen könne. Als dann Frau Coster nachhause kam und Coster allein blieb, ertönte ein Schuß und der herbeieilende Arzt fand den Bankier bereits tot auf. Die Verluste des Bankhauses werden auf vier Millionen Dollars geschätzt.

Todesfälle. Der begabte Bildhauer Johann Darás ist im 31. Lebensjahre in der Hauptstadt gestorben. Nach erfolgreicher Abolvierung der Wiener Kunstakademie hatte sich Darás in Budapest niedergelassen, wo ihm die Regierung ein Atelier im Festungs- bazar überließ. Seine in den Ausstellungen des Künstler- hauses exponierten Skulpturen brachten ihm viel Anerkennung ein. Auch in der Frühjahrsausstellung ist er mit einem Marmorabmal vortheilhaft vertreten. Sein Leichenbegängniß fand unter großer Theilnahme heute Nachmittags statt. — Wie aus Troppau telegraphisch wird, ist heute Früh der schlesische Landtagsabgeordnete Karl Türk in Hillersdorf gestorben. Türk war im Jahre 1840 in Jägerndorf geboren und erwarb nach vollendeten Studien das Diplom als Wundarzt. Türk vertrat stets die radikalste nationale Richtung und schloß sich innig an Schönerer an.

Kindersfest. Der hauptstädtliche Magistrat be- fasste sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Gesuche des Cratisch-Verains, der um die Ueber- lassung des Terrains des Thiergartens für den 1. Jun zum Zwecke eines Kindersfestes (mit 1 K. Entrée) anjucht. Auf Antrag des Magistratsraths Theodor Bödy er- füllte der Magistrat diese Bitte und wies die Direktion des Thiergartens an, im Interesse des Gelingens dieses Festes alle möglichen Konzessionen zu gewähren. Zu Unbetracht dieses Umstandes und in Folge des Inter- esses, das dieser Veranstaltung entgegengebracht wird, scheint der Erfolg dieses Kindersfestes bereits gesichert zu sein.

Vom Aetna. Aus Catania wird tele- graphisch: In der Monte Cetinari ge- nannten Dittschast erfolgte gestern Abends ein Ausbruch des Vulkans. Nachdem ein dichter Aschenregen niedergegangen war, entströmte dem Krater Lava, die sich in zwei Ströme theilte, von denen der eine eine westliche, der andere eine östliche Richtung nahm. Die Erdstöße, von denen einige sehr heftig sind, wiederholen sich noch immer. Wie das Aetna-Observatorium mittheilt, war der Ausbruch im Laufe des heutigen Tages sehr gering. Die Lava bewegt sich nur langsam fort. Gegen 6 Uhr Abends entstiegen unter langandauern- dem gewaltigen Getöse dicke dunkle Rauchmassen dem Vulkan.

Schreckensthat einer Irrennigen. Der 54-jährige Privatier Emil Lincz lebte seit mehre- ren Jahren in Kispes mit der 30-jährigen Martha Schäp in gemeinschaftlichem Haushalte. Seit einiger Zeit machten sich bei der Frau Anzeichen des begin- nenden Irrens bemerkbar, die sich auch darin äußerten, daß sie Lincz fortwährend Eifersuchtszenen bereite. Gestern wiederholten sich diese Szenen und in ihrer Aufregung zog die Frau plötzlich einen Revolver hervor und schreie auf ihren Ge- liebten einen Schuß ab. Die Kugel drang dem Un- glücklichen in das rechte Ohr, bohrte sich in das Ge- hirn und trat bei der linken Schläfe heraus. Nach wenigen Minuten hatte der Nerven ausgelitten. Auf die Detonation der Schüsse eilten die Nachbarn herbei, holten einen Polizisten, der die Frau verhaf- tete und zur Polizei eskortierte, von wo sie in eine Irrenanstalt überführt wurde. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Ein diebischer Advokaturschreiber. Die Polizei verhaftete heute den 46-jährigen Advokatur- schreiber Ladislav Geger wegen Diebstahls. Geger, der Jus absolviert hat, ist bereits zweimal wegen Dieb- stahls bestraft worden. Gestern schlich er sich in den im Hause Margarethenring 89 befindlichen Stall und stahl von dort Kleider und mehrere Schmuckgegenstände des Hausbesizers Joseph Kaiser. Er wurde auf fischer That ertappt und einem Konstabler übergeben.

Ueberfahren. Das sechsjährige Schulmädchen Helene Lancel wurde heute Vormittags vor dem Hause Aradergasse 23 von einem Lastwagen überfahren. Die Kleine erlitt schwere innere Verletzungen und wurde von der Rettungsgesellschaft ins Arbeiterhospital überführt. — Der 23-jährige Bahnarbeiter Stephan Grabel wurde heute Vormittags auf dem Westbahnhofe von einem Lastzuge überfahren. Er wurde mit schweren Ver- letzungen in das Bethesda-Spital gebracht.

Ver schwundene Personen. Die 33-jährige Gattin des Outbesizers Alexius Bakonyi ist vor einigen Tagen mit ihrem fünfjährigen Kinde aus Gaházabács nach Budapest gefahren und seither verschwunden. — Die Schulknaben Alexander Kovalik und Stephan Bagy sind dieser Tage aus Tiszaug ihren Eltern durchgegangen. Die Polizei recherchiert nach den Ab- gängigen.

Kellerfeuer. Heute Nachmittags entstand im Keller der Königsgasse 9 etablierten Spezereivarenhändler Krauß u. Böhm ein Feuer. Zwei Arbeiter, welche im Keller damit beschäftigt waren, mehrere Kisten zu vernageln, hantirten mit der Kerze so ungeschickt, daß ein Faß Farbenlad in Brand gerieth. Die Feuerwehre der Centrale löschte das Feuer, bevor es sich ausbreiten konnte. Die zwei Arbeiter erlitten unbedeutende Brand- wunden. Der durch den Brand verursachte Schaden wird auf etwa 2000 Kronen geschätzt.

Lebensmüde. Heute Nachts jagte sich im Stadt- waldchen in der Nähe der Millenniums-Gedenkstätte ein etwa 20-jähriger junger Mann eine Kugel in die Brust. Er wurde in den Morgenstunden von Bajanten aufge- funden und von der Rettungsgesellschaft ins Rochus- spital überführt. In den Taschen des Selbstmörders wurden mehrere Dokumente vorgefunden, aus denen her- vorgeht, daß er mit dem 20-jährigen Tischlergehilfen Bela Terézán identisch ist.

Fővárosi Orseum. Heute debutirt die lang- erwartete japanische Künstlerin Mme. Hanako mit ihrer Gesellschaft in dem eigens für sie geschriebenen Einakter „Diate“. Ferner bringt die Direktion eine Schaar auserlesener Kunstkräfte. Unter Anderen wird die Variété- Novität „Walzerlieber“ von den Irwings zur Darstel- lung gebracht; weiters wirken mit: der Pariser Cabaret- künstler Mr. Jules Boesnach vom „Chat noir“, der Münchener Humorist Alois Poeschel, der drollige Ventriloquist Nadragé, die Soubretten Prinz, Holden, Sisters Madison, Sylvia, Mahler etc.

Bad Csiz. Der Csizer offizielle Badearzt Dr. Jenő Kallós beginnt seine dortige Ordination am 1. Mai l. J.

Lebertran soll man nur den genug u. geschmacklosten Soltánischen nehmen. 2 K. Apoth. Soltán, Szabadság-ter.

Billige Bücher und Musikalien. Freundslicher Beachtung empfohlen ist ein neues Angebot von im Preise enorm ermäßigter Bücher und Musikalien welches die bestbekannte Verandt- und Exportbuchhand- lung W. Teller in Prag, Kleinseite, im Inzeratenthale unseres heutigen Blattes veröffentlicht.

Strümpfe, die neuesten und billigsten bei Rösler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-ter sarkán.

Ideale Schönheit ist die Folge des Gebrauches von Földes' Margit-Creme. Tigel 1 u. 2 K. in den Apoth.

Kundmachung. Das Bankhaus Karl Kiss u. Co., Hauptkollektur der kön. ung. Klassenlotterie, hat seine VI. Váci-körút 5, innegehabte Filiale nach der Rákóczi-ut 55 verlegt. — Die zweite Filiale bleibt Erzsébet-körút 22, und die Centrale Kossuth Lajos- utca 13. Jeder kauft Klassenlotterie-Lose im Bankhause Kiss, denn: Groß ist das Glück bei Kiss!

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Feller.

Englische Damenkostüme. Erstklassiger Schnitt, erstklassige Arbeit. Berger, L. u. L. Hofliefer., Pest, Vigadó-ter 1.

Gerichtspräsident und Parlament.

— Aenderungen in den Couloirs und Klub. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beschäftigten sich die Abgeordneten viel angelegentlicher mit dem Prozeß Polonyi's gegen Lengyel, als mit den Gegenständen der Tagesordnung. Namentlich der Präsident der Verhandlung, Leo Jitvay, beschäftigte die Landesväter, die je nach ihrer Auf- fassung und ihrer persönlichen Stellungnahme, die Art und Weise der Verhandlungsleitung durch Jitvay einer Kritik unterzogen. Diese Dispute wurden selbstverständlich in den Couloirs geführt und dementsprechend war der Saal so leer, daß Präsident Jitvay einmal während einer Abstimmung die Sitzung suspendiren mußte, da die Beschlussfähigkeit des Hauses augenscheinlich war. Die Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei nahmen beinahe ausnahms- los gegen Jitvay Stellung. Einige bemerkten, daß die Verhandlung nichts Neues zutage gefördert und daß Polonyi sich nur Sympathie erworben habe. Wenn er nach dem Prozeß im Hause erscheinen werde, erwarten ihn dort Ovationen. Darauf er- widerte ein Abgeordneter: „Aber Andrássy wird ihn auch dann nicht die Hand reichen!“ Auf die Bemerkung eines Abgeordneten, daß eine solche Art, die Ver- handlung zu leiten, unerträglich sei, bekam dieser zur Antwort, daß seinerzeit, als Jitvay die Sozial- listen drangsalirte und Journalisten verfolgte, man gerade in diesen Kreisen gegen ihn nicht das Geringste einzuwenden gehabt habe. Der Abgeordnete Eugen Molnár bemerkte, daß die Unabhängigen Polonyi wie einen Ausführenden gemieden haben, als er gestürzt wurde, und der heutigen Linken wurde der Vorwurf gemacht, daß sie sich durch die Freundschaft Polonyi's diskreditire.

Als der Abgeordnete Paul Sándor im Hause erschien, wurde er umringt und mit Fragen be- stürmt. Er berief sich auf den Abgeordneten Hödy als Zeugen dafür, daß zur Zeit, als Polonyi ihm (Sándor) die Pogroms ankündigte, in den Couloirs des Hauses die antisemitischen Petarden placirt wur- den. Hödy gab dies zu, und als Paul Sándor be- merkte, daß er bei der Verhandlung nur darauf ge- antwortet habe, worüber er befragt wurde, und unter Anderem auch das verschwiegen habe, daß er Polonyi einen Schurken genannt hat, ohne daß dieser darauf reagierte, bemerkte der Abgeordnete Hödy: „Du kannst über mich Alles sagen, nur das nicht, daß ich ins Lager Polonyi's gehöre!“ In einer anderen Gruppe äußerten sich mehrere Abgeordnete in be- leidigenden Ausdrücken über Jitvay, und nicht selten konnte man die Worte hören: „Er muß davon- ge jagt werden!“ Die Mitglieder der liberalen Volkspartei enthielten sich überaus behutjam jeder Theilnahme an der leidenschaftlichen Debatte. Inter- essant war es, daß während die Mitglieder der Volkspartei, Georg Szmercsányi und Bela Rakovszky, in heftiger Weise gegen Jitvay los- zogen, Stephan Rakovszky den Präsidenten der Verhandlung auffallend in Schutz nahm und be- merkte, daß, wenn Justizminister Günther in Be- antwortung einer Interpellation Jitvay verteidigen sollte, er (Rakovszky) diese Antwort zur Kenntniß nehmen würde, auch wenn er allein bliebe und man sagen würde, daß er wahnsinnig oder ein Schurke sei. Die richterliche Unabhängigkeit sei die heiligste Sache, die unter allen Umständen ver- theidigt werden müsse. „Wenn ich“, fuhr Rakovszky fort, „Jitvay bin, schließe ich die Verhandlung und verlange die Disziplinaruntersuchung gegen mich. Dann käme die kön. Kurie zu Wort, die doch etwas mehr Ansehen hat als das Parlament, und ich bin überzeugt, daß die Kurie Jitvay mit Glanz reha- bilitiren und ihn freisprechen wird.“

In einer Gruppe auf dem Mittelgange schrien die Anhänger Polonyi's durcheinander. Der Abgeordnete Ernst Bödy stand da in heftiger Polemik mit Moriz Szatmári und Julius Hödy. „Jitvay ist unparteiisch“, hörte man Bródy sprechen, „denn er verbietet nicht bloß Polonyi die Fragen, er hieß auch Lengyel wenigstens zwanzigmal, sich zu setzen!“ Am wüthendsten schimpfte auf Jitvay

der Abgeordnete Géza Melezer los. Er nennt den greisen Präsidenten wiederholt ein — „Schwein“. Auch Béla Rakovszky benahm sich sehr lärmend und der Abgeordnete Muzsa machte für Alles den Justizminister Gúntner verantwortlich. Hugo Lachner rief, daß durch die gestrige Hinausweisung mehrerer Abgeordneten von der Galerie des Verhandlungsjaales die Betreffenden in ihrer Immunität verletzt wurden. Auch Graf Andrássy wurde befragt, was mit dem parteiischen Präsidenten anzufangen sei. Der Graf zuckte die Achseln und sprach ruhig: „Nichts. Ich weiß gar nicht, wie Ihr Euch eine Einmischung in die Angelegenheiten des Gerichtspräsidenten in einem Rechtsstaate vorstellt.“ Der Abgeordnete Visonai, von dem es gestern hieß, daß er gestern den österreichischen Justizminister um die Einsetzung der Verordnung bat, derzufolge der Regierung eine Einmischung in das Gerichtsverfahren zusteht, sagte, daß von einer Einmischung keine Rede sein könne. Nur das Eine sei möglich, daß der Justizminister später eine Verordnung erlassen kann, die in Zukunft bei ähnlichen Fällen der Regierung das Recht zu entsprechenden Verfügungen gibt. Auch von einer Intervention an den Justizminister war die Rede, doch scheint es, daß die Freunde Polonys diese Absicht weiterhand aufgegeben haben.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei bildete heute Abends der Polonny-Lengyel-Prozess das ausschließliche Gesprächsthema und die meisten Abgeordneten gaben ihrem Unwillen gegenüber dem Präsidenten Jitvay Ausdruck. Sie forderten dessen Enthebung vom Amte und erklärten, es sei Pflicht des Justizministers, gegen Jitvay die Disziplinuntersuchung einzuleiten zu lassen. Handelsminister Franz Kossuth, der etwa eine Stunde hindurch im Klub weilte, nahm diese Äußerungen anfangs wortlos entgegen. Am Schlusse der Diskussion soll Kossuth — wie die Abgeordneten erzählten — folgende unglaublich klingende Äußerung gemacht haben:

— Selbst wenn Lengyel freigesprochen werden sollte, wird Polonny rehabilitiert sein, weil die Verhandlung in solch tendenziöser Weise geleitet wird.

Mehrere Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, die heute Abends mit Géza Polonny über den Prozess gesprochen hatten, theilten mit, Polonny hätte sich ihnen gegenüber wie folgt geäußert:

— Morgen werden erst meine Bomben losgehen. Ich werde in gerade so schonungsloser Weise lampfen, wie meine Gegner. Auch Graf Andrássy wird hierbei manchen empfindlichen Hieb erhalten. Ich bin nur deshalb aus der Partei ausgetreten, damit man mir nicht den Vorwurf machen könne, daß ich die Regierung für mich gewinnen wollte. Sobald der Prozess beendet ist, werde ich wieder in die Partei eintreten und aktiv in die Politik eingreifen.

Diese Äußerung Polonny's wurde heute Abends in politischen Kreisen vielfach kommentiert.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christenstädter Arena.) Trotz des nicht gerade milden Sommerwetters haben sich die Götterin Krecsány's in voller Zahl zur Eröffnung des Sommertheaters der Oper eingefunden. Suppé's „Fatiniza“ lockte auch vom linken Ufer viele Zuhörer herbei, die in dem melodienreichen Werke des Meisters von Spalato in Erinnerungen an eine bessere Operettenzeit schwelgen wollten. Das Stück wurde namentlich vom zweiten Akt an sehr sehr lebhaft und mit wirklicher Operettenlaune gespielt. Das Publikum war so aufgeräumt, daß es den berühmten Fatiniza-Marsch dreimal zur Wiederholung verlangte, trotzdem es schon viertel Elf war, was in Ofen eine sehr vorgeückte Zeit bedeutet. Die Lieblinge vom vorigen Jahr Erzsi Albert (Wladimir), Frida Solti (Lydia), der Sänger Falusi (Golz), die Komiker Kiss, Labori und Labár wurden sehr herzlich begrüßt und der neue erste Komiker, Franz Virág, der Nachfolger Njári's, in der Rolle des Jzset Pascha in Gnaden aufgenommen. Morgen wird die Operette, die in vielen Theatern sich die volle Frische erhalten hat, wiederholt.

* Wie in Kreisen, die dem Nationaltheater nahe stehen, mit Bestimmtheit verlautet, wird Direktor Alexander Somló in der nächsten Zeit von seinem Posten scheiden. Man will sogar wissen, daß Direktor Somló an maßgebender Stelle sein Demissionsgesuch bereits eingereicht und daß Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi es angenommen hat. Bis zur Ernennung eines Direktors soll Oberregisseur Emerich

Tóth mit den Agenden eines Direktors betraut werden.

*** Jahresversammlung der Akademie.** Heute, am dritten Tage der Jahresversammlung, erfolgte die Wahl neuer Mitglieder. Den Vorsitz führte Albert Berzeviczy.

Von den Kandidaten der II. Klasse wurden gewählt: zu ordentlichen Mitgliedern: Eugen Gál (37 Ja, 5 Reim), Karl Böhm (37-6) und Remig Béleji (40-4); zu korrespondierenden Mitgliedern: Franz Sinkovics (42-3), Edmund Polner (38-7), Bonifaz Plas (35-13), Anton Leblágy (35-10) und Samuel Seremley (36-11); Julius Hornyánsky (27-20) drang nicht durch, weil er nicht die absolute Mehrheit der anwesenden Mitglieder erhielt; auswärtiges Mitglied wurde Gabriel Monod (39-4). Von den Kandidaten der I. Klasse wurden zu korrespondierenden Mitgliedern gewählt: Joseph Pápay (41-4), Wilhelm Tolnai (36-9), Johann Báczly (35-8) und Michael Szabolcska (37-4); Clemens Csáky (29-15) drang nicht durch; auswärtiges Mitglied wurde Karl Saleman (Petersburg). Von den Kandidaten der III. Klasse wurden gewählt: zum ordentlichen Mitglied: Alexander Mágócsy-Dieck (32-9); zu korrespondierenden Mitgliedern: Victor Zemplén (34-7), Karl Langl (34-5), Eugen Klupáthy (36-4), Franz Wittmann (33-7) und Leopold Fehér (30-10); Joseph Muricsán (14-23) drang nicht durch; zu auswärtigen Mitgliedern wurden gewählt: George Darwin (28-3), Max Wolf (27-2), Friedrich Helmer (25-4), Hugo Kronecker (26-6) und Ernst Salkowski (24-6).

* Madame Hanako, die heute ihr Gastspiel im Etablissement Monarch in Wien beendet hat, steht wie uns aus Wien telegraphisch — kontraktlich im Engagement der Verwandlungstänzerin Voie Fuller, die alle kontinentalen Engagements für sie entriert. Direktor Waldmann vom Budapest Theater engagirte auf Grund persönlicher Unterhandlungen mit Voie Fuller Madame Hanako und ihre Gruppe für ein zehntägiges Gastspiel ab 1. Mai. Zur selben Zeit hat sich der Bevollmächtigte der Direktion eines Budapest Theaters mit Madame Hanako bezüglich eines Gastspiels direkt in Verbindung gesetzt, ohne zu wissen, daß die japanische Künstlerin rechtlich nicht in der Lage ist, selbständige Kontrakte abzuschließen und hat sie gegen ein Honorar von 20,000 K. für das Theater verpflichtet. In Künstlerreisen sieht man dem Ausgang des anhängigen Prozesses gespannt entgegen.

* Im Salon des refusés (Franz Josephsplatz 5) findet im Zeitraum vom 1. bis 2. Mai (von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr) eine Kunstauktion statt, wodurch dem Publikum Gelegenheit geboten wird, sich zu billigen Preisen Kunstwerke anzuschaffen.

Gerichtshalle.

Prozess Polonny-Lengyel.

— Vierter Verhandlungstag. —

Im Prozesse Polonny-Lengyel wurde heute Vormittags das Verhör der zur Hauptverhandlung vorgeladenen Zeugen beendet; in der Nachmittags Sitzung nahm der Gerichtshof die Unterbreitung des Verteidigers Dr. Wilhelm Bássonys hinsichtlich der Ergänzung des Beweisverfahrens entgegen. Morgen werden der Staatsanwalt und der Privatkläger ihre diesbezüglichen Anträge unterbreiten und Samstag dürften die Plaidoyers folgen. Ob es an diesem Tage auch zur Urtheilssprechung kommen wird, ist beim gegenwärtigen Stande der Dinge nichts weniger als gewiß.

In der Vormittags Sitzung wurde das letzte der zur Verhandlung stehenden Fakten, die An gelegenheit der Verlegung der Schwindt'schen Fabrik, erledigt. Direktor Dr. Georg Schwindt deponirte, daß die Idee der zwangsweisen Verlegung des Etablissements durch die Direktion selbst angeregt wurde und daß die Gesellschaft das juristische Wissen Polonny's nur als Advokat und nicht als Stadtrepräsentant in Anspruch genommen habe. Für seine Mitwirkung beim Zustandekommen der Erklärung, wonach die Fabrik, falls die Hauptstadt die Verlegung anordne, keinen Anspruch auf Schadenersatz erhebe, habe Polonny ein Honorar von 2000 Kronen erhalten. Wäre die Angelegenheit nach Wunsch der Direktion erledigt worden, hätte er 10,000 Kronen bekommen. Der hierauf verhörte Joseph Hüvös bestätigte die gestrige Aussage Seltai's, wonach Polonny anlässlich einer in Angelegenheit des nationalen Widerstandes abgehaltenen Konferenz den Bürgermeister Halmos und den Zeugen für die Verlegung der Fabrik zu kapazitieren versuchte.

Den Nachmittag nahm der Verteidiger Dr. Wilhelm Bássonys ganz für sich in Anspruch, der in einer dreistündigen Rede seine Anträge betreffend die Ergänzung des Beweisverfahrens be

gründete und um die Einvernehmung einer Reihe von Zeugen und Beschaffung und Verlesung einer Menge von Dokumenten und Schriften ersuchte. Zum Beweise der Beschuldigung, daß Polonny seine Eigenschaft als Stadtrepräsentant zur Erwerbung von materiellen Vorteilen benützte, be rief sich der Verteidiger auch auf neue Fakten. Die Behauptung Bássonys, daß Polonny von dem Viehkommissionär Schick 200 Dukaten verlangte, die zur Bestechung gewisser hauptstädtischer Organe verwendet werden sollten, war von sensationeller Wirkung.

Die in einem Theile der Blätter gestern und heute erschienenen gehässigen Angriffe gegen den Verhandlungsleiter Jitvay veranlaßten den Präsidenten zu einer Erklärung, welche wir weiter unten wiedergeben. Der Präsident erklärt, er halte es unter seiner Würde, auf die Angriffe zu reaktivieren. In Verbindung mit dem Prozesse liegen auch zwei andere Erklärungen vor.

Ueber den heutigen Verhandlungstag berichten wir im Nachstehenden:

Die Vormittags-Sitzung.

Präsident Leo Jitvay eröffnet um 1/2 10 Uhr die Verhandlung.

Eine Anmeldung Bássonys's.

Verteidiger Dr. Bássonys stellt mit, daß Magistratsrath Karl Bójtis eine wichtige Aussage machen könne in Angelegenheit einer unsignirten Eingabe der Pester Kommerzbank, die sich auf die Errichtung einer dritten elektrischen Station bezieht.

Staatsanwalt Dr. Balás widerlegt sich der Beweisführung über diesen Punkt, welcher eine neue Anklage enthält.

Privatkläger Polonny hat nichts dagegen, wenn das Beweisverfahren hierüber angeordnet wird. Er bittet aber dann um Vernehmung des Magnatenhausmitglieds Leo Lánogy und des Direktors Philipp Weiß als Zeugen.

Prä f.: Hierüber wird entschieden werden, wenn das ergänzungsweise Beweisverfahren an die Reihe kommt.

Fortsetzung der Affaire Schwindt.

Zeuge Dr. Georg Schwindt ist Direktionsmitglied der Schwindt'schen Spiritusfabrik.

Prä f.: Hier ist davon die Rede, daß die Fabrik mit Verbehaltung gewisser Begünstigungen verlegt werden sollte. — Zeuge: Zunächst muß ich bemerken, daß die Fabrik selbst ihre Verlegung nicht urgirt hat. Wir erhielten von Seite des Finanzministeriums die Aufforderung, die Liqueurfabrik von der Spiritusfabrik zu trennen. Es ergab sich nunmehr für die Aktiengesellschaft die Zwangslage, daß sie mit Rücksicht auf öffentliche Interessen und auf die Entwicklung der Fabrikindustrie die Spiritusfabrik delogire. Schon dieser Umstand schließt die Annahme aus, als hätten wir an eine Expropriation gedacht. Wir haben ja dort, wo wir sind, auch ein Badeetablissement und wollen da weiter bleiben. Im Finanzministerium erledigte man unsere Eingabe dahin, daß wir im Falle der freiwilligen Verlegung der Fabrik das bisher genossene Kontingent verlieren. Es wäre dies gleichbedeutend mit der Einstellung des Fabrikbetriebes. Unser Ziel war und ist, unser vom Gesetze verliehenes Recht zu schützen. Hierunter verstehe ich das Kontingent. Wir konnten sonach nicht freiwillig in die Verlegung der Fabrik willigen. Das Ministerium bedeutete uns, daß, falls ein behördlicher Zwang zur Verlegung vorliegt, dies Kontingent uns erhalten bleibt. Ich selbst war wiederholt beim Bürgermeister Halmos, der anfangs von einer Expropriation sprach, trotzdem ich ihm gegenüber betonte, daß wir an eine Expropriation niemals gedacht haben, sondern die Verlegung auf eigene Kosten durchführen wollen. Halmos wies mich hierauf an den damaligen Oberfiskal Koloman Fülepp, um mit diesem zu vereinbaren, daß ich keinen Schadenersatz fordere. Die Direktion der Fabrik sah nunmehr den Zeitpunkt für gekommen, um zur Wahrung ihrer Rechte einen Juristen aufzusuchen. Wir wandten uns an Polonny, um mit ihm die juristische Seite der Sache zu besprechen. Es ist wahr, daß wir Polonny ersuchten, er möge versuchen, beim Finanzministerium eine Aenderung des bereits eingenommenen Standpunktes hinsichtlich der Fabrik zu erwirken und die Hauptstadt ganz aus dem Spiele zu lassen. Polonny erklärte jedoch auf das bestimmte, daß er dies mit seiner Stelle als Abgeordneter für inkompatibel halte. Er übernahm es jedoch, der Hauptstadt gegenüber eine Sicherstellungsurkunde

abzufassen. Dies geschah Ende 1905. Polonji erklärte, daß er mit Rücksicht auf die nationale Bewegung nichts thun könne. Wir warteten eine Weile, doch die Erledigung der Angelegenheit war an einen Termin gebunden und für uns standen große Interessen auf dem Spiele. Die Sache verlief resultatlos. Wir verlangten von der Hauptstadt unsere Sicherstellungsurkunde zurück. Wir zahlten Polonji ein Advokatenhonorar von 4000 Kronen. Wir suchten ihn nur als Advokaten auf, denn wir verlangten für uns keinerlei Protektion und keinerlei Begünstigung. Niemals schwebte der Direktion das Ziel vor Augen, daß sie die Delogierung der Fabrik auf Kosten des öffentlichen Vermögens durchführe.

Prä f.: Unter welchem Titel wünschten Sie den Zwang? — Zeuge: Darüber könnte wohl nur der damalige Oberstkal Fülepp Aufklärung erteilen. Das war damals noch nicht entschieden.

Prä f.: Aber was war der Titel? — Zeuge: Aus öffentlichen Rücksichten hätte die Entfernung erfolgen sollen. Halmos und Fülepp wünschten jedoch, daß der Stadt hieraus weder Schaden noch Lasten erwachsen sollten.

Prä f.: Wüsste außerdem noch Jemand die Entfernung der Fabrik? — Zeuge: Vor Jahren wünschten es die Anrainer.

Prä f.: Wäre Ihnen die Verlegung der Fabrik auch aus anderen Gründen northeilhaft? — Zeuge: Jawohl, denn wir wollten die Fabrik vergrößern und hatten keinen Raum dazu.

Prä f.: Wenn die Fabrik fortwährend den Gegenstand von Klagen der Behörde und der Nachbarn bildet, so muß wohl doch die Frage der Expropriation aufgetaucht sein, weil ja die Frage nur so gelöst werden konnte? — Zeuge: Jawohl, in diesem Sinne behandelte Bürgermeister Halmos die Frage. Die Sache kam aber während des nationalen Widerstandes zum Stillstand.

Prä f.: Wie steht jetzt die Sache? — Zeuge: Unsere Aktion war erfolglos und wir haben sie ganz aufgegeben. Wir wollen auf dem Grundstück der Fabrik diese erweitern und haben seither nach dieser Richtung hin Schritte gemacht.

Prä f.: Mit wem haben Sie über diese Angelegenheit gesprochen? — Zeuge: Mit Halmos, Fülepp und mit dem Staatssekretär Popovics.

Prä f.: War Polonji schon früher Ihr Advokat? — Zeuge: In kleineren Civilprozessen und in anderen Angelegenheiten.

Botant Sárkány: Wer regte die zwangsweise Verlegung der Fabrik an? — Zeuge: Diese ist im Gesetz begründet; die Frage wurde von der Behörde, d. i. vom Finanzministerium aufgeworfen.

Staatsanwalt: Waren Sie allein bei Popovics oder mit Halmos? — Zeuge: Ich sprach allein mit ihm.

Staatsanwalt: Ist in der bindenden Erklärung enthalten, daß der Stadt aus der Verlegung keinerlei Lasten erwachsen werden? — Zeuge: Jawohl, diese Erklärung ist darin enthalten.

Staatsanwalt: Wem übergaben Sie dieses Schriftstück? — Zeuge: Dem Herrn Abgeordneten Polonji, dieser übergab es dem Oberstkal Fülepp. — Staatsanwalt: Hatte dieses Schriftstück einen amtlichen Charakter? — Zeuge: Nein, es war ein Privatbrief.

Géza Polonji legt die Erklärung der Fabrik vor und ersucht um deren Verlesung.

Präsident gestattet die Verlesung dieses Schriftstückes nicht.

Géza Polonji: Ist dieses hier das erwähnte Schriftstück? — Zeuge (liest das Aktensstück an): Jawohl, es enthält meine legalisirte Unterschrift.

Géza Polonji: Habe ich zu Beginn unserer Verhandlungen erklärt, daß ich die Sache übernehme, wenn daraus der Stadt kein Schaden erwächst? — Das ist wahr.

Géza Polonji: Erinnern Sie sich, daß ich im März 1906 die Fabrik aufforderte, ihr Gesuch zurückzuziehen, weil keine Aussicht vorhanden sei, einen Erfolg zu erzielen?

Prä f.: Was bezweckt der Privatkläger mit dieser Frage?

Géza Polonji: Ich will damit beweisen, daß zu jener Zeit, als ich nach den Aussagen Seltai's und Paul Sándor's den Bürgermeister mit der Gschwindschen Sache belästigt haben soll, diese Angelegenheit überhaupt nicht mehr existierte.

Zeuge: Ich erinnere mich, daß wir darüber zur Zeit des nationalen Widerstandes sprachen, an einen darauf bezüglichen Brief erinnere ich mich nicht.

Prä f.: Im Februar war daher noch Polonji

Ihr Vertreter? — Zeuge: Jawohl. Im März betrachteten wir die Sache als erledigt, das Schriftstück erhielten wir aber erst später zurück.

Privatkläger Polonji: Wieviel öffentliche Gebäude gibt es in der Nähe Ihrer Fabrik? — Zeuge: Mehrere. Die Kaserne, die Klinik, Schulen, das Gewerbemuseum.

Privatkläger Polonji: Ist die Feuergefahr keine bedeutende? — Prä f. (zum Zeugen): Beantworten Sie diese Frage nicht!

Privatkläger Polonji: Herr Präsident, ich halte diese Frage...

Prä f.: Wollen Sie doch mit mir nicht streiten.

Privatkläger Polonji: Burden Volksversammlungen der in der Umgebung der Fabrik wohnenden Bevölkerung abgehalten, um gegen die Unannehmlichkeiten, die durch die Fabrik verursacht werden, Stellung zu nehmen? Es wurde auch eine Interpellation in dieser Frage eingebracht? — Zeuge: Ich weiß all das nur vom Hörensagen.

Polonji: Erinnern Sie sich nicht, daß Dr. Havas...

Prä f.: Wenn der Zeuge einmal sagt, er erinnert sich daran nicht genau, wozu die Frage fortsetzen?

Privatkläger Polonji: Ist es wahr, daß ich schon als Minister 200,000 Gulden erhalten habe?

Prä f. (unterbrechend, zum Zeugen): Bitte, auf diese Frage nicht zu antworten!

Privatkläger Polonji: Wurde die Fabrik wegen Uebertretungen oft bestraft? — Zeuge: Ja. Polonji: Wer hat diese Appellationen konzipirt und unterbreitet? — Zeuge: Die Fabrik selbst.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Herr Polonji hat die Aussagen bereits beidigter Zeugen als unwahr bezeichnet, wo doch er selbst gestanden hat, daß er in der betreffenden Sitzung des Saksör...

Prä f.: Ich kann eine solche Abweichung von der Sache nicht zu lassen.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Magistratsrath Wofits hat Sie seinerzeit gefragt, ob Sie nicht eine einflussreiche Persönlichkeit hätten, die in Ihrer Sache vorgehen könnte? — Zeuge: Als ich mit Magistratsrath Wofits auf der Strafe sprach, war schon Polonji unser Vertreter in dieser Angelegenheit.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Also die einflussreiche Persönlichkeit war schon da!

Prä f.: Es geht wirklich nicht an, an den Zeugen so maliziose Fragen zu stellen und ich rufe deshalb den Verteidiger zur Ordnung.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Hat die Eingaben der Fabrik Polonji verfertigt?

Zeuge: Die Sache ist ja nicht so weit gediehen. (Privatkläger Polonji schüttelt den Kopf.)

Verteidiger Bá z s o n y i: Das ist jetzt schon die dritte Version. Zuerst hieß es, der damalige Oberstkal Fülepp hätte diese Arbeit verfertigt dann daß Fülepp und Polonji gemeinsam, und jetzt, daß es Polonji allein verfertigt hat.

Zeuge: Wir haben dieses Aktensstück fertig erhalten. Ich war ja bei der Verfertigung nicht zugegen.

Prä f. (zum Verteidiger): Wollen Sie nicht den Zeugen einem solchen Kreuzverhör unterwerfen, als ob er Angeklagter wäre.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Das liegt mir fern. Außer dem Honorar von 1000 Gulden wurde zwischen Ihnen und Polonji kein Honorar vereinbart für den Fall, daß die Angelegenheit günstig erledigt wird? — Zeuge: Eine eigentliche Vereinbarung wurde nicht getroffen. Aber die Direktion hat spontan beschlossen, für den Fall des Erfolges Herrn Polonji noch ein Honorar von 4000 Gulden zuzusichern.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Hat Polonji den Erfolg in Aussicht gestellt? — Zeuge: In positiver Form nicht.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Durch wen haben Sie die betreffende Urkunde erhalten? — Zeuge: Durch die Kanzlei Desider Polonji's.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Wissen Sie von der Interpellation des Alexander Havas in der Angelegenheit der Gschwindschen Fabrik? — Von der Interpellation weiß ich, aber wer dieselbe eingebracht hat, kann ich nicht sagen.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Havas ist jetzt Direktionsrath der Fabrik? — Zeuge: Ja, seit einem Jahre.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Ist die Fabrik in städtischen Sachen immer selbst bei den Behörden vorgegangen? — Zeuge: Ja.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Immer? — Zeuge: Einmal, in einer wichtigen Angelegenheit, ging Herr Polonji vor.

Verteidiger Dr. Bá z s o n y i: Im Jahre 1899 wurde der Fabrik die Besorgung feuerpolizeilicher und hygienischer Verfügungen aufgetragen. Die Gesellschaft hat selbst dagegen in einer Eingabe protestirt. Die nächste Unterbreitung in dieser Angelegenheit, am 22. Januar 1890, hat aber schon Polonji als bevollmächtigter Advokat der Gesellschaft besorgt. Und schon in dieser Eingabe wird vom Magistrat verlangt, die Expropriation der Fabrik zu beschließen.

Angeklagter Dr. P e n g y e l: Wer hat die Spejen aufgerechnet, die Herr Polonji gemacht hat? — Zeuge: Es wurde immer im Vorhinein ein Honorar festgestellt.

Deposition des Staatssekretärs Popovics.

Prä f.: In zwei Fällen geschah Berufung auf den Staatssekretär Alexander Popovics. Der Herr Staatssekretär hat mir gemeldet, daß er in einer wichtigen amtlichen Angelegenheit in Wien weilte und erst am 2. Mai hieher zurückkehren werde. Wenn die Herren Parteienvertreter keine Einwendung dagegen haben, können wir seine in der Untersuchung abgegebene Aussage hier verlesen.

Es wird hierauf die Aussage verlesen. Staatssekretär Dr. Alexander Popovics gab vor dem Untersuchungsrichter Folgendes an: Ich erinnere mich, daß noch unter Ladislaus Lukács, an den Zeitpunkt erinnere ich mich nicht genau, in einer Verzehrungssteuerangelegenheit eine Konferenz im Ministerium stattfand, an welcher von Seite der Hauptstadt Bürgermeister Halmos, Oberstkal Fülepp und ein Magistratsrath theilnahmen. Halmos brachte bei dieser Gelegenheit die Frage der Verlegung der Gschwindschen Fabrik aufs Tapet und erklärte, daß die Verlegung nur unter einem faktischen Zwang bewerkstelligt werden könne. Es genüge durchaus nicht, wenn auf feuerpolizeiliche und Sicherheitsrücksichten hingewiesen werde. Die Herren von der Hauptstadt erklärten, daß die Kommune nicht geneigt sei, einen solchen Zwang zu üben, da früher einmal aus Anlaß der Delogierung einer anderen Fabrik eine Schadenerschuldigkeit zu Lasten der Hauptstadt festgestellt worden war. Davon, daß Géza Polonji in der Gschwindschen Angelegenheit eine Rolle gespielt hätte, habe ich keine Kenntniß. Ich habe erst aus den Zeitungen erfahren, daß Géza Polonji an dieser Angelegenheit theilgenommen.

Das Verhör Joseph Hüvös.

Prä f.: Es folgt nunmehr noch die Vernehmung des Zeugen Joseph Hüvös in dieser Frage. Joseph Hüvös, Generaldirektor der Elektrischen Stadtbahn, hat an der Konferenz, welche zur Zeit des nationalen Widerstandes aus Anlaß der Verweigerung der Steuergelder stattgefunden, theilgenommen.

Prä f.: Bei dieser Gelegenheit machte Géza Polonji eine Bemerkung über die Angelegenheit der Gschwindschen Fabrik? — Zeuge: Ich hörte, als er dem Bürgermeister Halmos zurief: „In der Gschwindschen Angelegenheit müßte etwas geschehen!“ Mir sagte er: „Die Erledigung dieser Angelegenheit liegt auch im Interesse der Josephstadt.“

Prä f.: Hörten Sie auch, was Abgeordneter Paul Sándor gestern hier angab, daß Polonji dem Bürgermeister sagte: „Lieber Johann, besorge mir doch die Gschwindsche Sache!“ — Zeuge: Ich habe das nicht gehört. Ich bemerke, daß ich seitwärts gesessen bin.

Staatsanwalt: Wie viele Personen nahmen an der Konferenz theil? — Zeuge: Wie mochten unser zwanzig bis dreißig gewesen sein.

Staatsanwalt: Wissen Sie, daß es gewichtige Gründe für die Verlegung der Gschwindschen Fabrik gab? — Zeuge: Aber noch viel gewichtigere Gründe hatte Gschwinds selbst.

Verteidiger: Wurden mehrere solcher Konferenzen im Saksör abgehalten? — Zeuge: Es gab damals mehrere solcher Konferenzen im Saksör und im Stadthause.

Verteidiger: Ist es möglich, daß bei solchen Gelegenheiten zwei Personen miteinander sprechen, ohne daß ein Dritter das Gespräch hört? — Zeuge: Das ist möglich.

Vorläufiger Schluß des Beweisverfahrens.

Präsident erklärt das Beweisverfahren innerhalb des vom Anklagegenat festgestellten Rahmens für geschlossen. Um der Verteidigung und der Anklage zur Ergänzung des Beweisverfahrens Zeit

zu lassen, wird er die Verhandlung bis Nachmittags 3 Uhr unterbrechen.

Der Staatsanwalt beantragt, daß sich die Vertbeidigung zuerst über die Ergänzung des Beweisverfahrens äußern soll.

Vertbeidiger erklärt, daß die Anklage das Gebiet des Beweisverfahrens auch ihrerseits betreten habe, indem die Staatsanwaltschaft im eigenen Wirkungskreise Beweise herbeischaffte, so daß die Anklage sich zuerst über den Umfang der von ihr erwünschten Ergänzungen zu äußern habe.

Präsident verkündet den Gerichtsbeschuß, wonach die Vertbeidigung sich zuerst über die von ihr gewünschten Ergänzungen der Beweise zu äußern habe und suspendiert die Verhandlung bis Nachmittags 3 Uhr.

Die Nachmittagsitzung.

Gerichtspräsident Leo Szivay eröffnet nach 3 Uhr die Nachmittagsitzung. Er meldet, es seien ihm vom Gutsherrn Alexander Markbreit und vom Notar Sigmund Rupp Eingaben zugekommen. Die Genannten erklären mit Rücksicht darauf, daß im Laufe der Verhandlung auf sie Berufung geschah, daß sie dem Gerichtshof zur Verfügung stehen und bereit sind — wenn es erforderlich ist —, Zeugenschaft abzulegen. Dann folgen

Die neuen Beweisangebote.

Die Anträge Wázyonji's.

Vertbeidiger Dr. Wilhelm Wázyonji führt aus, seinen Klienten habe bei der Veröffentlichung seines Artikels das öffentliche Interesse geleitet. Denn es bilde ein öffentliches Interesse zu erfahren, wer der einstige Justizminister Ungarns war, ob es wahr sei, daß Polonyi seine Eigenschaft als Stadtrepräsentant zum rechtswidrigen Vermögenserwerb benützt hat. Der Vertbeidiger beantragt zunächst, die Zeitungen vom 13. Januar 1907 zu verlesen, in welchem die Beschuldigungen des gewesenen Bürgermeisters Salmos enthalten sind. Lengyel hat sich diese Beschuldigungen zu eigen gemacht. Polonyi hat gegen den Beschluß des Untersuchungsrichters recurriert, laut welchem die Beweisführung nicht nur bezüglich der inkriminierten fünf Fälle, sondern bezüglich seiner ganzen Vergangenheit als Stadtrepräsentant gestattet wurde. Er hätte dies nicht thun sollen. Lengyel hat behauptet, daß Polonyi seine Eigenschaft als Stadtrepräsentant zum Vermögenserwerb benützt hat. Gelingt es nur in einem der angeführten fünf Fälle einen Beweis zu liefern, so ist die Wahrheit der ganzen obigen Behauptung nachgewiesen. Bezüglich des Falles Nákó bittet Vertbeidiger, den Advokaten Dr. Johann Löwengard als Zeugen zu vernehmen, der nachweisen wird, daß Graf Nákó sich nur durch Androhung eines Skandals zur Zahlung einer Rente verstanden hat; Dr. Löwengard wird auch bezeugen, daß Graf Nákó das Vorgehen Polonyi's direkt als Erpressung bezeichnet hat. Ferner bittet der Vertbeidiger, den gewesenen Oberstadthauptmann Bela Rudnany zu vernehmen, der bezeugen wird, daß Polonyi über den Charakter der Befehle vollständig informiert war und als gegen die Befehle wegen Erpressung und Betrug die Anzeige erstattet war, Polonyi bei Rudnany erschien und in dieser Angelegenheit intervenierte. Schließlich bittet der Vertbeidiger, den Advokaten Karl Götsz zu vernehmen, der bezeugen wird, daß er die Vertretung der Befehle mit Abscheu zurückgewiesen hat.

In Angelegenheit der Quai-pachtung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bittet der Vertbeidiger die Verlesung der Protokolle der hauptstädtischen Generalversammlungen vom 28. November, 15. Dezember 1895 und 23. Januar 1896. In den beiden letzteren Generalversammlungen kam die Angelegenheit der Quai-pachtung in für die Gesellschaft günstigem Sinne zur Entscheidung. Wázyonji bittet um die Einvernahme Peter Kasics', der bezeugen wird, daß die Angelegenheit der Gesellschaft durch die Haltung Polonyi's zum Sturze kam und später durch den Frontwechsel und die Abtrüftung Polonyi's dem Wunsche der Gesellschaft entsprechend erledigt wurde. Der Vertbeidiger beruft sich schließlich in dieser Angelegenheit auf den Stadtrepräsentanten Gustav G. Ehrlich, der bezeugen wird, daß die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft auch an ihn herangetreten ist, um sich seinen Einfluß zu sichern, derselbe hat jedoch dieses Ansinnen mit Entrüstung zurückgewiesen.

Der Vertbeidiger beruft sich auf mehrere Generalversammlungsprotokolle und Exemplare des „Fővárosi Közlöny“, aus welchen hervorgeht, daß Polonyi, der bis 1895 die Straßenbahngesellschaft stetig

bekämpft hatte, von da an bis 1899 in keiner einzigen Angelegenheit gegen die Gesellschaft Stellung nahm. Dr. Wázyonji bittet um die Verlesung des Urtheils des Verwaltungsgerichtshofs, aus welchem hervorgeht, daß der der Gesellschaft gewährte Nachlaß 21,985 Kronen betrug. Und für die Erwirkung dieses Resultats wurde Polonyi ein Honorar von 50,000 Kronen bezahlt. Dr. Wázyonji bittet, den Advokaten Dr. Géza Schulek darüber zu vernahmen, daß er als Vertreter der Pozsonyer elektrischen Bahn in einer ähnlichen Angelegenheit mit einer einfachen Eingabe beim Verwaltungsgerichtshof dasselbe Resultat erzielte. Er ging nicht informiren und erhielt hiefür auch kein besonderes Honorar, denn die Sache war klar und einfach. Bezüglich des Frontwechsels Polonyi's der Straßenbahngesellschaft gegenüber beruft sich der Vertbeidiger auf Peter Kasics als Zeugen. Schließlich bittet der Vertbeidiger, den Reichstagsabgeordneten Johann Benedek darüber zu vernehmen, daß sein Bruder, der Richter am Verwaltungsgerichtshof Alexander Benedek, sich mit größter Entrüstung dahin äußerte, daß Polonyi mit Verleugnung all seiner der Gesellschaft gegenüber betonten Prinzipien in der Steuerangelegenheit der Gesellschaft bei ihm behufs Information vorgesprochen habe. Alexander Benedek charakterisirte hiebei das Vorgehen Polonyi's mit unreproduzierbaren Ausdrücken.

In der Cséry'schen Angelegenheit bittet Wázyonji um die Verlesung der Generalversammlungsprotokolle, aus denen hervorgeht, daß Polonyi, der als Advokat das Unternehmen vertrat, in der Generalversammlung sich für die Interessen der Unternehmung einsetzte und es seiner Thätigkeit zuzuschreiben ist, daß der erste Vertrag mit Ludwig Cséry zustande gekommen ist. Wázyonji beruft sich auf den seinerzeitigen Inspektor des Cséry'schen Ablagerungsplatzes, den städtischen Beamten Franz Ságghy, der seinerzeit beim Bürgermeister die Anzeige erstattete, daß das Cséry'sche Unternehmen die Waggonen nicht, wie vorgeschrieben, mit 100 Meterzentnern beladen hat, sondern bloß mit 30 bis 40 Meterzentnern. Ságghy ist damals von seiner Stelle transferirt worden. Dieser Zeuge soll auch nachweisen, daß Polonyi seinerzeit der Advokat und Vermittler von Cséry senior und Cséry junior war und hiefür honorirt wurde. Ferner beruft sich Vertbeidiger auf den gewesenen Gutsverwalter des alten Cséry, Ludwig Loréböly. Zum Beweise dessen, daß es bekannt war, daß Polonyi der Advokat der Cséry's war, beruft sich Wázyonji auf den Magistratsrath Emerich Viola. Der Advokat Ludwig Sebes wird gleichfalls nachweisen, daß Polonyi der Advokat Ludwig Cséry's jun. war.

Mit Bezug auf die Affaire Gschwindt bittet Wázyonji um die Vernehmung des Abgeordneten Alexander Petö. Er wünscht ferner die Verlesung der Erklärung Georg Gschwindt's, aus welcher hervorgeht, daß die zwangsweise Verlegung der Fabrik eine Komödie war, die von Polonyi erfunden wurde.

Wázyonji beruft sich sodann auf mehrere Schriften, aus denen hervorgeht, daß Polonyi in den Jahren 1877 bis 1891 sich in den Sitzungen der Stadtrepräsentanz stets dafür einsetzte, daß der Kasik auf dem Elisabethplatz an Jakob Reich verpachtet werde, wofür dann Polonyi von Fall zu Fall je 1000 Gulden vom Pächter ausbezahlt erhielt. Ein im Namen Jakob Reich's bei der Hauptstadt eingebrachtes Gesuch ist von den Angestellten der Polonyi'schen Advokaturkanzlei signirt, der Text jedoch ist die eigenhändige Schrift Polonyi's. Wázyonji bittet um Vernehmung der Witwe des Jakob Reich, die von diesen Dingen Kenntniß besitzt.

Wázyonji will ferner beweisen, daß Polonyi einzelnen Personen für Geld Stellungen verschafft hat. So erhielt er von Bela Adám, dem er in der Innerstädter Markthalle eine Stelle als provisorischer Aufferer verschafft hatte, ein Honorar von 200 Gulden.

Wázyonji beruft sich darauf, daß in der Thais-Aera Polonyi in Bordellsachen Spezialist ersten Ranges war, ohne seine Vermittlung konnte eine Bordell-Lizenz nicht erlangt werden. Ja, sein Einfluß ging so weit, daß er Individuen, die wegen kleinerer Delikte verhaftet waren, frei machen konnte. Bezüglich seiner erfolgreichen Thätigkeit in Bordellsachen liegt dem Gerichte die Photographie des eigenhändigen Briefes Polonyi's vor, in welchem er von der berüchtigten Mädchenhändlerin Therese Márkus das Honorar für die erwirkte Bordell-Lizenz forderte. Diesbezüglich bittet Wázyonji die Vernehmung des pensionirten Oberstadthauptmanns Bela Rudnany und des gewesenen Polizeiraths Baron Edmund

Splényi. Er bittet auch um die Aushebung der Akten in der gegen Splényi angestrengten Verleumdungsklage, aus welchen hervorgeht, daß Splényi die gegen Polonyi vorgebrachten Anschuldigungen niemals zurückgezogen hat. Desgleichen soll der gegenwärtige Sekretär der Debreczener Handelskammer Julius Szávay verhört werden, der bezeugen wird, daß Polonyi einen gegen Szávay angestrengten Prozeß ohne Wissen des Beklagten zurückgezogen hat.

Wázyonji bringt sodann den Emmerling'schen Vertrag zur Sprache. Polonyi war Advokat der Firma Emmerling und benötigte seinen Einfluß als Stadtrepräsentant dazu, daß das Inslebentreten des in Angelegenheit der Regelung des Affischenwesens geschaffene Statut immer wieder verschoben werde und das Emmerling'sche Monopol weiter bestehe. Die sich seit 1892 hinziehende Angelegenheit kam endlich am 12. Januar 1906 in der Generalversammlung auf die Tagesordnung, aber auch damals wurde dieselbe auf Betreiben Polonyi's vertagt. Polonyi forderte den Repräsentanten Dr. Petö direkt auf, sich der Vertagung nicht zu widersetzen. Wázyonji beruft sich ferner auf den Vizebürgermeister Johann Bafilievits, vor dem Polonyi wiederholt erklärte, daß er in der Affaire Emmerling als Advokat interessiert sei; der Rechtshörer Albin Papelcz und der Beamte Victor Lengyel werden nachweisen, daß Zeuge Advokat der Firma Emmerling ist und als solcher zehn Prozent der Einnahme als Honorar bezieht.

Schließlich brachte Dr. Wázyonji die Affaire des Viehkommissionärs Saborsky zur Sprache. Derselbe kam im Jahre 1897 bei der Hauptstadt um die Erlaubniß ein, auf dem Viehmarkt auf eigene Kosten Stallungen aufzuführen zu dürfen. Die übrigen Viehkommissionäre erblickten hierin eine Schädigung ihrer Interessen und der Viehkommissionär Marschik suchte Polonyi auf, um sich von ihm Rath zu holen. Polonyi ertheilte ihm den Rath, sämtliche übrigen Viehkommissionäre mögen mit demselben Ansuchen an die Hauptstadt herantreten und er werde dafür sorgen, daß sämtliche Gesuche abgewiesen werden. Um dieses Manöver erfolgreich durchzuführen zu können, verlangte Polonyi von Schick 20 Dukaten mit dem ausdrücklichen Bemerkten, die Goldstücke für die Bestechungszwecke zu verwenden. Wázyonji bittet, Schick diesbezüglich zu vernehmen.

Die Unterbreitung Wázyonji's war hiemit zu Ende.

Der Präsident erklärte, daß er morgen zuerst dem Staatsanwalt und sodann dem Privatkläger das Wort ertheilen werde und vertagte hierauf die Verhandlung bis morgen Vormittag 1/2 10 Uhr.

Eine Erklärung des Präsidenten Istvan.

Der Präsident des Budapester Gerichtshofes Leo Szivay hat sich heute den Gerichtskaal-Berichterstatter der hauptstädtischen Tagesblätter gegenüber folgendermaßen geäußert:

„Ich halte es unter meiner Würde, auf die Angriffe einzelner Blätter zu antworten. Ich werde diesbezüglich meine Bemerkungen nach der Verhandlung machen.“

Eine Erklärung des kön. Notars Rupp.

Im Verlaufe des Prozeßes Polonyi-Lengyel geschah in Verbindung mit der Erpressungs-affaire der Elisabeth Befehlsverfugung auf den kön. Notar Sigmund Rupp, dessen Vorgehen nicht als korrekt bezeichnet wurde. Notar Rupp hat sich, wie oben erwähnt, mit einer Eingabe an den Präsidenten Szivay gewendet, in welcher er um seine Einvernahme als Zeuge ersucht. Für den Fall, daß diesem Ersuchen nicht Folge geleistet werden sollte, dementirt Rupp in seiner Eingabe die irrtümlichen Erklärungen und betont, daß notarielle Dokumente niemals in unbefugte Hände gelangt sind und daß er Amtsgeheimnisse niemals verrathen habe. Rupp hat übrigens, um sein Vorgehen in der betreffenden Angelegenheit in jeder Beziehung zu rechtfertigen, bei seiner vorgesetzten Disziplinärbehörde um die Einleitung der Untersuchung gegen sich ange sucht.

Eine Erklärung der Gasgesellschaft.

Mit Bezug auf die gestrige Zeugenaussage des Abgeordneten Paul Sándor im Polonyi-Lengyel-Prozeß erhalten wir von der Direktion der Gasgesellschaft die folgende Erklärung:

Der Herr Reichstagsabgeordnete Paul Sándor hat in seiner in den heutigen Blättern veröffentlichten Zeugenaussage im Prozeße Polonyi-Lengyel gesagt, daß jemand (oder Mehrere) seitens der Gasgesellschaft Wege unternehme und größere Summen anbiete, damit die Gasfabrik nicht eingelöst werde. Wir, als Mitglieder der Direktion der Gasgesellschaft, erklären, daß die Direktion der Gasfabrik mit einer solchen Handlung oder mit der Verheißung irgend welchen materiellen Vortheils oder Belohnung niemals und Niemanden weder unmittelbar noch mittelbar betraut hat und auch die einzelnen Mitglieder der Direktion ein solches Anerbieten Niemandem

gemacht haben. Die Direktion war bisher nicht in der Lage, ihren dem Ablauf des Vertrages gegenüber einzunehmenden Standpunkt in Form eines konkreten Offerts zum Ausdruck zu bringen; wir erklären jedoch, daß dieser Standpunkt nur ein solcher sein kann, welcher auf eine Durchführung mit unläuterer Mitteln überhaupt nicht angewiesen ist, weil wir einen andern Standpunkt als den, welcher den Interessen der Hauptstadt und den der von uns vertretenen Gesellschaft mit gleicher Loyalität und Offenheit dient, unter keinen Umständen einnehmen. In Folge dessen weisen wir unsererseits auf das Entschiedenste zurück und erklären als unwahr jedes Gerücht, als würde irgend Jemand seitens der Gesellschaft bei einzelnen Repräsentanten vorsprechen und irgend eine Summe dafür anbieten, daß die Gasfabrik nicht abgelöst werde. Solche nicht erweisbare Gerüchte können nur den Zweck haben, den seitens der Gesellschaft einzunehmenden Standpunkt schon im Vorhinein in ein schlechtes oder zumindest zweifelhaftes Licht zu setzen.

B u d a p e s t, 30. April 1908.

Johann Kadocza, Ludwig Tolnay,
Edmund Gajári, Dr. Karl Morzsjányi,
Franz Seltai, Ludwig Kollár,
Graf Markus Widenburg.

Eine Erklärung Alexander Markbreit's.

In später Nachtstunde veröffentlicht der als Zeuge angeführte Alexander Markbreit eine Erklärung, in welcher er mit Bezug auf die Deposition Paul Sándor's über die bekannte Drohung Polonyi's, daß eine antisemitische Bewegung daraus entstehen könnte, wenn ihm nicht die von Halmos gesammelten Anklagen bekanntgegeben würden, den Thatbestand im Wesen folgendermaßen schildert:

„Ich habe als alter Freund Polonyi's Anlaß genommen, in der Affaire Halmos-Polonyi mit dem mir gleichfalls befreundeten Abgeordneten Paul Sándor zu sprechen, um diesem nahezu legen, daß es nicht rathsam sei, gegen Polonyi eine unerbittliche Hebe zu inszenieren auf Grund von Beschuldigungen, die Polonyi als grundlos bezeichnet. Ich wies darauf hin, daß ohnehin derzeit bei uns die klerikale Stimmung die Oberhand habe und daß es schließlich kein Wunder wäre, wenn Polonyi angefaßt einer solchen von Juden inszenierten Hebe zum Antisemiten und eventuell sogar für einen Pogrom agitiren würde. Ich gab Paul Sándor zu bedenken, daß die Verantwortung für eine eventuell hieraus entstehende antisemitische Bewegung ihn, Paul Sándor, treffen würde. Auf diese meine Vorstellung antwortete Paul Sándor in gereiztem Tone: „Du irrst, denn ich kenne Polonyi als Antisemiten vom Scheitel bis zur Sohle. Das ist ein Sch...“, der zu Grunde gerichtet werden muß.“ Das der wahre Sachverhalt, welchen ich bereit bin, vor Gericht wann immer zu bezeugen.“

Der Raubmord in Dános.

Achter Tag.

In der heutigen Verhandlung wurden zumeist jene Zeugen einvernommen, die über die Umstände des Gyöner Raubmordes etwas zu deponiren hatten. Die Zeugen agnoszirten mehrere der im Besitze der Zigeuner gefundenen Gegenstände als Eigenthum der Ermordeten. Andere Zeugen erkannten mehrere der angeklagten Zigeuner, wogegen diese jedesmal unter Fluchen und Schreien protestirten.

Die heutige Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

Michael Peresji, Bahnwächter in Més-Zsóba, erkennt die Zigeuner Kuno, Zuta, Dolar und einige Frauen. Bei Zuta hat er auch einen Revolver gesehen. Ludwig Turi, Bahnarbeiter in Més-Zsóba, hat die Zigeuner gleichfalls gesehen und erkennt mehrere derselben.

Johann Blasó, Landwirth aus Gyón, erkennt in den Zigeunern die Leute, die am 17. Juli in sein Magazin einbrachen und von dort verschiedene Waaren entwendet haben. Zeuge erkennt die bei den Zigeunern vorgefundenen Gegenstände als sein Eigenthum.

Witwe Andreas Fabók wurde bei dem Einbruche vor den Zigeunern geschlagen und erkennt mehrere der Thäter.

Andreas Fabók, der Sohn der Witwe Fabók, wurde am fraglichen 17. Juli von den Zigeunern zu Boden geschlagen und sodann seiner Baarhaft beraubt.

Präsi.: Würden Sie die Einbrecher erkennen?
Zeuge: Den einen oder den anderen schon, besonders jenen, dem ich auf den Kopf gehaut und die zwei Frauen, die mich niedergehalten haben. (Zeuge zeigt auf die Zigeuner Ignaz Surányi und seinen Sohn Martin.)

Martin Surányi: Was schwären Sie den in die Welt hinein, ich habe zwei Wunden auf Kopfe und Sie sagen, daß Sie uns einmal hingehaut haben. (Große Heiterkeit.)

Einer der Geschwornen wurde in Folge der großen Hitze, die im Saale herrschte, von Unwohlsein befallen; in Folge dessen suspendirte der Präsident die Sitzung auf 10 Minuten.

Nach der Pause wurde Frau Andreas Fabók

als Zeugin einvernommen. Die Frau erscheint mit einem Kinde auf dem Arme und bricht gleich bei den ersten Worten in Thränen aus. Sie erkennt die Zigeuner Zuta, Surányi Vater und Sohn. Von den Zigeunern: Vidi, Vizi und Lukugva; die Zeugin erkennt auch ihr Tuch, das bei den Zigeunern gefunden worden war.

Polizeiinspektor Franz Deák aus Eger erkennt in Ignaz Surányi den Mann, der in Eger drei Jahre lange unter dem Namen Michael Balog unter polizeilicher Aufsicht gestanden ist.

Ignaz Surányi leugnet dies und erklärt, sein Vater und Großvater habe schon Surányi geheißten.

Nach Vereidigung sämtlicher einvernommenen Zeugen wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

(Eine Hochzeitsercise zu Dreien.)

Der Beamte Joseph Seidl und dessen junge Gattin traten vor zwei Jahren vom Ostbahnhof ihre Hochzeitsreise an. Im Bahnhof machten sie die Bekanntschaft eines Herrn, der sich als Honvédhüaren-Oberleutnant Theodor Salgó vorstellte und sich erbötig machte, dem jungen Paare Gesellschaft zu leisten. Der angebl. Offizier folgte dem Paare nach Berlin, Dresden und Hamburg und schon nach kurzer Zeit wußte er sich so beliebt zu machen, daß ihm Seidl und dessen Gattin volles Vertrauen schenkten. Der Reisegesährte erwies sich als ein überaus zuvorkommender Herr, der zu Ehren des jungen Paares Automobilausflüge, Soupers veranstaltete und sich in jeder Beziehung als korrekter Gentleman erwies. In Hamburg erklärte er, daß sein Urlaub zu Ende gehe und verabschiedete sich von dem Paare. Als Seidl von der Hochzeitsreise heimgekehrt war, erfuhr er ganz eigenenthümliche Dinge. Es stellte sich nämlich heraus, daß der angebl. Offizier an den Schwiegervater Seidls, den Möbelhändler Sigmund Deutsch, sich telegraphisch um Geld gewendet hatte, der auch 1200 Kronen schickte. Die Geschädigten erstatteten nun gegen Salgó die Strafanzeige; die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der angebl. Offizier mit dem mehrmals bestrafte reisenden Taschendieb Ernst Fischer identisch ist, der zur Hauptverhandlung in Begleitung von zwei Gefängnißwächtern des Lindwärdler Zuchthaus erschienen war. Fischer hat nämlich vor einiger Zeit der Gräfin Victor Széchenyi Schmuckgegenstände im Werthe von mehreren tausend Kronen entwendet, wofür er zu einer Freiheitsstrafe von dreieinhalb Jahren verurtheilt wurde. Nach Vereidigung dieser Strafe wird er eine einjährige Freiheitsstrafe wegen der an Deutsch verübten Betrügereien antreten. Die königliche Tafel hat heute dieses Urtheil befestigt.

(Ein Verhörsprozeß der „Népszava“.)

In der am 13. April 1908 erschienenen Nummer des Blattes „Népszava“ erschien ein Artikel, der die Aufschrift „Applaudirt Henker“ trug, welcher die auf die landwirthschaftlichen Diensthöfen bezügliche Voilage einer scharfen Kritik unterzog. Die königliche Staatsanwaltschaft erblickte in dem Artikel die Anreizung zum Klassenhaß und zog den Verfasser des Artikels, den Tischlergehilfen Ernst Gräßinger, zur Verantwortung. Das Schwurgericht sprach Gräßinger des Vergehens schuldig und verurtheilte ihn zu sechs Monaten Staatsgefängniß und einer Geldstrafe von 600 Kronen. Die kön. Kurie befähigte heute auf Grund des Referats des Richters Paul Varkó das Urtheil des Schwurgerichts und wies die Anklagebeschwerde ab.

Berlin, 30. April. (Dr. Liebknecht vor dem Schrengericht.)

Vor dem Schrengericht der Anwaltskammer der Mark Brandenburg fand gestern die Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht statt, der wegen hochverräterischer Handlungen vom Reichsgericht zu anderthalb Jahren Festungshaft verurtheilt wurde, die er jetzt in der Festung Glas verbüßt. Zur Verhandlung hatte Liebknecht einen Urlaub von vier Tagen erhalten und war selbst erschienen. Der Staatsanwalt plaidirte auf Ausschließung Liebknecht's aus der Rechtsanwaltschaft. Nach einer Verathung von wenigen Minuten verkündete der Vorsitzende das freisprechende Urtheil.

Diejenigen geehrten P. Z. Abonnenten, die anlässlich des Binsquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse und mittels Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können.
Die Administration.

Offener Sprechsaal.*

Strengste Diskretion,

bei Auszahlung von Gewinnen, coulant und prompte Bedienung, das sind die Prinzipien, durch welche sich unsere seit 11 Jahre bestehende Firma in Budapest und ganz Ungarn beliebt und populär machte. Zu der nun schon am 21. Mai beginnenden Ziehung der I. Klasse der XXII. Igl. ung. Klassenlotterie ersuchen wir die Bestellungen an unser Centralbureau: **Lukács Vilmos, Bankhaus, Hauptkollektur** der Igl. ung. priv. Klassenlotterie, **Budapest, V., Badgasse 10.** zu richten. Preise der Lose: 1/1 K 12, 1/2 K 6, 1/4 K 3, 1/8 K 1.50. Postpartakasse gratis. Versandt der Lose auch gegen Nachnahme.

* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant
Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz.
In den Parterre-Fachlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigst bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Nun prangt der Wald im jungen Grün

und alle Welt pilgert hinaus. Aber man magt dabei oft zuviel, man erbricht sich und erkalte sich dann und hat, wenn Alles gut geht, doch ein paar unbehagliche Tage. Wer nun flug ist, der nimmt bei den ersten Anzeichen gleich ein paar Kan's echte Sodener Mineral-Pastillen — die helfen solch ein beginnendes Uebel ohne Umständlichkeiten und sicher und angenehm bekämpfen. Kan's echte Sodener gehören in jeden Haushalt. Man kauft sie für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Droguerie u. Mineralwasserhandlung.

Engros-Verkauf: Dr. Leo Egger und F. Egger, VI. Váci-körút 17; Friedrich Köhnecker's Nachfolger, V. Hold-utca 8; Zballwayer u. Seis, V. Zrínyi-utca 3; Josef Zöröf, VI., Király-utca 12, Budapest.

Mosse Rudolf hirdető irodája

a mai naptól fogva
V., Nádor-utca II. sz.
alatt, a Magyar Államias Hitelbankkal szemben van.
Telefon 32-45.

Klein Mariska,
Kisszeben,
Tolnai (Grün) Armin,
Eperjes,
Verlobte.

Egy 5 szobás

urásági lakás modern kényelemmel, nagy teraszszal, logiával, újonnan épült házban kiadó. VII., Bálint-utca 9, Csömöri-ut mellett, Stefánia-ut előtt.

Fabriksobjekt,

auch zur Spekulation geeignet, circa 1460 q. M. Acker, mit Wohn- und Fabrikbauten, Gas- und Wasserleitung: Thököly-ut (Csömöri-ut) preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **NEY DEZSŐ, Váci-körút 16, II. 56** (Agenten ausgeschloffen).

Kemény Dezső és neje szül. Joel Regina, valamint gyermekei György, Margit és János, fájdalomtejes szívvel jelentik szeretett fiuk, illetve drága bátyjuk

KEMÉNY PÁL

rövid szenvedés után 17 éves korában 1908. április hó 30-án reggel történt elhunytát.
A megboldogult hült tetemei 1908. május hó 1-én d. u. 3 órakor fognak a gyászházból (V., Csáky-utca 5) a rákos-keresztúri temetőben örök nyugalomra helyeztetni.

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Tapeten

Sieburger & Co., k. u. k. Hoflieferanten Budapest, V. Föld-utca 8. Reichliche Auswahl billige Preise! Linoleum-Lager.

Aufbewahrungs-Anstalt
übernehme zur vorzuzüglichen Aufbewahrung
Pelzwerk, Kleider u. Teppiche. CZIRING ARMIN, Kürschner
Budapest, IV., Deák Ferencz-u. 19. Tel. 2-81.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.
Giolitti und Bülow.

Rom, 30. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Venedig: Ministerpräsident Giolitti und Reichskanzler Fürst Bülow besprachen bei ihrer gestrigen Zusammenkunft solche Fragen, die Italien und das deutsche Reich interessieren. In

Unterredung wurde die vollständige Ueber- einstimmung der beiden Minister in allen diesen Fragen festgestellt. Ministerpräsident Giolitti ist heute nach Rom zurückgekehrt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April. Es wird zur ersten Lesung des Gesetzes betreffend die Erhöhung der Reichssubvention an den Norddeutschen Lloyd um eine halbe Million für die Einrichtung eines vierwöchentlichen Dienstes zwischen dem Schutzgebiet Neu-Guinea und Japan, beziehungsweise Australien geschritten.

Abgeordneter Kanitz (konservativ) beantragt die Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Abgeordneter Semler (nationalliberal) weist darauf hin, der Norddeutsche Lloyd habe auf den betreffenden Linien in den letzten Jahren eine Unterbilanz von 1.300.000 Mark gehabt.

Abgeordneter Noske (Sozialdemokrat) bemerkt, es handle sich da lediglich um die Erfüllung der Ansprüche einer Handvoll Kapitalisten. Vallin selbst habe sich sehr bestimmt gegen die Subvention ausgesprochen. Der Antrag wird an die Budgetkommission verwiesen.

Eine Rede Asquith's.

London, 30. April. Im Reformklub wurde zur Begrüßung des neuen Premierministers Asquith eine Sitzung von Vertretern der liberalen Partei abgehalten. Asquith erklärte, das Geheimnis der Lebensfähigkeit der liberalen Partei sei in ihrer unaufhörlichen Mührigkeit zu suchen. Der Premierminister machte keine Vorschläge bezüglich eines neuen Programms oder Wechsels in der Politik und den Zielen der Partei. Sie soll den Grundsatzen des Freihandels verteidigen und ihre Aufmerksamkeit der Erziehungsfrage und dem Schankstättengesetz zuwenden. Asquith deutete an, daß bei Gelegenheit der Budgetverhandlungen als erster wichtiger Gegenstand die Frage der Alterspensionen zur Beratung kommen werde. Die Homerulefrage blieb unerwähnt.

Eine Schiffskatastrophe.

Totio, 29. April. Der Schulkreuzer „Matjuschima“ ist heute Vormittags bei den Pescadore-Inseln auf eine Mine gestoßen und untergegangen. Von der Mannschaft wurden 30 Mann gerettet. Die Zahl der Unglücklichen, unter denen sich vermutlich auch der Kommandant befindet, wird auf 200 geschätzt.

Newyork, 30. April. Nach telegraphischen Nachrichten aus Tokio erfolgte der Untergang des Schulkreuzers „Matjuschima“ Vormittags nicht in Folge Aufstoßung auf eine Mine, sondern als das Schiff vor Anker lag, durch eine Explosion in der Munitionskammer. Von den Booten eines anderen Schulschiffes, mit dem die „Matjuschima“ zusammenlag, wurden nach einem jetzt vorliegenden Berichte des Chefs des Schulgeschwaders 141 Mann gerettet, darunter wenige Offiziere. Unter der 300 Mann starken Besatzung befanden sich 58 Kadeten. Unter den vermißten Kadeten sind die Söhne des Feldmarschalls Dyama und des Vizeministers des Außern Chinda.

Amsterdam, 30. April. Die Aktiengesellschaft Holländische Cacao- und Chokoladefabriken normals Benschdorp n. Komp. eruchte das Gericht um Einstellung der Zahlungen.

Newyork, 30. April. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 10.30 (10.10), per Mai 8.59 (8.26), per Juli 8.70 (8.35), in New-Orleans loco 10.— (9.15/16), Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.80 (8.60), Robe u. Brothers 9.10 (8.80), Mais per Mai 77 1/2 (76 1/2), per Juli 73.— (72 1/2), per September —.— (—.—), rother Winterweizen loco 108 1/2 (108.—), Weizen per Mai 106 1/2 (106 1/2), per Juli 97 1/2 (96 1/2); per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 61 1/2 (61 1/2), per Mai 5.75 (5.80), per Juli 5.80 (5.90); Mehl: Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker: 3.98 bis —.— (3.98 bis —.—); Zinn: 21.60 bis 21.92 (22.25 bis 22.30); Kupfer: 12.62 bis 12.87 (12.62 bis 12.87). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 30. April. (Schlußkurs.) Weizen per Mai 99 1/2 (97 1/2), per Juli 88 1/2 (87 1/2); Mais per Mai 67 1/2 (67 1/2), Schmalz per Mai 8.35 (8.27), per Juli 8.55 (8.57), Speck short clear 7.49 (7.37), Port per Juli 13.15 bis —.— (13.12 bis —.—). — Weizen und Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist

Budapest, 30. April.

(Der Ultimo) ist ziemlich leicht vorübergegangen; der Bedarf überschritt das normale Maß nicht und wurde fast ausschließlich durch die Bank gedeckt, da auswärtige Offerten fast gar nicht vorlagen. Die Einreichungen betragen heute hier 16 1/4 Millionen Kronen, welchen jedoch Fälligkeiten in der Höhe von 10 Millionen gegenüberstanden. Wenn auch ein großer Theil der steuerfreien Banknotenreserve, welche am 23. d. 174 1/2 Millionen betrug, durch die Ultimoansprüche aufgezehrt wurde, so ist es doch schon sicher, daß die Bank nicht in die Steuerpflicht kam. Ob die für den nächsten Donnerstag nach Budapest einberufene Sitzung des Generalrathes in der Lage sein werde, sich mit der Frage einer Zinsfußermäßigung zu beschäftigen, hängt von der Höhe der bis dahin stattfindenden Rückflüsse an die Bank ab. Die Zinsfußverhältnisse haben übrigens insofern eine Besserung erfahren, als Geld für Anfangs Mai heute schon etwas billiger zu haben war. Auch aus Berlin wird uns eine Erleichterung auf dem Geldmarkte gemeldet, indem der Privatdiskont heute dort um 1/8 auf 4 1/2 Prozent zurückgegangen ist. Besser disponirt war heute auch London, wo der Privatdiskont ebenso wie in Paris 2 1/2 Prozent notirt. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie aus dem Verlaufe des Ultimos bisher ersichtlich ist, ist die Forderung der Notenbank heuer stärker, als an demselben Tage des vorigen Jahres. Die Einreichungen betragen heute Vormittag bei der Wiener Hauptanstalt 18 1/2 Millionen Kronen gegenüber 7 Millionen Kronen Fälligkeiten. Das Lombardgeschäft wuchs in der letzten Ausweiswoche von April laut Saldo auf 55 Millionen Kronen und, die Einreichungen von heute Nachmittag eingerechnet, kann die Forderung der Bank in Wien allein um 90—100 Millionen Kronen höher genommen werden. Zu dem muß der bedeutende Anspruch aus Ungarn und aus der Provinz gerechnet werden, so daß die Zunahme im Leihgeschäft mit 130—140 Millionen berechnet werden kann. Am letzten April vorigen Jahres wurde die Wiener Hauptanstalt um 125 Millionen Kronen in Anspruch genommen. Da die steuerfreie Reserve in der letzten Aprilwoche laut Ausweis 174 1/2 Millionen Kronen betrug, kann die Summe, die für steuerfreie Reserve verbleibt, auf 30 Millionen Kronen geschätzt werden.

(Vom Getreidemarkt.) Die Stimmung des Geschäftes war auch heute eine feste; doch profitierten die Oktobersichten an der Steigerung mehr als die Maissichten, welche angefißt des vor der Thüre stehenden Terminbeginns auch realisiert wurden. Man ist im Ungewissen, ob Kündigungen nicht doch erfolgen werden, obzwar die Lagerbestände zufolge der starken Verkäufe effektiver Lagerware in den letzten Tagen abnahmen, andererseits zieht die Spekulation als Meinungsaufschlag den Oktobertermin vor, umso mehr, als nun die Klagen bezüglich des Saatensandes das Interesse absorbieren. Die Oktobersichten waren daher rasch steigend und die Spannung hat sich zu Gunsten des Oktoberweizens stärker verschoben. Diefelbe beträgt 1 K. 62 H. gegen 1 K. 82 H. gestern Abends. Dasselbe Verhältnis besteht auch für die beiden Roggensichten, wo ebenfalls die Oktobersicht hauptrte, während der Mairoggen zurückblieb und die Spannung sich von 1 K. 54 H. gegen gestern Abends auf 1 K. 33 H. restringirte. Mais und Hafer schlossen etwas ruhiger. In Effektivweizen blieb der Umsatz etwas schwächer, da das Kaufsinteresse kein allgemeines war. Die anfangs 5 Heller höheren Preise waren zum Schluß hlos unverändert, während die übrigen Artikel sich fest behaupteten.

(Besteuerung ungarischer Waarenagenten in Oesterreich.) Die Budapest Handels- und Gewerbelammer hat in Erfahrung gebracht, daß einzelne österröische Steuerbehörden die von österröischen Firmen stammenden Provisionen ungarischer Waarenagenten trotz der im G. N. XIV: 1908 zugesicherten Reziprozität einer Besteuerung unterziehen. Mit Berufung auf die behufs Vermeidung der doppelten Besteuerung zwischen den beiden Staaten der Monarchie abgeschlossenen Vereinbarung ist die Kammer unter gleichzeitiger Vorlage der Originaldokumente bei dem mit der Leitung des Finanzministeriums betrauten Ministerpräsidenten vorstellig geworden, daß die ungarische Regierung behufs Hintanhaltung derartiger Besteuerungen bei der österröischen Regierung geeignete Schritte unternehmen möge.

(Vizinalbahn Bozsovia — Fehertemplo.) In Angelegenheit der Vizinalbahn Bozsovia —

Fehertemplo — Jablonicza hat Handelsminister Franz Kossuth für heute Vormittag eine Enquete einberufen, an welcher außer den Vertretern des Handelsministeriums die Obergespänn- und Bizegespanne von Temes und Krassó-Szörény, sowie die lokalen Interessenten theilnahmen. Nachdem hinsichtlich der präzisen Trace der auszubauenden Bahn eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurden die Interessenten aufgefordert, vorerst über die Stellungnahme im eigenen Wirkungskreis schlüssig zu werden und sodann hierüber Bericht zu erstatten. Die Vorkonzession wurde der Interessengemeinschaft Bozsovia, Jablanicza, Karánszbes ertheilt mit dem Hinzufügen, daß die einschlägigen Pläne und Kostenvoranschläge mittels eines Präklusivtermins dem Ministerium zu unterbreiten sind.

(Die „Adria“ fön. ung. Seeschiffahrts- A. G.) hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Magnatenhausmitgliedes Leo Lánosz in Anwesenheit von 28 Aktionären mit 1960 Stimmen ihre ordentliche Generalversammlung. Nachdem der Vorsitzende mit warmen Worten des Abschieds des Direktionsmitgliedes Sigm. Kohner gedachte, legte Sekretär Dr. Joseph Kónács den Jahresbericht pro 1907 vor, dem wir folgende Details entnehmen:

Unser Betrieb war durch die bedeutend gesteigerten Kohlenpreise stark belastet und hatte durch die Einschränkung der Arbeitszeit in den von uns angekauften Hafenplätzen sehr zu leiden, da beinahe überall die Sonntagsarbeit vollständig eingestellt wurde, in wenigen Häfen aber nur bei enorm gesteigerten Speisen aufrecht geblieben ist. Die ungünstigen Gute-Ergebnisse des vergangenen Jahres, sowie die Unzulänglichkeit unseres heimischen Hafens, welche wiederholt VerlehrsEinstellung seitens der Bahn zur Folge hatte, haben uns empfindlich geschädigt. Wenn unsere Bilanz trotz der erwähnten widrigen Umstände ein günstiges Resultat zeigt, so ist daselbe auf den glücklichen Umstand zurückzuführen, daß unsere Flotte von größeren Unglücksfällen verschont blieb und das ganze Jahr hindurch regelmäßig arbeiten konnte, sowie darauf, daß unsere finanziellen Verhältnisse konsolidirtere geworden sind, und demnach das Zinsertragniß ein günstigeres ist. Der im Vorjahre abgewirkte Gesamtverkehr betrug 931,181 Tonnen, demnach um 9530 Tonnen weniger als im Jahre 1906.

Die in den letzten Jahren gemeinsam mit dem Oesterreichischen Lloyd aufgenommene regelmäßige Verbindung von Buenos-Aires mußten wir im Betriebsjahre auflassen, da es aussichtslos war, mit der Austro-Americana zu konkurriren. Damit wir unsere Position gegenüber den mit modern eingerichteten Schiffen arbeitenden Unternehmungen behaupten können, planen wir die Anschaffung neuer, den heutigen Ansprüchen in jeder Hinsicht entsprechenden Dampfer, ohne zu diesem Zwecke zu einer finanziellen Transaktion greifen zu müssen. Wir haben dem fön. ung. Handelsministerium in diesem Sinne Vorschläge gemacht und hoffen, daß unsere Propositionen, welche auch den Fortschritt und die Entwicklung der heimischen Handelschiffahrt herbeiführen berufen sind, auch praktisch durchführbar sein werden. Die ungünstigen Resultate unseres Exportverkehrs nach Großbritannien, Frankreich, Belgien und Holland sind in erster Linie auf den enormen Rückgang des Mehl-exports zurückzuführen.

Der Verkehr der Summe-Amerika-Linie (der durch uns vertretenen Cunard-Gesellschaft) hat in den letzten Monaten des vergangenen Jahres an Lebhaftigkeit des Personenverkehrs nach Amerika stark nachgelassen, was auf die allgemein bekannte Verschlechterung des amerikanischen Wirtschaftslebens zurückzuführen ist. Hingegen hat der Verkehr an Rückwanderern von Newyork nach Summe einen bedeutenden Umfang angenommen. Die Bilanz des abgelaufenen Jahres schließt inklusive des Vortrages vom Jahre 1906 per 37,020 K. 20 H. mit einem Reingewinn von 1,393,680 K. 14 H. Die Direktion beantragt, 42,883 K. dem Reservefonds zuzuführen, 81,382 K. 69 H. als Laiteme der Direktion zu verwenden, 40,000 K. zur Vertheilung an die Beamten zu votiren und 1,100,000 K. zur Vertheilung einer Dividende von 22 K. per Aktie zu verwenden. Aus dem noch verbleibenden Reste wären 72,167 K. als außerordentliche Dotation dem Reservefonds zuzuführen, welcher sich hiedurch auf 3,600,000 Kronen erhöht, und 57,297 K. 45 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Generalversammlung nahm den Bericht einstimmig zur Kenntniß und ertheilte der Direktion, sowie dem Aufsichtsrath das Absolutum. Mit Klamation wurden die Herren Ludwig v. Hoesly, Julius v. Goldberger, Emil v. Ullmann und Bela Kilenyi in den Aufsichtsrath gewählt, worauf der Vorsitzende die Generalversammlung schloß.

(Die Investitionen der Kassa-Oderberger Bahn.) Die Kassa-Oderberger Eisenbahn hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Mag Jalk eine außerordentliche Generalversammlung. Den Gegenstand der Tagesordnung bildete die Aufnahme einer Prioritätenanleihe im Betrage von 46 1/2 Millionen Kronen.

In dem vom Generalsekretär Dr. Adorján Gaus

fer verlesenen Berichte der Direktion wird auf die be- dauerlichen Vorkommnisse hingewiesen, die in Folge der Unzulänglichkeit der Betriebseinrichtungen auf den gesell- schaftlichen Linien eingetreten sind und daß die unga- rische Regierung nunmehr im Prinzip zugestimmt hat, zum Zwecke der Erhöhung der Leistungsfähigkeit auf den gesellschaftlichen Linien eine Prioritätenanleihe auszu- nehmen zur Anschaffung von Fahrbetriebsmitteln, Er- weiterung der Stationen, Herstellung von Block- und Sicherheitseinrichtungen, Verstärkung von Brücken, Aus- bau des zweiten Geleises zwischen Biolna und Eszacs, sowie Erweiterung der Hauptwerkstätte in Nutta. Für diese nach Maßgabe der Verkehrsbedürfnisse successive durchzuführenden, ferner für eine Anzahl von weiter er- forderlichen anderen Investitionen, dann zur Rückzahlung der insgesamt circa 20 Millionen Kronen betragenden schwebenden Schulden ist die Aufnahme einer Priori- tätenanleihe in der Höhe von 46.500.000 Kronen in Aussicht genommen. Für die zur Emission gelangenden, innerhalb 54 Jahren zu tilgenden vierprozentigen Priori- täts-Obligationen, deren Zinsen und Kapitalkonsumitäten übernimmt das Staatsbüro die Garantie. Der Anleihe wird die volle Steuer-, Stempel- und Gebührenfreiheit zugesichert.

Aktionär Ph. Kunváry begrüßt mit Freude die auf die Behebung der Uebelstände abzielenden Entschlüsse der Direktion und empfiehlt die An- nahme des gestellten Antrages. Präsident Dr. Falk ver- sichert, daß die Direktion auch in Zukunft Alles an- streben werde, was den Interessen der Gesellschaft und den allgemeinen wirtschaftlichen Bedürfnissen noththut. Hierauf wurde der Antrag der Direktion einstimmig acceptirt.

(Avancement der Staatsbahnbeamten.) Handelsminister Franz Róssy hat die Avance- ments der Staatsbahnbeamten bereits erledigt und die vom 1. Mai d. J. wirksamen Beförderungen festgesetzt. Die Beförderungen sollen mit 1. Mai in den Genuß der erhöhten Bezüge treten.

(Insolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Armaturenfabrikfirma Pon- grácz u. Book in Wien (Buchengasse) ist in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiven betragen 420.000 Kronen, der Aktivenwerth ist angeblich 530.000 Kronen. Die Firma unterhandelt wegen Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Die Konfektionsfirma Isidor Stra- berge in Gram ist insolvent. Die Waaren- schulden betragen circa 120.000 Kronen, die Geldschul- den 7000 Kronen. — Die seit vielen Jahren be- stehende Syrupfabrikfirma Victor Krawany in Jglau hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passi- ven betragen circa 230.000 Kronen, darunter 145.000 Kronen Hypothekenschulden. Die Aktiven bestehen außer der überlasteten Realität bloß aus Waaren und Außenständen im Werthe von 22.000 Kronen. Den Gläubigern wird eine 30prozentige Quote an- geboten.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von England

enthält die folgenden Ziffern: Banknotenumlauf 28.646.000 (+ 104.000), Bankvorrath 37.350.000 (+ 379.000), Portefeuille 29.479.000 (- 732.000), Guthaben der Privaten 43.133.000 (+ 370.000), Guthaben des Staatsbüros 9.993.000 (- 274.000), Banknotenreserve 25.748.000 (+ 234.000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht den folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 2.847.146.000 (+ 26.526.000), Baarvor- rath (Silber) 905.304.000 (+ 1.086.000), Porte- feuille 1.225.683.000 (+ 281.210.000), Noten- umlauf 4.991.857.000 (+ 198.833.000), Privatkonti 515.504.000 (+ 43.335.000), Gesamtverpflichtun- gen 548.560.000 (- 944.000), Zins und Diskonterträge 15.308.000 (+ 595.000).

(Ein Kartell von Rohölproduzenten.) Aus Lemberg wird telegraphirt: Die Galizier Rohölproduzenten hielten gestern hier eine Sitzung, in welcher die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung beschlossen wurde.

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus London wird uns telegraphirt: Dem Wochen- bericht des „Iron Age“ zufolge hat der Erfolg der Pennsylvanier Anleihe angedeutet auf das Geschäft am Eisenmarkt eingewirkt, da es der erste deutliche Beweis für das wiederkehrende Vertrauen ist. Die Wiederaufnahme von Käufen seitens der Eisenbahnen dürfte hiedurch gegeben sein, doch können ein oder zwei Monate vergehen, bevor dies im Stahlhandel sich bemerkbar machen wird.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren- verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Miksa Rajósky, Kaufmann in Békéscsaba; Jozsef Decsen, Kaufmann in Békéscsaba; Sander S. Decsen, Kaufmann in Kaposvár; Jeno Hileji, Kaufmann in Budapest; D. Blum, elektrotechnische und technische Bedarfsartikel in Wien, V. Margarethenstraße 55; Jozsef Trebisky, Kauf- mann in Strakonitz.

Paris, 30. April. (Fonds Börse.) Der Markt verkehrte in unregelmäßiger Haltung, allein Anleihenwerthe waren relativ behauptet, theilweise auch höher, während Industriaktien größeren Rück- gängen unterlagen. Russische Industriaktien insbe- sondere gaben wieder erheblich nach. Diamantminen gingen stark im Kurse herunter. Goldaktien waren behauptet. Schluß tendenz matt.

London, 30. April. (Fonds Börse.) Hei- mische Fonds waren heute schwächer veranlagt, wäh- rend fremde Renten ruhig, aber fest verkehrten. In amerikanischen Bahnen traten leichte Rückgänge ein, obwohl die Tendenz später eine bessere war. Auf dem Mineralmarkt gingen nur Diamanttheile herun- ter. Kupferaktien waren heute flau. Schluß tendenz stetig.

London, 30. April. (Schluss.) Englische Consols 86 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/2, Japanische Rente 80, Spanier 92 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Markdiskont 2 1/2, Silber 24 1/2,

Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechsel- kurs 24.34, Chartered —, East Rand —, Randfontein —, Randmines —, De Beers —, Canada Pacific 189 1/2, — Steig.

Newyork, 30. April. (Fonds Börse.) Kabellegramm. Die Börse verkehrte bei Eröffnung im Einklang mit London schwächer. Im Verlaufe wurden für Rechnung der Kommissionsfirmen Käufe vorgenommen, die zu einer Besserung führten. Gegen Schluß verstimmt wieder Realisirungen. Schluß tendenz schwach. London war Abgeber von 25.000 Aktien. Aktienumsatz 580.000 Stück.

Newyork, 30. April. (Schluss.) Zeit- geld 1 1/2 (1 3/4), Taggeld 2 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 484.50 (484 1/2), Cable Transfers 487.30 (487.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bond 71 1/2 (72 1/2), Atchafson Topena and Santa Fe Com. 79 1/2 (80 1/2), Baltimore & Ohio Com. 85 1/2 (86 1/2), Canada Pacific 156 1/2 (156 1/2), Chesapeake and Ohio 33 1/4 (33 1/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 127 1/2 (127 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 (21), Erie Common Shares 17 1/2 (18 1/4), Illinois Centra 133 (135), Louisville & Nashville 102 1/2 (103 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 25 1/2 (26 1/2), Missouri Pacific 45 1/2 (46), Newyork Central Rail- way 99 1/2 (101), Newyork Ontario and Western 33 (34 1/2), Norfolk and Western Common Shares 65 (65 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 119 1/2 (120 1/2), Philadelphia and Reading Com. 108 1/2 (109 1/2), Reading Company 15 1/2 (15 1/2), Southern Pacific 78 1/2 (79 1/2), Southern Railway Com. 14 1/2 (15 1/2), Union Pacific 135 (136 1/2), Wabash Preference 18 (18), Amalgamated Copper Com. 59 1/2 (60 1/2), American Sugar Ref. Com. 126 (126 1/2), Anaconda Mining Comp. 37 1/2 (38 1/2), United States Steel Corp. 85 1/2 (86 1/2), United States Steel Pref. 100 (101 1/2). Umsatz 580.000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegan- genen Geschäftstages.

IREX-Zahnpulver in Auto-Dose. Automatische Pulverabgabe - Neu! Ein Ideal-Präparat von denkbar zartester Feinheit. Inhalt einer Auto-Dose ca. 60 Portionen, 2 Monate ausreichend. Preis K. 1.29

Table with multiple columns: Budapest Stock Exchange (30. April), Gold, Silver, and various stock prices. Includes sections for 'I. Ung. Staatsanleihe', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Wärlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Intern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lofe', 'XIV. Salinen', 'XV. Dividen (vista)', and 'Liquidations-Kurse vom 23. April.'.

Budapest, 30. April. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 77 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 54 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Nachtrieb betrug 1218 Stück Schweine, 94 Stück Frischlinge, zusammen 1349 Stück Schweine, 94 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1139 Stück Schweine, 45 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 210 Stück Schweine und 52 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fett Schweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 2 H. bis 1 K. 8 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ausschuss von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 29 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 34 H. bis 1 K. 40 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 31 H. bis 1 K. 40 H., Frischlinge von — H. bis — K. — H., Fleisch Schweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ., von — K. 90 H. bis 1 K. — H., ausländische von 1 K. 4 H. bis 1 K. 12 H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheite u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren konnten sich die Preise im Allgemeinen behaupten, mit Ausnahme Eier, welche erlitten heute weitere Preisrückgänge. Zu Kartoffeln, besonders roter Speisekartoffel, haben wir sehr knappe Zufuhren, der Konsum ist täglich ziemlich groß, die Zufuhren decken kaum den Bedarf.

Die heutigen Preise sind:
Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 30 H. bis 36 H., hinteres von 22 H. bis 1 K. Prima von 1 K. bis 1 K. 24 H., Alles per Kilogramm en gros.

Käber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. bis 1 K. 16 H. Primawaare von 1 K. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm, Käber lebend 78 H. bis 88 H. per Kilogramm en gros.

Lämmer per Paar von 12 K. bis 18 K. en gros.

Fleisch Schweine 1 K. 28 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros.

Speck Schweine 1 K. 16 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros. Kleine Zufuhren.

Eier. Frische ungarische zu 72 K. bis 73 K., mindere Sorten zu 72 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Heubutter von 2 K. 90 H. bis 3 K. 20 H., Kochbutter von 1 K. 90 H. bis 2 K. 20 H., Topfen von 20 H. bis 28 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 30 H. bis 1 K. 44 H. per Kilogramm, junge Bachendel 2 K. bis 3 K. 20 H., Brathendel 2 K. bis 2 K. 60 H., Suppenhühner 3 K. 60 H. bis 4 K. 40 H., Indiane zu 12 K. bis 14 K., Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H., Wildschweine 1 K. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm.

Zwiebel, Maßer 15 K. bis 18 K. per 100 Kilogramm; Egyptische Zwiebel 16 K. bis 20 K. per 100 Kilogramm.

Kartoffel, roter 5 K. 40 H. bis 6 K. per Wagonladung.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brody.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

KÖNIGL. UNG. KLASSEN-LOTTERIE.

62.500 GEMINNE | **1.000.000**

BANKHAUS GARDICKE

Bpest, Kossuth Lajos-ut 11,

empfiehlt

zur Ziehung am

21. und 23. Mai.

1/1 1/2 1/4 1/8 Lose

12.— 6.— 3.— 1.50 Kr.

1000 GEMINNE | **HAUPTTREFFER** | **EINE MILLION**

PROVINZAUFTRÄGE WERDEN PROMPT AUSGEFÜHRT.

GELD

Vorschüsse auf Lose, Wertpapiere so auch Prov.-Sparkassaktien

Gilbert-Lose	6.50 Kr.
Jósziv-Lose	7.50
Mag. Kreuzlose	22.—
Dombau-Lose	15.—
Mag. Kreuzlose	30.—
Deferr.-Kreuzlose	40.—
Saterland-Lose	90.—
Konvert. Sponsel	220.—

Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angefordert werden. Ausdehnung verbriefte Lose werden ausgelöst und nach Einlegung des Depositalbetrags wird das Darlehen laut obiger Aufstellung ertheilt. **Sofortige Erledigung u. Billigkeit.**

BANKHAUS BEIFELD
Budapest, Karlsring 1.
Gegründet 1874.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet!

Baron KOZMITZA's vormals MATTONI's
Elisabeth-Salzbath
WINTER- UND SOMMER-KURORT.
Budapest — Melenföld.

Verkehr mit der elektr. Strassenbahn bis z. Bade.
Telephon 40-84.

Indikationen: bei Erkrankungen der Gedärme, Störungen im Pfortadergebiete, Kongestionen gegen den Kopf oder Lunge, bei Leberleiden, goldener Ader, bei allgemeiner Fettsucht, Rheumatismus, Gicht und hauptsächlich bei

FRAUENKRANKHEITEN.

Centralheizung. — Elektrische Beleuchtung. — Pension. — Badearzt: Dr. Emil Polgár. Mit näheren Aufklärungen und Prospekten dient **die Bade-Direktion.**

Baron KOZMITZA's Omer Königs-Bitterwasser erstrangiges Abführmittel.
Winter-Sommer-Kurort.

DAMEN-KRÄGEN

Kronen 34.—

im Mantel- und Costumes-Salon
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, Váci-utca G. szám.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körút 32.
30. Preisreduktion gratis und franco.

15

fl. kostet aus reinem Schaffwollstoff nach Mass eleganter

Herrenanzug oder **Ueberzieher.**

Krausz F. és Tsa

Herrenschneidergeschäft,
VIII., Rákóczi-ut 69.

Muster mit Maassanleitung gratis und franco. — Zuschneider senden wir auf Wunsch ins Haus.

Eine österr. Kerzen-, Seifen- und Toilette-Seifenfabrik sucht

Reisenden für Ungarn.

Offerte sind unter Bekanntgabe der bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüche zu richten unter „W. S. 2813“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Gelegenheitskauf.

Wegen Ueberfüllung verkaufe Lauferstoffe 40 Ctr. best. Kanuvasstoff mit farbigen Borduren **1 Krone** per Meter, früherer Preis 2. 50. **Frei** gratis.

Bérczi D. Sándor
Király-utca 4.

LUSTER.

Schweife, Petroleum, große Auswahl



Telephon 14-10

Gebrauchte Luster, Gasfächer, Gas und elektr. Installationen billigst. Komlos Mór, Lázár-ut 16, im Hofe, nächst der Oper.

300,000 Kronen zu gewinnen mit einem Stück

Pester Vaterländisches Sparkassa-Los.

Ziehung schon am 5. Juni.

Erhältlich:

auf 36 Monatsraten: monatliche Einzahlung K 4.—
auf 24 Monatsraten: monatliche Einzahlung K 5.50

Schon nach Einzahlung der ersten Rate und 35 Heller Porto sende ich den gesetzlich ausgestellten Serie und Nummer des Loses enthaltenden Kassenbrief, in dessen Besitz der Käufer bei sämtlichen Ziehungen das alleinige Spielrecht genießt.

Bankhaus FLEISSIG
Budapest, Erzsébet-körút 2.

Trencsin-Teplitz Schwefelbad in Oberungarn.

Die Perle der Karpathen.

Von der Eisenbahnstation Teplitz-Trencsin-Teplitz 20 Minuten entfernt. **Kräftigste Schwefelbäder** der Österreich. Monarchie mit naturwarmen Quellen von 37-42° C. und **Original-Schwamm** gegen

Gicht, Rheuma, Lähmungen, Neuralgien, Ischias etc. Spiegelbäder separat für Damen und separat für Herren, Bannbäder, Kaltwasser-Anstalt mit Sodawasser, Massagekuren, elektr. Behandlung, Heliotherapie, Wärmekuren und Turbulenzen. Günst. klimatische Verhältnisse im Park. Allen Anforderungen der Hygiene und Bequemlichkeit entsprechende, hübsche Wohnungen, wohnhafte Pensionen, Hotel Teplitz, Tullerhof-Bad und Dreherhaus sind ganz besonders empfohlen. Gute und hübsche Verpflegung im Kurort-Resort Teplitz, „Deckerhof“, „zum Steppanten“ für Verlobte, Familien und in vielen anderen Kochanstalten. Im Mai und Juni werden für **6-20 Kronen** täglich ganzes Pension. Ohne Verpflegung um **3.50 Kronen** (mit Frühstück, Zimmer mit Beleuchtung, tägliches Konzert, Theater und sonstige Unterhaltungen, Wärschlichter, Jagd, Staubbäder, Luft, elektrische Beleuchtung, Auswärtige über 700 Kurgäste, Omnibusse und Pferde bei jedem Zuge. Das Bad ist das ganze Jahr offen. Die eigentliche Pensionszeit vom 1. Mai bis Ende September. Es ist rathsam, die Wohnung im Vorhinein bei der Administration zu bestellen. Kultur, Prospekt gratis durch die Administration.

Wollen Sie

bequeme, elegante und dauerhafte Fussbekleidung tragen?

Da kaufen Sie ausschliesslich

„Engel-Schuhe“

weiche nur dann echt sind, wenn in der Sohle diese



Engel-Schutzmarke

sichtbar ist.

Zu haben in allen besseren Geschäften des Landes.

Wiederverkäufer wollen sich an die Fabrik der gesetzl. geschützten

„Engel-Schuhe“

wenden.

Engel Simon,
Budapest, VII., Rákóczi-ut 8.

HECHT BANKHAUS

HECHT BANKHAUS

SUCHEN SIE IHR GLÜCK UND SEGEN

BEI IHRER BESCHÄFTIGUNG BESTELLEN SIE DIE NEBEN IHREM BERUFE VERMERKTE LOSNUMMER BEI

HECHT BANKHAUS

DIESES LOS SOLL IHNEN GLÜCK UND SEGEN BRINGEN.

Table listing professions and corresponding lottery numbers (e.g., Abgeordneter 35662, Hausmeister 108618, etc.)

Bestellen Sie das neben Ihrer Beschäftigung ersichtliche Los ehestens, da unsere Lose rasch vergriffen werden.

LOSPREISE: Ein ganzes K. 12.-, Ein halbes K. 6.-, Ein Viertel K. 3.-, Ein Achtel K. 1.50

Ziehung schon am 21. und 23. Mai.

HECHT BANKHAUS A.-G.

Budapest, Ferencziak-tere 6. Filiale: Erzsébet-körút Nr 32.

HECHT BANKHAUS

HECHT BANKHAUS

BUTOR advertisement: Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarok). Ehrentreu Testvérek-nél.

GRATIS advertisement: diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.

Gummi-Fischblasen advertisement: 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K. Pesar. Oclus. Damen-Schutzmittel 6 K.

„Nakira“ advertisement: ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi.

MUSTERKOLLEKTION advertisement: 12 Stück feinste Präservative 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY advertisement: originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität 14 K.

Universale Bruchbänder advertisement: unvergleichlich, mit eine kleine Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden.

Kunstfüsse advertisement: Kunstfüsse, Geradhalter für Schiefgewachsene, Stützapparate etc.

Magyar-Orvosi-Müszertár Budapest advertisement: VII., Rákóczi-ut 32.

Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten!

Wohnungs-Einrichtung advertisement: Eine dreizimmerige Wohnung von fl. 360.- aufwärts, bestehend aus: 2 Chiffons, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.

EISKASTEN advertisement: FRIGOFOR in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikspreisen. GUTTMANN L. Budapest, Városház-utca 2.

MÖBEL advertisement: am billigsten gegen baar wie auch auf RATENZAHLUNGEN bei EHRENTREU & FUCHS TESTVÉREK.

!!Sensationelle Erfindung!! Mäuse- und Rattentilger. Ratin! (Kein Gift.) Ratin! Die Zusammenfügung der „Ratin“-föhen Mäusepinnsbacillen und Rattenmilchtröben ist das einzig überlebte Mittel zur Ausrottung dieser Thiere.

Haben Sie schon einen Phonographen? grati bekommen? Um unsere vorzüglichen 2000 Phonographen zu veröffentlichen.

Ékszerék, Ezüstneműek, gyári áron angol rendszer szerint beszereshetők. Sárga János ékszergyártó Kolozsvárt.



Wie heissen Sie?



Ihr Name wird Ihnen Glück bringen! Sie werden Erfolg haben!

Machen Sie einen Glücksversuch mit derjenigen Nummer, welche neben Ihrem Namen oder dem Namen einer Ihnen lieben oder als Glückspilz bekannten Person steht. — Die bezeichneten Klassennummern sind ausschliesslich in der Hauptkollektur

KARL KISS & Co., Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 13, erhältlich.

GROSS ist das GLÜCK bei KISS!

Abel 91910	Aurélia 22262	Demjén 4967	Felix 60077	Hugó 8254	Kolemen 22209	Marcel 8205	Ödön 51218	Taszió 89728
Abraham 19771	Balázs 45190	Dénes 20187	Ferdin. 8544	Ibolyka 102180	Klára 18559	Margit 19128	Pál 2328	Teofil 102110
Adam 2225	Bálint 66905	Dezso 39741	Ferencz 20189	Ida 2345	Klotild 4959	Mária 51217	Paula 12708	Teodor 54757
Adél 54423	Baltazár 91927	Domokos 5211	Flóra 94245	Ignác 96081	Kolozs 41376	Mariska 78285	Péter 38877	Teréz 90696
Adolf 79338	Bandi 102133	Dóra 90709	Flórian 4409	Ilka 8149	Konstant. 68623	Márk 93397	Piroska 45187	Terka 119141
Adorján 17047	Barbara 46930	Dorottya 63472	Flóris 8542	Illés 106177	Kornél 19111	Márkus 92577	Pista 8121	Tibor 9817
Adrienne 106178	Barnabás 8395	Döme 13159	Fodor 52610	Ilona 7485	Kornélia 27359	Mártha 60120	Pongrácz 21064	Tihamér 13279
Agost 92593	Bella 51339	Dömötör 8829	Franciska 67645	Imre 96055	Kristóf 51204	Martin 60782	Rachel 54782	Titusz 21513
Agoston 3263	Béla 93376	Eberhard 48193	Frida 2322	Iren 38889	Krisztina 92486	Matild 102387	Rafael 94923	Tivadár 7484
Agnes 32189	Benedek 33407	Edith 78233	Frigyos 19107	Irma 91216	Kurt 67336	Mátyás 53389	Regina 119122	Timon 37346
Akos 63458	Benjamin 21633	Ede 108379	Fülöp 8308	István 4209	Lajos 48128	Melinda 94203	René 5213	Tódor 79839
Aladár 39771	Benó 13657	Eduard 3225	Gábor 106132	Iván 107456	László 91939	Menyhért 108070	Rezső 74146	Ulrik 94241
Alajos 21636	Bernát 8160	Elek 27178	Gábril 4962	Ivor 20575	Laura 16517	Miezi 95333	Richard 4402	Urban 110535
Albert 26589	Berta 46909	Elemér 20572	Gáspár 9816	Izabella 65954	Lázár 8193	Mihály 90731	Róbert 54403	Valentin 54441
Albrecht 37348	Bertalan 94918	Eleonora 37461	Gedeon 96881	Izidor 46915	Lénárd 22188	Miklós 60086	Roland 108985	Valér 20560
Alfonz 8353	Bertold 51188	Eliás 54447	Gergely 8161	Izák 108047	Lenke 13557	Miksa 6466	Rozália 107471	Valéria 9809
Alfréd 94227	Blanka 19110	Ella 4215	Getrud 68729	Izso 67694	Leó 4956	Milán 13257	Rozina 8302	Vencel 32464
Alize 102206	Bódög 3351	Elvira 19752	Géza 22435	Jakab 21389	Leontin 20063	Mór 119192	Rózsika 12709	Vendel 78231
Amália 22283	Bogdán 24774	Elsa 91509	Gida 4221	Janka 33380	Leonora 54412	Nézi 96067	Rudolf 19124	Verona 93338
Ambrus 232	Boldizsár 67650	Emanuel 22166	Gizella 8400	János 334	Lidia 41629	Nándor 39476	Salamon 37786	Vidor 108034
Andor 13620	Bonifác 105955	Emil 13352	Gottfried 90404	Jenő 105979	Lina 8118	Narcisz 6464	Sámson 67604	Viktor 37331
András 13626	Borbála 92823	Emilia 8155	Guidó 54704	Johanna 67602	Lipót 63612	Natalia 22955	Sámuel 105977	Viktoria 22227
Anna 45189	Boriska 54781	Emma 22485	Gusztáv 5214	Jolán 91943	Livia 91346	Náthán 46943	Sándor 2320	Vilma 54119
Antal 65984	Böske 90711	Endre 2326	Gyárfás 108994	Jónás 96850	Lóránt 34092	Nelli 8191	Sarolta 24751	Vilmos 78471
Antonia 96100	Camilia 95328	Erna 48137	György 9803	József 2315	Lothar 78307	Neszi 67334	Sebesty. 8230	Vinze 94216
Aranka 119166	Carolina 4205	Ernesztin 24773	Gyözö 119186	Judán 23101	Lórinéz 94205	Netti 91929	Simon 20049	Vingil 12725
Arisztid 54449	Cecilia 8307	Ernő 102210	Gyula 95005	Judith 20065	Luzia 8316	Nina 22219	Stefánia 94996	Walter 19761
Armand 68728	Cézár 17014	Ervin 7486	Gyuri 13628	Julia 34093	Ludmilla 39596	Oktavius 13561	Szaniszió 26061	Wladimir 51233
Armin 92482	Ciril 13697	Erzsébet 90790	Habakuk 3364	Juliska 94210	Ludwig 96051	Olga 64585	Szalvátor 8319	Zachariás 78393
Arnold 106158	Clementin 39751	Eszter 23946	Hedvig 51193	Kajetan 6469	Lujza 60101	Olivér 915013	Szerafin 27368	Zoltán 92581
Aron 4403	Constant. 67328	Etel 5223	Heléna 90714	Kálmán 13264	Lukács 21511	Orbán 102212	Szeréna 92580	Zseni 102153
Árpád 33823	Cornélia 8804	Eugenia 21371	Henrik 5206	Kamil 21508	Lukréczia 16512	Oszkár 18617	Szidónia 107159	Zsigmond 45574
Arthur 52613	Cristian 27351	Eva 54758	Hermann 50475	Karolin 39595	Magda 3356	Othello 27102	Szigríd 73346	Zsófia 13638
Attila 21370	Dániel 67645	Fabián 17010	Henriette 119179	Károly 90769	Magdolna 90771	Otília 50457	Szilárd 51479	Zsuzsán. 8159
Auguszta 13351	Dávid 92448	Fanni 24752	Hermína 8363	Katalin 95343	Malvina 20046	Ottó 67674	Taksony 34278	Xavér 21061
Aurél 66906	Demeter 8102	Felicia 107457	Hubert 95331	Kázmér 13284	Manó 8847	Ottokár 52619	Tamás 92749	

Wir ersuchen umgehend zu bestellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde.

KARL KISS & Co.

Hauptkollekteure der kön. ung. priv. Massenlotterie.
Central-Bureau: IV., Kossuth Lajos-utca 13. sz.
Filiale: VIII., Rákóczi-ut 55. Filiale: VII., Erzsébet-körut 22.

Ziehung I. Klasse
XXII. Lottarie am
**21. u. 23.
MAY.**

Bitte hier auszuscheiden und uns einzusenden.
BESTELLZETTEL
An das Bankhaus **KARL KISS & Co.**
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 13.

Preise der Lose
I. Klasse:
Achtel . Kr. 1.50
Viertel . Kr. 3.—
Halbes . Kr. 6.—
Ganzes . Kr. 12.—

Ersuche um Zusendung von.....Los I. Klasse XXII.
Lotterie und des amtlichen Planes.

Den Betrag von Kr. sende inliegend in Briefmarken.
sende gleichzeitig p. Postanweisung.
wollen Sie p. Nachnahme erheben.

Genauere Adresse } Name :
Wohnort, Str., Hausnumm.:
Letzte Post (Komitat) :

Die unlangst erschienene
illustrirte Beschreibung
der Klassenlotterie wird je-
den interessenten auf Ver-
langen gratis und franko
zugesandt.



Polgár Sándor
k. ung. patent.
Arztl. Bandagist
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.
Empfehltes sein reich assortirtes
ager in den neuesten f. u. f.
privat. Druckbändern,
Bauch- u. Halsbändern,
Kunststrümpfen, Geradestric-
tern, Strümpfen, etc.
Sprühen, Irrigationen und
Gummibändern. Neues
künstl. ung. patentirtes Pol-
gár'sches Druckband von
den größten künstlichen Kapa-
zitäten aus neuestem und bestes
anerkannt.
Detaillirte illustrierte
preis-courante gratis
und franko.
Schwarzstr. Nr. 16302.

Möbelverkauf
per Kassa oder auf Raten-
zahlung. Tischler- und Pa-
nzermeister-Möbel in solidester
Ausführung werden zu den
billigsten Preisen bei
M. A. BENEDEK,
Möbelhändler, VIII. Bezirk, Uellőerstrasse Nr. 14
verkauft. Gegründet im Jahre 1850.

Dr. Füredi
g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Reg-
ment-Chefarzt, Ritter des Mejdie-Ordens etc., vor-
züglichste Bekannter Spezialist für
GEHEIME KRANKHEITEN
Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinet
von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.
Budapest, Kerepesi-ut 60.
Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch künstlich
hergestellt. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar

GYÁRTELEP
Sörfözde Résztyárs.
TEMESVÁROTI
Legnagyobb vidéki sörfözde
Első rendű gyártmányok
Bel- és külföldi kitüntetések.
SZÁMOS, FÜKTELEP.

Möbelreparatur in künstlerischer Ausführung!
Beschädigte oder fehlerhaft ausgeführte feinere Möbel
werden ganz neu hergestellt, antike Möbel in sachverständiger
Weise in Ordnung gebracht, Klaviere neu polirt. Weiters
halte ich selbstgefertigte Herrschafts-Ausstattungen auf Lager,
so auch Klagen- und Wohnzimmer-Einrichtungen. 7052
JAKOB RÉTI, Kunsttischler,
Budapest, IX., Lónyaygasse 25.

BOGDÁNY

|| SZERENCSEJE || || PÁRATLAN ||

Von den niedrigen Nummern

die ausschliesslich durch unsere Hauptkollektur zu beziehen sind, haben wir noch vorrätzig:
29, 31, 73, 98, 103, 112, 127, 132, 167, 190, 224, 252,
ausser diesen empfehlen wir noch folgende

Glücksnummern:

Achtel Lose 11044 4474 18091	Viertel Lose 94708 99919 119963	Halbe Lose 75368 76051 46129	Ganze Lose 82881 10676 254
--	---	--	--

Freundliche Bestellungen erbitten wir postwendend, damit wir die gewünschten Lose inzwischen nicht verkaufen.

Ziehung schon am 21. und 23. Mai.

Antliche Preise der Lose:

Achtel Kr. 1.50	Viertel Kr. 3.—	Halbes Kr. 6.—	Ganzes Kr. 12.—
---------------------------	---------------------------	--------------------------	---------------------------

Bitte hier abzuschneiden und uns einzusenden.

Bestellzettel.

An **S. BOGDÁNY** Hauptst. Lotterie-Bureau Akt.-Ges.
Budapest, IV., Karlsring Nr. 20.

Ersuche um Zusendung von Los Nr. der I. Kl. der fön. ung. priv. Klassenlotterie.

Den Betrag des Loses von Kr. \$.....

Name:

Wohnort, Str. Hausnr.

Letzte Post:

MAJALISRA

Programmszenen
essentiell
Lieder 5, 10, 20,
40 koroniert
als
Kapitäl.

és kertmegnyitásra
tüzijátékot, lámpionok-
kat, zászlókat és diszi-
tési tárgyakat ajánl

EMMERLING ADOLF, gyáros,
Budapest, Gróf Károlyi-utca 26. Telefon 6-39.



No. 4711

Die beste Eau de Cologne
Stets erste Preise.
Ferd. Mühlens, Glöckengasse No. 4711 Köln

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird warmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigt werden und veralteten Gonorrhoeen, Syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Elektrotherapie, Hühneraugen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die herabwürdigen Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verursachung

Dr. Kajdacsy
F. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII.,
József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Medicamente betorgt.

Zu enorm ermässigten Preisen!

Bücher und Musikalien als Gelegenheitskäufe

Tausende Anerkennungs-schreiben! garantiert innen und aussen tadellos, wie neu zu diesen Preisen nur zu beziehen von WoUmtausch erwünscht, steht ders. zu Diensten.

Gegründet 1878

Versandt- und Export-Buchhdlg. Mod. Antiquariat

W. Teller, Prag

Kleinsaiten Brückeng.

Gegründet 1878

Das Album. 500 wertvolle Schönheiten und Bilder entzückender Frauen- und Kinderköpfe. Preis 1.20

8 Bände Anekdotenbücher. Humor. Preis 4.00

praktische Hausarzt: Dr. Sturm. Die natürliche Heilweise. Preis 2.20

3000 Kranke durch die Heilweise des Dr. Sturm. Preis 1.20

Neue gr. Hans-Bibliothek 30 starke, grosse, ungeliesene neue glanzvolle Bände Romane von Gauthier, P. Heyse, Ebner-Eschenbach, Sienkiewicz, Jensen, Anzengruber, Voss, Böllau, Schubin, Spielhagen, Hauptmann, Zola u. Anderen. Preis 4.50

Die herrliche neue Klavier-Bibliothek! Vereinigt alle VORZÜGE: Reich mit Gold gepresste Prachtbände. Preis 3.60

150 große Klavier-Piecen. Preis 1.50

Das Album. 500 wertvolle Schönheiten und Bilder entzückender Frauen- und Kinderköpfe. Preis 1.20

8 Bände Anekdotenbücher. Humor. Preis 4.00

praktische Hausarzt: Dr. Sturm. Die natürliche Heilweise. Preis 2.20

3000 Kranke durch die Heilweise des Dr. Sturm. Preis 1.20

Neue gr. Hans-Bibliothek 30 starke, grosse, ungeliesene neue glanzvolle Bände Romane von Gauthier, P. Heyse, Ebner-Eschenbach, Sienkiewicz, Jensen, Anzengruber, Voss, Böllau, Schubin, Spielhagen, Hauptmann, Zola u. Anderen. Preis 4.50

Die herrliche neue Klavier-Bibliothek! Vereinigt alle VORZÜGE: Reich mit Gold gepresste Prachtbände. Preis 3.60

150 große Klavier-Piecen. Preis 1.50

Das Album. 500 wertvolle Schönheiten und Bilder entzückender Frauen- und Kinderköpfe. Preis 1.20

8 Bände Anekdotenbücher. Humor. Preis 4.00

praktische Hausarzt: Dr. Sturm. Die natürliche Heilweise. Preis 2.20

3000 Kranke durch die Heilweise des Dr. Sturm. Preis 1.20

Neue gr. Hans-Bibliothek 30 starke, grosse, ungeliesene neue glanzvolle Bände Romane von Gauthier, P. Heyse, Ebner-Eschenbach, Sienkiewicz, Jensen, Anzengruber, Voss, Böllau, Schubin, Spielhagen, Hauptmann, Zola u. Anderen. Preis 4.50

Die herrliche neue Klavier-Bibliothek! Vereinigt alle VORZÜGE: Reich mit Gold gepresste Prachtbände. Preis 3.60

150 große Klavier-Piecen. Preis 1.50

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-utca 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. GARAI

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Gonorrhoe- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Venenleiden, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für geistigste, gründliche Behandlung garantiert der Dank des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente betorgt.

LUNGENKRANKE

Kehlkopf-, Asthmaleidende können sichere Heilung erlangen durch die Trinkturf der **Weissenburger (Schweiz) Thermalquelle**. Prospekte und Auskünfte durch die **Generalvertretung der Weissenburger Thermalquelle:**
Budapest, VI., Izabella-utca 41/II.

Bitten **TÖRÖK** uns nicht zu vergessen

TÖRÖK & Co. Bankhaus A.-G., Budapest, Grösstes Klassenlos-Geschäft
Centrale: Servitenplatz 3. Filialen: Waitznering 4, Theresienring 46.

GANZ & Comp.
Eisengiesserei- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft
Budapest.

Laut Generalversammlungsbeschluss vom 30. April a. c. wird der am 1. Mai a. c. fällige **Coupon** vom 1. Mai a. c. ab bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank in Budapest mit **Kr. 160.-** eingelöst.
Die Direktion.

TAPETEN

Ausser Kartell! Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltigstes Lager in englischen u. französischen Tapeten.
Azerk. billigste Einkaufsquelle.
MANGOLD MANGÓ,
VIII., József-körút 31 B.
Telephon 62-71.

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

WÄNZEN, Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle **Insekten tödtendes Pulver** in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. i. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar **Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver** in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

FULGURIN ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Schaden zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den kleinsten Tapeten angewendet werden. **Fulgurin** nur erhältlich in Flaschen à 36 H. und in 1-Liter-Flaschen à 2 K. Alles mit Pinzel verstreuen.

Schaben u. Motten tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. à 20 H. und 60 H. Invermeidliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäÙig vermischt und in die kleinsten Ritzen gesprüht werden kann. Preis per St. 80 H.

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel. (Kein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!) Preis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. — Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effizient.

Engros-Konkurrenz erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehenden Fabrikate sind mit vorberühmten ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. in grossten detail zu beziehen durch **B. REISS** Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wosin alle betrieblichen Kautelen zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálmár Sándor, VII., Ede Königsgasse und Nachbarn: E. Krayer & Co., V., Váci-ut 6 (Frankl vasudvar) VII., Kereszt-ut 50, vis-à-vis dem Hoftheater u. in sämtlichen Filialen dieser Firma: Messik Testvérek, VII., Király-utca 47; Takács Lajos, IV., Kossuth Lajos u. 19; Focher Zsigmond, V., Náder-u. 15.

Warnung!

Die große Bekanntheit der seit mehr als 40 Jahren überaus als tödtlich wirksam bekannten **Ungeziefer-Vertilgungsmittel** von **B. REISS** in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total verheerenden und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange alle stets nur die echten **B. REISS'schen Fabrikate** und achte sehr vorzüglich darauf, daß die Flaschen-Bezeichnungen und das auf dem Papier das Wort: **„FULGURIN“** und die Firma-Bezeichnung: **„B. REISS“** tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: **„B. REISS“** getreulich zu finden ist; denn sonst wird das kaufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den verheerenden Nachahmungen oder mit solchen, in Bepreparat, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektenspulver — kein Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: **„B. REISS“** entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für rabidale Wirkstoffe!! Man achte also genau darauf, daß die Central- oder Firma: **B. REISS** ist nur BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41, I. STOCK beheimatet. Telephon Nr. 53-19.

Möbel-Verkauf
Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.
DOSA KÁLMÁN
Tischler und Tapezierer,
Budapest, Károly-körút 24.
Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.
Preiscurant gratis und franko.

Acetylenbeleuchtungs-Anlagen
Liefert Helligkeit und zu günstigen Zahlungsbedingungen die „Hungaria“ Acetylenbeleuchtungs- und Löthn. Unternehmung
ALFRED KELEMEN & COMP.
BUDAPEST, Közteljesgasse 12.
Preiscurante und Kostenanschläge werden gratis und franco angefordert. Textretze werden in allen Semblaten gesucht. Acetylen-Marktlampen werden per Nachnahme à 6 Kronen versendet.

J. Semler
Tuchgrosshandlung, k. u. k. Hoflieferant. Gegr. 1850.
Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deak Ferencz-utca.
Ueberraschende Neuheiten in englischen Frühjahrsstoffen
für Herren-Anzüge, Weberzieher und Damen-Kostüme sind bereits angelangt in sehr reicher Auswahl, daß auch den höchsten Anforderungen vollkommen entsprochen werden kann.
Größtes Lager von englischen Herren- und Damen-Simalaya-Plaids.
Muster werden bereitwilligst versendet.

Christoph Hartlack
ist der beste Lack für Eisen!
Postkohl 4 Dos. à K. 9.60 K. 2.40 franko.
Budapest: Eisner & Ringer, Andrassy-ut 39. Rainer és tsa, Corvin-ter 6. Rogátsy Kalm. Rákóczi ut 10. Roth Zolt., VI., Teréz-körút 29. Neruda N. IV., Kossuth Lajos u. 7. Weninger A., II., Fő-utca 28.

Pályázati hirdetmény.
Szilvásvárad (Borsódmegeye) határában egy körülbelül 10 kilométer hosszú, 76 cm. nyomtávu erdei vasút lesz építendő. Ezen munkálatok végrehajtását vállalat újján kívánván biztosítani, felhívom mindazon övadékképes vállalkozó urakat, kik ezen munka kivételére pályázni óhajtanak, szíveskedjenek ajánlataikat **folyó évi május hó 9-éig** alulírottához beküldeni.
Az erre vonatkozó tervek alulírott nál, Eger, Szalóki-ut 15, bármikor betekinthetők. Bánatpénz gyanánt az ajánlathoz **5000 korona melléklendé.**
Eger, 1908. április hó 30-án.
Márkus Ágoston,
mérnök.

Drehbänke neue und gebrauchte diverse **Werkzeugmaschinen**
in allen Dimensionen, von Konkursmasse stammend, sind en masse wie auch stückweise um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.
GRÜNSPAN IZIDOR, Budapest, V. ker., Váci-ut 24.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Auswahlgewählten. Anträge.

Heute hielt das Abgeordnetenhaus eine Sitzung mit wenig anregender Tagesordnung. Man wählte die Mitglieder in die ständigen Ausschüsse, löste die Sektionen aus, wie in jeder neuen Session. Während dieser langwierigen und langweiligen Prozedur hatten die Abgeordneten reichlich Zeit, in den Couloirs die aktuellen Fragen zu besprechen, wobei natürlich der Polonji-Prozess die Hauptrolle spielte. Der alte Koloman Thaly wurde zu seiner Genesung und Staatssekretär Szterényi zu seiner Geheimrathswürde vielfach beglückwünscht. Schließlich wurden zwei Anträge motiviert, und zwar von Maniu auf Fortsetzung des Mißtrauens gegen das Präsidium wegen angeblich ungerechter Behandlung der Nationalitätenvertreter und von Bozóky auf Abschaffung der Vizepräsidentengehälter. Gegen beide Anträge sprach sich Handelsminister Kossuth in kurzen Entgegnungen aus, worauf die Anträge mit großer Majorität abgelehnt, respektive nicht zur meritorischen Verhandlung zugelassen wurden. Die nächste Sitzung findet erst Montag statt.

Präsident Julius Juth eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Haus nahm sofort die Auslösung der Sektionen und die Wahl der Ausschüsse vor, bei welcher die offizielle Liste unverändert durchdrang.

Die Mitglieder der Jury zur Beurtheilung von Antikompatibilitätsfällen legen den vorgeschriebenen Eid ab, worauf sodann die Sitzung für zehn Minuten suspendirt wird.

Nach Wiederannahme der Sitzung begründet Julius Maniu seinen Antrag, wonach dem Präsidium wegen der einseitigen und parteiischen Handhabung der Geschäftsordnung Mißtrauen votirt werden soll. Ganz besonders den Nationalitätenabgeordneten gegenüber — sagt Redner — habe das Präsidium die Hausordnung parteiisch gehandhabt. (Lebhafter Widerspruch.) Man habe den Abgeordneten anlässlich der Verhandlung der Hausordnungsrevision ohne jeden Grund das Wort entzogen. (Lebhafter Widerspruch; Rufe: Das ist nicht wahr! Nie geschah das ohne Grund!) Auch dem Abgeordneten Jarkashazy habe der Präsident die Begründung eines Antrages nicht gestattet. (Widerpruch; Rufe: Was sagt Jarkashazy zu der Verteidigung?)

Sigmund Jarkashazy: Es kommt darauf an, ob das, was er sagt, wahr ist! Als Polonji den Antrag der Dissidenten einreichte, hat man ihn niedergedemort und angegriffen, jetzt aber rufe man ihn Ehre zu! (Rufe: Jawohl, das thun wir auch! G! Jen Polonji!)

Julius Maniu beschwert sich darüber, daß man ihm nicht gestattet habe, zu den Fragen zu sprechen.

Präsident Julius Juth: Die Erlaubnis hat das Haus verweigert, nicht das Präsidium.

Julius Maniu kritisiert insbesondere das Vorgehen des Vizepräsidenten Stephan Rakosky. (Widerpruch; Rufe links: Recht hat er gehabt!) Redner bittet, seinen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen.

Handelsminister Franz Kossuth spricht sich gegen den Antrag Maniu's aus (Zustimmung), indem er darauf hinweist, daß das Präsidium die Würde des Präsidentenstuhles unter sehr schwierigen Zeiten gewahrt habe und daß die Wiederwahl der beiden Vizepräsidenten beweise, daß man ihnen Vertrauen entgegenbringt. (Lebhafter Beifall.)

Die Mehrheit beschloß nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worten des Ministers mit allen gegen die Stimmen der anwesenden sechs Mitglieder der Nationalitätenpartei und des Abgeordneten Jarkashazy, den Antrag nicht in Verhandlung zu ziehen.

Arpád Bozóky begründet seinen Antrag auf Streichung der Gehälter der Vizepräsidenten, für welchen er vornehmlich mit einer älteren Rede des Abgeordneten Stephan Rakosky argumentirt und bittet, seinen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen.

Handelsminister Franz Kossuth ist überzeugt, daß die Vizepräsidenten ihr Amt auch ohne Honorar gewissenhaft versehen würden, aber er hält es doch für richtig, daß sie honorirt werden. (Zustimmung.) Das ist nur recht und billig. (Zustimmung.) Die Vizepräsidenten versehen ein schweres, verantwortliches Amt und es entspricht der demokratischen Gesinnung, daß sie dafür honorirt werden. (Beifall.) Er bittet das Haus, den Antrag nicht auf die Tagesordnung zu stellen.

Das Haus beschließt, über den Antrag zur Tagesordnung zu übergehen.

Präsident Julius Juth enunziert hierauf mit Zustimmung des Hauses, daß die nächste Sitzung am Montag, den 4. Mai, 10 Uhr Vormittags stattfinden soll. In dieser Sitzung werden die Ausschüsse die Berichte über ihre Konstituierung unterbreiten.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Siebenter Tag. —

Budapest, 30. April. Das von so großem Erfolge begleitete Frühjahrsmeeting des Budapester Trabrennvereins fand heute seinen Abschluß. Trotz des windigen Wetters war der Besuch auf allen Plätzen ein vorzüglicher und der gebotene Sport stand hinter dem der vorhergegangenen Tage in keiner Weise zurück. Die Hauptnummer des Tages, der „Szt. Gellért-Preis“, wurde in einem Fünferfeld von der Stute „Ferenó“ des Szarvacz Gestüts in schönem Stile gegen „Kontras E.“ gewonnen. Das vierstännige Herrenfahren bestritt das Gespann der Kompagnie H. B. (Fahrer Bernrieder) siegreich. Die Ueberraschung des Tages brachte der Sieg der Stute „Flower“ im „Preis von Kömögger“. Die wenigen Anhänger der Traberin konnten eine Besuche Quote einheimfen. Ueberraschend kam auch der Erfolg „Soci's“ im „Sorokjärer Preis“, welcher in der Totalisateurquote 91 für 10 Ausdruck fand. Die Endresultate sind folgende:

1. „Margaretheninsel-Preis.“ (2100 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Wienerwälder Gestüts „Soci's B.“ (Eberer) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.1 Sek., J. Brown's „Darabant“ (Brown) Zweites, Körmender Gestüts „Glemér“ (Ryerion) Drittes. Es liefen noch: „Duc“, „Avero“, „Colonel“, „Bandit“. Totalisateur 10: 20, Plakwetten I. 20: 28, II. 20: 38, III. 20: 38.

2. „Sorokjärer Preis.“ (3300 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Mr. Kaly's „Soci“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.3 Sek., L. Haujer's „Brigadier“ (Tappan) Zweites, Dr. Hennoch's „Bluff“ (Reefe) Drittes. Es liefen noch: „Siflotte“, „Alton“. Totalisateur 10: 31, Plakwetten I. 20: 41, II. 20: 31.

3. „April-Handicap.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Mr. Frank's „Jara“ (Eberer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.3 Sek., J. Straffer's „Szamóca“ (Eigentümer) Zweites, L. Mandelbaum's „Demokrat“ (Capellari) Drittes. Es liefen noch: „Fondor“, „Arak“, „Lucy“, „Aga“, „Avero“, „Métó“, „Derby“. Totalisateur 10: 31, Plakwetten I. 20: 61, II. 20: 145, III. 20: 39.

4. „Szt. Gellért-Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) Szarvacz Gestüts „Ferenó“ (Ryerion) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.6 Sek., Wienerwälder Gestüts „Kontras E.“ (Eberer) Zweites, Dr. Hennoch's „Eboli“ (Reefe) Drittes. Es liefen noch: „Erzike“, „Gava“. Totalisateur 10: 29, Plakwetten I. 20: 28, II. 20: 30.

5. „Tómegeyer-Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2100 Meter.) Szarvacz Gestüts „Flower“ (Ryerion) Erstes, Zeit: 1 Min. 40.6 Sek., J. König's „Atropolis“ (Wöis) Zweites, Wenceslauer Gestüts „Bepi“ (Capellari) Drittes. Es liefen noch: „Fritz“, „Merges E.“, „Ehib“, „Geria“, „Dongó B.“, „Kedvejem“, „Bandur“, „Ciperanza“. Totalisateur 10: 384, Plakwetten I. 20: 70, II. 20: 35, III. 20: 35.

6. „Abjchiedsrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 2100 Meter.) Fürst Ppfilant's „Interval B.“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.1 Sek., Bamóc Gestüts „Bompás“ (Capellari) Zweites, L. Wman's „Pann“ (Bemóc) Drittes. Es liefen noch: „Eva“, „Wintusch“, „Daisy“, „Prince Canton“. Totalisateur 10: 61, Plakwetten I. 20: 25, II. 20: 26, III. 20: 25.

7. „Herrenfahren der Vierstänner.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 8000 Meter.) Genossenschaft S. B's „Marta“, „Köpe“, „Mézés II“, „Dehste“ (Bernrieder) Erste, Zeit: 1 Min. 49.2 Sek., Mr. Blac's „Welle Bird“, „Jemmes“, „Girella“, „Lucy“ (Fürst Ppfilant) Zweite, Genossenschaft C. K.'s „Csipke“, „Vezer“, „Mázos“, „Frusta“ (Csapó) Dritte. Es liefen noch: „Zator“, „Merges M.“, „Tisabati“, „Hufar“. Totalisateur 10: 14, Plakwetten I. 20: 29, II. 20: 30.

Rennen zu Bozjony.

Bozjony, 30. April. (Privat-Telegramm.) Das heutige erste Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) J. Horváth's „Claymore“ (J. Czárán) Erstes, J. Jankovich's „Forma“ (J. Czárán) Zweites, S. Sibril's „Maceska“ (Eigentümer) Drittes. Es liefen noch: „Zell Vilnos“, „Leontine“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 29, Plakwetten I. 20: 47, II. 20: 41.

2. „Ligetjälvaer Rennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) G. Bilaghi's „Palotás II“ (Kranje) Erstes, Graf P. Esterházy's „Dornoch“ (Sibril) Zweites, Graf A. Kejaevich's „Jagajág“ (J. Czárán) Drittes. Es liefen noch: „Tenzassony“, „Sunny Day“, „Magis“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10: 32, Plakwetten I. 20: 38, II. 20: 63.

3. „Bürgepreis.“ (Hürden-Handicap.) (1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) J. Markovits' „Tinu Tim“ (Neumann) Erstes, S. Sibril's „Westminster“ (Szabal) Zweites, S. Wiktor's „Juhar“ (Lavian) Drittes, dann „Korbely“ und „Revers“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 51, Plakwetten I. 20: 45, II. 20: 49.

4. „Große Bozjonyer Steeplechase.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) Graf Trautmannsdorff's „Nugomoro“ (J. Czárán) Erstes, B. Dityan's „Epista“ (Zangen) Zweites, Fürst Morozzi's „Bhn“ (Sibril) Drittes, Julius Jankovich's „Zarus“ (J. Czárán) Viertes. Es liefen noch: „Erzelleng“, „Freny“ und „Dyana“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur

10: 21, Plakwetten I. 20: 22, II. 20: 25, III. 20: 22.

5. „Damenpreis.“ (1200 Kronen, Distanz 2800 Meter.) R. Geit's „Nemete“ (Wodianer) Erstes, dann „Edömer“ (Goldschmidt) ausgebrochen und „Come qui dirait“ (J. Czárán) gestürzt. Totalisateur 10: 52.

6. „Offiziers-Flachrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) R. Goldschmidt's „Maurus“ (Eigentümer) Erstes, D. Edlinger's „Dugazon“ (Eigentümer) Zweites. Nach Kampf mit drei Längen gewonnen. Totalisateur 10: 20.

Fußball. Um den „Corinthian Wanderpreis“ fanden sich heute Nachmittags Ferencvárosi Torna Club und Magyar Athletikai Club auf den Millenniumsbahn gegenüber. Es war dies das vierte Zusammenreffen dieser beiden erstklassigen Teams in der heutigen Saison. Zum vierten Male bewies die glänzend harmonisch zusammenarbeitende Mannschaft der Franzländer ihre Ueberlegenheit, indem sie auch diesmal, und zwar mit 4:2 als Sieger hervorging, trotzdem bei Ende der ersten Spielhälfte MAC mit 2:1 führte. Die Weißgrünen holten jedoch den Vorsprung nach der Pause rasch ein, und von da ab war ihre Ueberlegenheit unverkennbar. Erwähnt muß allerdings werden, daß MAC mit zwei Ersatzleuten spielte.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 30. April. Trotz der von den ausländischen Börsen vorliegenden freundlicheren Berichte verkehrte die heutige Vorbörse in durchaus matter Haltung und in völliger Geschäftlosigkeit, da die bevorstehende Ermäßigung der Eisenpreise, welche auf einen Rückgang der Konjunktur schließen läßt, verstimmt. Die Kurse erlitten in der allgemeinen Geschäftlosigkeit einen Rückgang, bloß auf dem Lokalmärkte lagen Straßenbahnaktien fest. Auch die Mittagsbörse stand im Zeichen der totalen Geschäftlosigkeit und erlitten die Kurse auf Wiener Abgaben neuerliche Einbußen. Auf dem Lokalmärkte kamen in Salgó, Adria und Straßenbahnaktien einige Abschlüsse vor.

Au der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 743, Oesterreichische Kreditaktien zu 633 bis 632, Ungarische Hypothekbankaktien zu 420.75 bis 430, Oesterreichische Hypothekbankaktien zu 470.75 bis 471, Oesterreichische Staatsbahnaktien zu 688.50 bis 688.75.

Au der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3295, konvertierte Hypothekbankaktien zu 116.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 741.50 bis 742.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 428.50 bis 429.25, Ungarische Oesterreichische Hypothekbankaktien zu 469.50 bis 470.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 631.25 bis 631.75, Rumänische Eisenwerkaktien zu 548 bis 549, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 544 bis 544.50 (per Coupon), Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 265.75 bis 266, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 687.75 bis 688.50, ungarische Kronenrente zu 93.35, Vaterländische Bankaktien zu 275.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 631.75.

Au der gestrigen Nachbörse wurden Ungarische Hypothekbankaktien zu 430.50 und Straßenbahnaktien zu 561 gehandelt.

Prämiengehalt: Kursstimmung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Mai von 24 R. bis 26 R.

Die Nachbörse verlief geschäftslos, Schlüsse kamen bei unveränderten Kursen nur vereinzelt vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 631.75 bis 632, Ungarische Kreditbankaktien zu 741.50 bis 741.75, Rumänische Eisenwerkaktien zu 549, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 688 bis 687.75. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 632, Ungarische Kreditbankaktien zu 741.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 687.75.

Wiener Effektenbörse. 30. April. Die erste Gestaltung der hiesigen parlamentarischen Lage hat die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse vollkommen beherrscht und unter ihrem allgemein verstimmen Eindruck ist die Tendenz trotz der besseren Auslandsberichte einer empfindlicheren Ermattung unterworfen gewesen. Größere lokale Realisationen riefen daher mehrfach wesentlichere Abschwächungen hervor. Am stärksten berührt von der unfreundlichen Stimmung waren hiebei Staatsbahnaktien und beide Nordwestbahnaktien, da in Folge der parlamentarischen Lage eine neuerliche Verzögerung in der Verstaatlichungsaktion vorausgesehen wurde, sowie Alpine Montanaktien, in denen speziell die in Aussicht genommenen inländischen

KRONDORFER SAUERBRUNN
Aerztl. empfohlen bei allen katar. hallischen Affektionen, schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk.
Bester Spritzer zum Wein und Champagner.

Eisenpreisermäßigungen zu weiteren, umfassenderen Verkäufen veranlassen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: 'Öffentliches Telegramm' and 'Privates Telegramm'. Lists various financial instruments like '4% ung. Goldrente', 'Österr. Kronenrente', etc., with their respective values.

Table with 2 columns: 'Öffentliches Telegramm' and 'Privates Telegramm'. Lists various financial instruments like '1884er Lose', 'Geduldungsanleihe', etc., with their respective values.

Nach Schluss der Mittagsbörse: Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 632.25, ungarische Kreditaktien 742.50, Anglobankaktien 299. —, Bankverein 524.50, Unionbank 539. —, Länderbank 438. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 687.25, Lombarden 137.50, Elbethal 442.50, Rima-Murányer 548.25, Tabakaktien 408. —, Alpine-Aktien 686.75, Mairente 97.45, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.30, Ruffen 94.65, Türkenlose 187.75, Marknoten 117.52 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 30. April. An der heutigen Börse herrschte eine rückläufige Bewegung vor, da es an antregenden Berichten von auswärts fehlte und die Spekulation in Folge dessen allgemeine Zurückhaltung beobachtete. Zu größeren Kursnachschießen kam es jedoch trotz der sich besonders gegen Schluss geltend machenden Geschäftstillke nicht, da nur wenig Material an den Markt gebracht wurde. Hütten- und Kohlenaktien neigten zur Schwäche, desgleichen Amerikaner im Einklange mit Newyork, von denen nur Baltimore-Aktien gefragt waren. Von sonstigen Bahnwerthen hoben sich Lombarden im Anschluss an Wien mäßig, während Franzosen abbröckelten. Banken zeigten relative Festigkeit und gingen theilweise höher. Schiffsahrtaktien flauten ab. Renten lagen ungleichmäßig. Die Industriewerthe des Kassensmarktes gaben vorwiegend nach. Tägliches Geld 5 Prozent und etwas darunter, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 30. April. (Schluss) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 97.30, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 93.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93.25, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 198. —, ungar. Kronenrente 93.25, Südbahn 23.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.25, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214. —, Wiener Wechselkurs 85. —, 4prozentige neue russische Anleihe 75.30, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 174. —, allg. Elektrik Edison 214.90, Dynamit-Trust 164. —, Gelsenkirchener 194.25, Harpener 200.50, Laurahütte 210.75, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.25. — Lustlos.

Berlin, 30. April. (Nachbörse) Oester. Kreditaktien 198. —, Südbahn 23.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.25. — Schwach.

Frankfurt, 30. April. (Abendverkehr) Oesterreichische Kreditaktien 198. —, Österr.-ung. Staatsbahn 147.30, Südbahn 23.50, Deutsche Bank 231.80, Diskont 174. —, Dresdener Bank 138.20, Berliner Handels-Gesellschaft 162. —, Gelsenkirchener 194.15, Harpener 199.85, Hibernia —, Laurahütte 210.30, Italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Raum stetig.

Hamburg, 30. April. (Schluss) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, Oesterreichische Kreditaktien 197.70, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 147.25, Südbahn 23.50, italienische Rente 103.60, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 98.50, vierprozentige ungarische Goldrente 93. —. — Willig.

Paris, 30. April. (Schluss) Dreiprozentige französische Rente 96.45, Oesterreichische Goldrente 98.20, ungar. Goldrente 94.67, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 494. —, 3 1/2prozentige italienische Rente 104. —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 314. —, fünfprozentige Marokkaner 515. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konf. amort. Rumänen 88.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 89.75, fünfprozentige Russen 1906 98.82, fünfprozentige

russische Schatzscheine 1904 515. —, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 93.45, vierprozentige unifizirte Türken 94.47, Türkenlose 179.75, türkische Tabakaktien 426. —, Oesterreichische Bodenkreditanstalt —, Oesterreichische Länderbank 463. —, ungar. Hypothekbank 450. —, Banque de Paris 1400. —, Banque Ottomane 725. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 684. —, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 468. —, Rio Tinto 15.80, Sucrerie d'Egypte —, Lula 226. —, Thomson Houston —, Urilang Kohlen 154. —, Chartered 18.50, De Beers 266. —, East Rand 81.75, Jagersfontein 89.25, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 42.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.93, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 9.22, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 251.15, Privatdiskont 2 1/2 Proz. — Matt.

Londoner Schlusskurse vom 30. April. (Mitgetheilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basilson House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 86 1/2, 5prozentige Japaner 97 1/4, 4prozentige Kupien 63 1/4, vierprozentige ungarische Goldrente 94. Amerikaner: Michigan 82 1/2, Baltimore & Ohio 89 1/4, Canadian Pacific 159 1/4, Steel Common 36 1/2, Union Pacific 140 1/4. Minenwerthe: Anaconda 7 1/2, Rio Tinto 63 1/2, De Beers Deferred 10, Jagersfontein Deferred 3 1/2, Premier Diamonds Deferred 5 1/2, East Rand Prop. 3 1/2, Chartered 18 Shilling 9 Pence, Kleinfontein New 1 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 5 1/2, Van Ryns 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 30. April. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und gutem Interesse, aber nur für hier befindliche Waare, in fester Tendenz. Es wurden bis zu 5 Heller höheren Preisen circa 15,000 Meterzentner aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 10,282 Mtr., Abfuhr 104 Mtr. — Roggen ist bei schwachem Verkehr seit behauptet. Per prompt ist 9 K. 80 S. bis 10 K. per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste ist fest. Wie notiren per prompt 6 K. 80 S. bis 7 K. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt unverändert. Ab hier ist 7 K. 20 S. bis 7 K. 60 S. per Kasse machbar. — Mais ist unverändert und notirt per prompt 6 K. 47 1/2 S. bis 6 K. 50 S. per Kasse, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt ist die Tendenz unentwert fest. Es erfolgen auch zahlreiche Meinungs- und Deckungskäufe besonders in den Oktoberfrachten, während die Maitermine mäßig zurückbleiben. Futtermittel sind Nachmittags etwas ruhiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 150 Mtr. 79 zu 12.05, 200 Mtr. 79 zu 12, 200 Mtr. 78.5 zu 12.02 1/2, 300 Mtr. 78 zu 12, 100 Mtr. 77 zu 11.85, 150 Mtr. 76.8 zu 11.92 1/2, 100 Mtr. 76.5 zu 11.92 1/2, 100 Mtr. 76.5 zu 11.90, 150 Mtr. 76 zu 11.80, 150 Mtr. 75.8 und 100 Mtr. 75 zu 11.80, 1500 Mtr. 75.6 zu 11.87 1/2, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 100 Mtr. 77 zu 11.85 und 300 Mtr. 76.5 zu 11.80, Beides per drei Monate. — Bajer: 1090 Mtr. 76.2 zu 11.80 und 860 Mtr. 74.5 zu 11.05, Beides per drei Monate. — Vácskaer: 300 Mtr. 76.5 zu 11.95, 200 Mtr. 74 zu 11.60, 400 Mtr. 77 zu 11.90, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 150 Mtr. 78.5 zu 11.90, per drei Monate. — Magazinswaare: 1900 Mtr. 77 zu 11.80, 1000 Mtr. 76.5 zu 11.80, 1000 Mtr. 76.5 zu 11.80, 1548 Mtr. 76 zu 11.75, Alles per drei Monate. — Wosnjischer: 1960 Mtr. 75 zu 11.45, per drei Monate. Roggen: 900 Mtr. zu 10.12 1/2, per Kasse, Parität. Hafer: 140 Mtr. zu 7.60, 100 Mtr. zu 7.52 1/2, Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.50, 11.56, 11.53, 11.62, 11.55; Weizen per Oktober zu 9.73, 9.79, 9.73, 9.95, 9.89; Roggen per Mai zu 10.03, 10.05, 9.96; Roggen per Oktober zu 8.45, 8.42, 8.66, 8.59; Mais per Mai zu 6.49, 6.50, 6.47, 6.52, 6.46; Mais per Juli zu 6.62, 6.60, 6.59; Hafer per Mai zu 7.06; Hafer per Oktober zu 6.64, 6.61, 6.65, 6.61. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.57 S., 11.58 M.; Weizen per Oktober zu 9.90 Geld, 9.90 Waare; Roggen per Oktober zu 8.59 Geld, 8.60 Waare; Mais per Mai zu 6.47 Geld, 6.48 Waare; Mais per Juli zu 6.58 Geld, 6.59 Waare; Hafer per Oktober zu 6.61 Geld, 6.62 Waare; Rohleps per August zu 17.65 Geld, 17.75 Waare. — Abends schließen: Weizen per Mai zu 11.55 Geld, 11.56 Waare, Weizen per Oktober zu 9.94 Geld, 9.95 Waare, Roggen per Mai zu 9.97 Geld, 9.98 Waare; Roggen per Oktober zu 8.64 Geld, 8.65 Waare; Mais per Mai zu 6.45 Geld, 6.46 Waare; Mais per Juli zu 6.57 Geld, 6.58 Waare; Hafer per Mai

zu 7.05 Geld, 7.06 Waare; Hafer per Oktober zu 6.62 Geld, 6.63 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: 'Theiß' and 'Weizenburger'. Lists prices for various wheat grades like '74 Kg. R. 22.65-23.05', '75 Kg. R. 23.05-23.35', etc.

Table with 2 columns: 'Pester Boden' and 'Vácskaer'. Lists prices for '74 Kg. R. 22.50-22.90', '74 Kg. R. 22.65-23.05', etc.

Table with 2 columns: 'Banater'. Lists prices for '74 Kg. R. 22.60-23. —', '75 " " 23. —23.40', etc.

Table with 2 columns: 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel neu', 'Saxe', 'Saxe, Ia, neu', 'Saxe, Mittel', 'Mais, ungar., neu'. Lists prices for various grain types like 'R. 19.90-20.10', 'R. 19.70-19.90', etc.

Termin.

Table with 2 columns: 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Saxe per Mai', 'Saxe per Oktober', 'Rohleps per August'. Lists prices like 'R. 23.14-23.16', 'R. 19.80-19.82', etc.

Kartoffeln

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb'. Lists prices for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Pester' like '4.10-4.30', '4.50-4.70', etc.

Schiffstracht auf Grund der vom 21. bis 25. April vorgefallenen Schiffe. Die Frachtkasse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag 22 S. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Uvidék 52-56, Bezdán 45-48, Kalocsa 37-40, Dunasíbdvár 37-40, Sentes 73-76, Szeneb 59-62, Senfa 57-60, Zitel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybékésczeré 59-62.

Wiener Fruchtbörsen vom 30. April. (Privates Telegramm.) Während bisher der Witterungsverlauf als nicht ungünstig erachtet wurde, beginnt derselbe nunmehr seines kühlen Charakters wegen ernstliche Bedenken zu erwecken, welchem Umstande auch in Budapest dadurch Rechnung getragen wurde, daß Oktober-Sichten eine namhafte Steigerung erfuhr, was auch die Tendenz der effektiven Waare fester beeinflusste. Auch hier hat ein weiteres Anziehen der Preise stattgefunden, speziell in Brodfrüchten war wieder das Angebot von denkbar kleinstem Umfange. Die Forderungen wurden neuerdings erhöht, während in Futtermitteln die gleichen Preise wie gestern in Geltung blieben.

Berlin, 30. April. (Produktenmarkt.) [Schluss] Weizen per Mai 215.25, per Juli 216.75, Roggen per Mai 197.25, per Juli 197.25, Hafer per Mai 159.50, per Juli 164.75, Mais per Mai 157. —, per Juli 145.50, Rübsöl per Mai 73.30, per Oktober 68.90, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen behauptet, Hafer ruhig, Mais stetig, Del ruhig. — Wetter: Trüb.

Breslau, 30. April. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 22. —, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 21.90, Roggen Ioko 19.80, Hafer Ioko —, neuer 15.30, Reps Ioko —, Winter-Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 30. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 24.25, per Mai 22.60, per Mai-August 22.45, per September-Dezember 22.20. — Roggen per April 16.65, per Mai 17. —, per Mai-August 17. —, per September-Dezember 17. —. — Mehl per April 29.10, per Mai 29.30, per Mai-August 29.35, per September-Dezember 29.45. — Rübsöl per April 83.75, per Mai 83.50, per Mai-August 83.25, per September-Dezember 81.25. — Spiritus per April 46.50, per Mai 46.75, per Mai-August 47.50, per September-Dezember 41.50. — Rohzucker 890 bis 900 29.25, 800 bis 850 Brutto und darüber 29.50. — Weißer Zucker per April 32.25, per Mai 33 3/8, per Mai-August 32.50, per Oktober-Januar 30 3/8. — Raffinade 62.50 bis 63. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker stetig, weißer Zucker matt, Raffinade stetig. — Wetter: Bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 28. April, Abends 6 Uhr, bis 29. April, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptamt vorgemessenen Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' (Angekommen) and 'Versendet' (Versendet), subdivided into 'Eisenbahn' (Eisenbahn) and 'Dampfschiff' (Dampfschiff). Rows include 'Weizen' (Weizen), 'Roggen' (Roggen), 'Gerste' (Gerste), 'Hafer' (Hafer), 'Mais' (Mais), 'Reis' (Reis), 'Mehl' (Mehl), and 'Glete' (Glete).

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr - Auslich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefleisch, Stadtware zu K. 133 Geld, K. 139 Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker K. 108 Geld, K. 109 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 113 G. K. 114 W. - Pflaumen: bosnische, 1907er Ujance-Qualität, K. - - Geld, K. - - Waare, bosnische 100kückige K. - - Geld, K. - - Waare, bosnische 85kückige K. - - Geld, K. - - Waare, serbische 1907er Ujance-Qualität K. - - Geld, K. - - Waare, serbische 100kückige K. - - Geld, K. - - Waare, serbische 85kückige K. 49. - Geld, K. 50. - Waare. - Pflaumen: ungarische, 1907er K. 31. - Geld, K. 31.50 Waare. - Kleeblätter: ungarische, 1907er K. 140. - Geld, K. 160. - Waare, mittelförmiger 1907er K. 160. - Geld, K. 170. - Waare, grobkörniger 1907er K. 170. - Geld, K. 190. - Waare.

Budapest, 30. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 30. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingentspiritus notierte 62 K. Geld, 62 K. 60 S. Brief, was dem höchsten bisher erreichten Kurse entspricht.

Prag, 30. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auslieferung zur sofortigen Lieferung 26 K. 85 S. bis - K. - S., per Oktober-Dezember 23 K. 85 S. bis - K. - S. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 30. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker loco Hamburg zur sofortigen Lieferung (Mai) 23 M. 65 Pf. bis 23 M. 70 Pf., per August 23 M. 80 Pf. bis 23 M. 85 Pf., per Oktober-Dezember 21 M. 15 Pf. bis - M. - Pf. - Tendenz: Ruhig.

Köln, 30. April. (Produktenmarkt.) Rohzucker loco Köln 76.50.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. [Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb vom 30. April betrug 2576 Stück Schlachtvieh, und zwar 1602 Stück ungarische Ochsen, 598 Stück ungarische Kühe, 90 Stück Jungvieh, 261 Stück Stiere, 25 Stück Büffel. - Dem um 500 Stück größeren Auftrieb stand auch eine stärkere Nachfrage entgegen, nachdem mehr fremde Käufer erschienen sind; in Folge dessen sind die Preise nur in manchen Fällen um 2 bis 3 Kronen per Meterzentner gewichen. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 67 K. bis 75 K., ungarische mittlere Mastochsen von 60 K. bis 66 K., ungarische mindere Ochsen von 52 K. bis 58 K., farbige Ochsen von 66 K. bis 88 K., ausnahmsweise 90 K., Stiere von 50 K. bis 70 K., ungarische Kühe von 48 K. bis 64 K., farbige Kühe von 50 K. bis 72 K., Büffel von 34 K. bis 46 K., Weinvieh von 36 K. bis 46 K. - Schafmarkt vom 27. April. Aufgetrieben wurden 235 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 54 S. bis 58 S., mittlere Qualität 52 S. bis 53 S., Mutterchafe 51 S. bis 54 S. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten 45 K. bis 52 K., ausnahmsweise mittlere 36 K. bis 43 K., Mutterchafe 33 K. bis 38 K., Widder 37 K. bis 38 K. Geschäft flau. - Stechviehmarkt vom 30. April. Zugeführt wurden lebende Kälber 1019 Stück, Zwider 22 Stück, Jungvieh 30 Stück, Lämmer, lebende 218 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 82 S. bis 88 S., ausnahmsweise 90 S. bis 96 S., mindere von 70 S. bis 80 S., Zwider von 44 S. bis 68 S., Jungvieh von 50 S. bis 64 S., gestochene Lämmer per Paar von 12 K. bis 19 K. - Tendenz flau.

Köbánya, 30. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Forstviehhändler:

halle in Köbánya.) Vorrath am 28. April 32,840 Stück. - Am 29. April wurden aufgetrieben 282 Stück, abgetrieben wurden 196 Stück, demnach verblieb am 30. April ein Stand von 32,926 Stück. - Wir notiren: Mastschweine ungarische Prima: Alte schwere von - K. bis - K. - S., mittlere von - K. - S. bis 1 K. 31 S., junge schwere von 1 K. 30 S. bis 1 K. 31 S., mittlere von 1 K. 32 S. bis 1 K. 34 S.; leichte von 1 K. 34 S. bis 1 K. 36 S. - Ungarische Bauernwaare: schwere von - K. - S. bis - K. - S., mittlere von - K. - S. bis - K. - S., leichte von - S. bis - S. - Serbische: schwere von - K. - S. bis - K. - S., mittlere von - K. bis - S. - Das Geschäft war angenehmer.

Wiener Stechviehmarkt vom 30. April. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 5124 Kälber, 2388 lebende Schweine, 2297 Weidner-Schweine, 174 Weidner-Schafe, 2594 Lämmer. Der Kälbermarkt verkehrte unter dem Druck des den Bedarf weit übersteigenden Angebotes in sehr flauer Tendenz und notirten in den Vormittagsstunden Prima-Kälber um 8 S. bis 10 S., alle übrigen Qualitäten um 16 S. bis 20 S. per Kilogramm tiefer als in der Vorwoche. Lebende Fleischschweine waren um 4 S. bis 6 S. billiger als Dienstag. Weidner-Schweine haben die vorwöchentlichen Preise behauptet. In Lämmern war die Nachfrage schwach bei nachgebenden Preisen. In Weidner-Schafen war das Geschäft unbedeutend. - Man verkaufte: Weidner-Kälber von 80 S. bis 1 K., Prima von 1 K. 4 S. bis 1 K. 32 S., Hochprima von 1 K. 36 S. bis 1 K. 40 S., lebende Fleischschweine von 86 S. bis 1 K. 16 S., lebende Festschweine von 1 K. 12 S. bis 1 K. 20 S., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 10 S. bis 1 K. 24 S., Festschweine von 1 K. 8 S. bis 1 K. 24 S., Frischlinge von 1 K. 10 S. bis 1 K. 24 S., untergewichtige von 1 K. 28 S. bis 1 K. 32 S., Weidner-Schafe von 86 S. bis 1 K. 4 S. per Kilogramm, Lämmer von 16 K. bis 36 K. per Paar. Alles exklusive Verzehrungssteuer.

London, 30. April. (Privat-Telegramm.) [Metallbörsen.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 1/2 per Tonne, Zinn 143 per Tonne, 142 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 21.

Südbahn.

Am 1. Mai l. J. wird auf den ungarischen Linien der Südbahn die Sommerfahrordnung ins Leben treten, welche folgende wesentlichere Änderungen enthält:

Linie Budapest-Pragerhof. Zwischen Budapest und Pragerhof wird in beiden Richtungen ein beschleunigter Personenzug nach folgender Fahrordnung in Verkehr gesetzt: Zug Nr. 212 Abfahrt von Budapest 5 Uhr Nachm., Ankunft in Pragerhof 12 Uhr 5 Min. Nachts; Zug Nr. 211 Abfahrt von Pragerhof 1 Uhr 15 Min. Nachts, Ankunft in Budapest 9 Uhr 22 Min. Vorm. Diese Züge haben in Pragerhof sehr günstige Anschlüsse an die Schnellzüge Nr. 3 und 4 der Linie Wien-Triest und wird in Warburg auch der Anschluss an den Schnellzug Nr. 409 gegen Franzenstete erreicht, weshalb der direkte Personenzug Nr. 211 befördert wird. Zur Abwicklung des Lokverkehrs der Plattenstationen wird in den Monaten Juli und August von Szekesfehervar im Anschlusse an den von Budapest dort ankommenden Zug Nr. 212 ein neuer Personenzug Nr. 212a bis Nagy-Kanisza in Verkehr gesetzt. Abfahrt von Szekesfehervar 6 Uhr 50 Min. Abends, Ankunft in Nagy-Kanisza 10 Uhr 55 Min. Abends. Zwischen Nagy-Kanisza und Balaton-Est. Gyöngy wird ein neuer gemischter Zug eingeführt. Abfahrt von Nagy-Kanisza 9 Uhr 14 Min. Abends, Ankunft in Balaton-Est. Gyöngy 11 Uhr 20 Min. Nachts. In den Monaten Juli und August werden an Sonn- und Feiertagen, sowie an den denselben vorangehenden und folgenden Werktagen zwischen Budapest und Eöföld mehrere Erforderniss-Sonderzüge verkehren, deren Fahrordnung in das allgemeine Fahrplan-Plakat, ferner in die separate Kundmachung über den Plattensee-Badverkehr aufgenommen wurde. Sämtliche Schnellzüge halten, wie alljährlich, während der Sommerferien anstatt in Szántód in Balaton-Höblyvár an und werden auch die Sommer-Gaststellen für den Verkehr eröffnet.

Linie Wiener-Neustadt-Nagy-Kanisza und Nagy-Kanisza-Barcs. In Folge der Änderungen der Anschlüsse in Gyöngy an die Züge der kgl. ung. Staatsbahnen wurde die Fahrordnung der Züge Nr. 301-910 und 905-302 abgeändert. Abfahrt von Wien 3 Uhr 15 Min. Nachm., Ankunft in Nagy-Kanisza 8 Uhr 30 Min. Abends, in Gyöngy 9 Uhr 27 Min. Abends. In der Gegenrichtung Abfahrt von Gyöngy 2 Uhr 40 Min. Nachts, von Nagy-Kanisza 4 Uhr 10 Min. Früh, Ankunft in Wien 9 Uhr 45 Min. Vorm. Der Personenzug Nr. 315 wurde späteregelegt und verkehrt dieser Zug bis Nagy-Kanisza. Abfahrt von Wien 4 Uhr 40 Min. Nachm., Ankunft in Nagy-Kanisza 11 Uhr 50 Min. Nachts. In Folge Einführung dieses Zuges wird der gemischte Zug Nr. 341 von Zala-Est. Zván nach Nagy-Kanisza nicht mehr verkehren. Die gemischten Züge Nr. 320 und 321 werden zwischen Sopron und Wiener-Neustadt schon am 1. Mai in Verkehr gesetzt. Zwischen Nagy-Kanisza-Barcs

verkehren anstatt der gemischten Züge Nr. 920 und 923 Personenzüge und werden sowohl diese Züge als auch die Nacht-Personenzüge Nr. 909 und 906 zwischen Wien und Ugram direkte Personenzüge aller drei Wagenklassen führen.

Linie Steinbrunn-Sziget. Der gemischte Zug Nr. 555 wird früher verkehren. Abfahrt von Sziget 9 Uhr 20 Min. Vorm., Ankunft in Ugram 11 Uhr 25 Min. Vorm.

Nähere Daten enthalten die in den Stationen affigierten Fahrplanplakate. Ueber den Plattensee-Badverkehr wird eine separate Kundmachung erscheinen. Fahrpläne in Taschenformat gelangen wie bisher an den Bahnhöfen zum Verlaufe.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Samuel Schwarz in Békéscsaba. - Des Ladislava Szabó in Gyöngyös. - Des Lukacs Kirbics in Nagulin. - Des Jakob Friedmann in B. Alfalu.

Budapester Todtenliste.

- Vom 30. April. - Joseph Csorvan, 20 J., VI. isr. Spital, Julius Biskó, 22 J., VI., Dalmogasse 21. Wilhelm Balla, 19 J., IX., Gncpgasse 11. Ernst Vieber, 53 J., IV., Molnargasse 25. Barbara Bogunár, 88 J., VII., Teleggasse 7. Anton Deák, 57 J., IX., Kanolberggasse 13. Frau Koloman Dvorjak, 42 J., IX., Kuczigasse 13. Frau Bela Dömötör-Perencz, VIII., Magdolnagasse 12. Thomas Dubravsky 63 J., VII., Kátöczgasse 36. Emerich Dugovics, 20 J., VII., Szondogasse 61. Joseph Majbóhm, 77 J., VI., Dévágasse 7. Elias Molnár, 48 J., IX., Bokretagasse 11. Wunne Franz Remeth-Kerüló, 44 J., VI., Kofengasse 82. Franz Kovács, 41 J., zugereist. Marie Mozina, 60 J., II., Budaörfestrasse 34. Witwe Gregor Hegmann, 73 J., III., Lajosgasse 162. Franz Schönwiesner, 64 J., III., San Marcovogasse 60. Edmund Kócskoczó, 52 J., III., Lajosgasse 81. Emanuel Mát, 55 J., V., Trommelgasse 20. Janos Ruchó, 70 J., VIII., Szentkirálygasse 6. Adolf Weich, 78 J., VII., Gserhátgasse 17. Mar Jodor, 56 J., VI., Bajagasse 28. Frau Ludwig Weisberg-Walk, 63 J., zugereist. Hermann Winter, 85 J., VII., Kátöczgasse 64. Ludwiga Sauter, 31 J., VII., Pesteleitgasse 24. David Epstein, 64 J., VI., Dere Waldzeile 16. Julie Szabadny, 19 J., V., Garamgasse 27. Franz Salamon, 23 J., X., Fureggasse 17.

Commerzfahrordnung der k. ung. Staatsbahnen. Giltig ab 1. Mai 1908.

Auf den Linien der königlich ungarischen Staatsbahnen, sowie auf den im Betriebe derselben stehenden Privatbahnen tritt am 1. Mai l. J. die Sommerfahrordnung in Kraft.

Dieselbe enthält gegenüber der gegenwärtig bestehenden Fahrordnung folgende wesentliche Änderungen: Auf der Linie Budapest-Kelöti pályaudvar-Bruck-Királyhida. Von Budapest nach Wien wird der gegenwärtig um 9 Uhr 30 Min. Vorm. abgehende Schnellzug schon um 9 Uhr 20 Min. Vorm., der gegenwärtig um 2 Uhr 10 Min. Nachm. abgehende Schnellzug schon um 2 Uhr 5 Min. und der gegenwärtig um 7 Uhr 35 Min. Früh abgehende Personenzug schon um 7 Uhr 30 Min. Früh abgehen.

Von Budapest nach Győr, respektive Fehring wird der gegenwärtig um 7 Uhr 30 Min. Früh abgehende Schnellzug schon um 7 Uhr 25 Min. Früh und der gegenwärtig um 1 Uhr 50 Min. Nachm. abgehende Schnellzug schon um 1 Uhr 40 Min. Nachm. abgehen.

Der von Wien gegenwärtig um 12 Uhr 40 Min. Nachm., respektive von Bruck-Királyhida um 2 Uhr 12 Min. Nachm. gegen Budapest verkehrende Personenzug wird von Wien schon um 11 Uhr 55 Min. Vorm. und von Bruck-Királyhida um 1 Uhr 27 Min. Nachm. abgehen. Dieser Zug wird daher in Hegyeshalom von Pozsony keinen Anschluss mehr haben.

Der von Wien gegenwärtig um 2 Uhr 15 Min. Nachm., respektive von Bruck-Királyhida um 3 Uhr 10 Min. Nachm. gegen Budapest verkehrende Schnellzug wird von Wien schon um 2 Uhr 10 Min. Nachm., respektive von Bruck-Királyhida um 3 Uhr 7 Min. Nachm. abgehen.

Der von Wien gegenwärtig um 4 Uhr 25 Min., respektive von Bruck-Királyhida um 6 Uhr 10 Min. Abends gegen Győr verkehrende Personenzug wird von Wien um 4 Uhr 20 Min. Nachm., respektive von Bruck-Királyhida um 6 Uhr Abends abgehen.

Der von Budapest kelöti pályaudvar gegenwärtig um 9 Uhr 40 Min. Abends gegen Graz verkehrende Personenzug wird schon um 9 Uhr 25 Min. Abends abgehen.

Der Verkehr des von Bicske um 4 Uhr 50 Min. Früh nach Budapest und des von Budapest um 4 Uhr 30 Min. Nachm. nach Bicske abgehenden Lokalguges wird fortsetzungsweise von, respektive bis Komárom ausgedehnt.

Der neue Zug wird von Komárom um 3 Uhr 6 Min. Früh abgehen und der Gegenzug in Komárom um 7 Uhr 47 Min. Abends ankommen.

ROBERT GYULA BLOUSE, PONGYOLA ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 13.

Bei dem in Budapest um 6 Uhr 25 Min. Früh ankommenden Wiener Personenzug wird zwischen Komárom und Budapest — mit Ausnahme der Station Budapest-Kelenföld — das Aussteigen von Reisenden ausgeschlossen.

Von Budapest wird an Sonn- und Feiertagen vorhergehenden Wochentagen ein neuer Lokalfzug um 6 Uhr 55 Min. Abends nach Bicske verkehren.

Zwischen Budapest und Bicske wird vom 1. Juni in jeder Richtung je ein neuer Lokalfzug täglich verkehren, und zwar von Budapest um 8 Uhr 20 Min. Abends nach Bicske und in der Gegenrichtung von Bicske um 6 Uhr 30 Min. Früh nach Budapest.

In den vorigen Jahre von Bicske um 7 Uhr Abends nach Budapest und nach der neuen Fahrordnung um 7 Uhr 10 Min. Abends nach Budapest abgehende Lokalfzug wird auch heuer verkehren.

In Folge dessen wird bei dem von Wien gegenwärtig um 9 Uhr 30 Min. Abends und in der neuen Fahrordnung um 9 Uhr 10 Min. Abends in Budapest ankommenden Personenzug zwischen Bicske und Budapest — mit Ausnahme der Station Budapest-Kelenföld — das Aussteigen von Reisenden ausgeschlossen.

Außerdem wird vom 15. Mai bis einschließlich 15. September an Sonn- und Feiertagen zwischen Budapest und Bicske je ein Lokalfzug auch heuer verkehren, welcher von Budapest um 12 Uhr 50 Min. Nachmittags abgehen und in Bicske um 2 Uhr 19 Min. Nachm. ankommen, in der Gegenrichtung hingegen von Bicske um 9 Uhr 27 Min. Abends abgehen und in Budapest um 10 Uhr 50 Min. Nachts ankommen wird.

Der von Győr gegenwärtig um 4 Uhr 50 Min. Früh nach Wien abgehende Personenzug wird um 4 Uhr 45 Min. Früh abgehen.

In Budapest Megállóhely werden jene Züge, die im vorigen Sommer dort anhielten, auch heuer anhalten.

Auf der Linie Budapest Nyugoti pályaudvar—Márchegg und Galánta—Zolna. Die gegenwärtige Fahrtdauer der auf der Linie Budapest—Márchegg—Wien verkehrenden Schnellzüge wird um 20 bis 29 Minuten aus dem Grunde verlängert, weil die Aufsichtsbehörde die Verlingerung der Fahrtschwindigkeit auf der Linie Márchegg—Wien der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahngesellschaft anordnete, ferner weil die Fahrtschwindigkeit bei der Durchfahrt der Züge in einzelnen Stationen auch auf den Linien Budapest—Márchegg herabgesetzt werden mußte.

Von der Verlängerung der Fahrzeit entfallen auf die Linie Márchegg—Wien 10 bis 19 Minuten, auf die Linie Budapest—Márchegg hingegen 6 bis 10 Minuten.

Die Notwendigkeit dieser vom Standpunkte der Verkehrssicherheit angeordneten Fahrzeitverlängerung entfällt, sobald die bereits in Angriff genommenen ergänzenden Sicherungsarbeiten beendet werden.

Aus den angegebenen Gründen wurde auch die Fahrtdauer der auf der Linie Budapest—Galánta—Zolna verkehrenden Schnellzüge um 5 bis 20 Minuten verlängert.

Es werden daher folgende Schnellzüge von Budapest, respektive von Wien früher als jetzt abgehen, und zwar:

Von Budapest nach Wien wird der gegenwärtig um 8 Uhr Vorm. abgehende Schnellzug schon um 7 Uhr 55 Min. Früh, der um 3 Uhr Nachm. abgehende Schnellzug schon um 2 Uhr 30 Min. Nachm. und der um 5 Uhr 15 Min. Nachm. abgehende Schnellzug schon um 5 Uhr 5 Min. Nachm. abgehen.

Von Budapest nach Galánta—Zolna wird der gegenwärtig um 7 Uhr 20 Min. Früh abgehende Schnellzug um 7 Uhr Früh und der um 6 Uhr 55 Min. Abends abgehende Schnellzug um 6 Uhr 50 Min. Abends abgehen.

Letzterer Schnellzug wird in Nagymaros, Mezőcsanak und Buda-Kösköcs nicht anhalten.

Von Wien nach Budapest wird der gegenwärtig um 3 Uhr Nachm. abgehende Schnellzug schon um 2 Uhr 45 Min. Nachm. und der um 5 Uhr Nachm. abgehende Schnellzug schon um 4 Uhr 40 Min. Nachm. abgehen.

Der von Wien gegenwärtig um 7 Uhr 55 Min. Früh nach Pozsony—Zolna abgehende Schnellzug wird schon um 7 Uhr 33 Min. Früh abgehen.

Der an den nach der neuen Fahrordnung von Budapest um 6 Uhr 50 Min. Abends abgehenden Zolna—Berliner Schnellzug in Galánta anschließende Pozsonyer Schnellzug wird vom 1. Juni bis 31. August wieder bis Márchegg, respektive Wien verkehren.

Der von Wien um 6 Uhr 49 Min. Abends nach Budapest abgehende Orient-Expresszug wird in Galánta und Pártány-Nána und der von Budapest gegenwärtig um 3 Uhr Nachm. nach Wien abgehende Schnellzug in Csécsék nicht anhalten.

Der von Budapest gegenwärtig um 10 Uhr 30 Min. Nachts nach Zolna abgehende Personenzug wird schon um 9 Uhr 20 Min. Abends abgehen.

Der Verkehr des gegenwärtig von Eszékújvár um

7 Uhr Früh nach Budapest und des von Budapest um 2 Uhr 30 Min. Nachm. nach Eszékújvár abgehenden Personenzuges wird fortsetzungsweise von, respektive bis Galánta ausgedehnt, von wo derselbe um 5 Uhr 50 Min. Früh abgehen, respektive wo der Zug um 7 Uhr 57 Min. Abends ankommen wird.

Zwischen Budapest Nyugoti pályaudvar—Eszékújvár. Der Verkehr des von Budapest gegenwärtig um 6 Uhr Früh und nach der neuen Fahrordnung um 5 Uhr 40 Min. Früh nach Pártány-Nána abgehenden Personenzuges wird bis Eszékújvár ausgedehnt.

Der im Vorjahre von Eszékújvár um 7 Uhr 51 Min. Abends nach Budapest abgehende Personenzug wird wieder in Verkehr gesetzt.

Von Eszékújvár wird um 2 Uhr 1 Min. Nachm. ein neuer Personenzug nach Budapest abgehen, wo derselbe um 5 Uhr 30 Min. Nachm. ankommt.

In Folge dessen wird bei dem von Wien gegenwärtig um 5 Uhr 55 Min. Nachm. in Budapest ankommenden Personenzug die Benutzung von Fahrkarten im Nachbarnverkehr zwischen Eszékújvár und Budapest ausgeschlossen.

Zwischen Budapest Nyugoti pályaudvar—Pártány-Nána. Der gegenwärtig von Budapest um 2 Uhr 15 Min. Nachm. abgehende Personenzug wird schon um 2 Uhr 10 Min. Nachm. abgehen.

Der im Vorjahre von Pártány-Nána um 6 Uhr 30 Min. nach Budapest abgehende Zug wird wieder in Verkehr gesetzt und der Verkehr des im vorigen Sommer vom 1. Juni von Nagymaros um 6 Uhr 55 Min. Früh nach Budapest und in der Gegenrichtung von Budapest um 7 Uhr 50 Min. Abends nach Nagymaros abgehenden Lokalfzuges wird schon vom 1. Mai von, respektive bis Pártány-Nána ausgedehnt.

Zwischen Budapest Nyugoti pályaudvar—Szob wird der im Vorjahre von Budapest um 5 Uhr 20 Min. nach Szob abgehende Zug wieder verkehren und der im vorigen Jahre von Nagymaros um 9 Uhr 15 Min. Abends nach Budapest abgehende Zug schon von Szob, und zwar um 8 Uhr 22 Min. Abends abgehen.

Zwischen Budapest Nyugoti pályaudvar—Nagymaros werden die im vorigen Jahre täglich, sowie die vom 15. Mai bis einschließlich 30. September an Sonn- und Feiertagen in Verkehr gegebenen Lokalfzüge während der gleichen Zeitdauer und an denselben Tagen wieder verkehren.

Außerdem werden von Budapest um 6 Uhr Abends und um 11 Uhr 10 Min. Nachts nach Nagymaros und in der Gegenrichtung von Nagymaros um 4 Uhr 33 Min. Früh nach Budapest neue Lokalfzüge verkehren.

Zwischen Budapest Nyugoti pályaudvar—Bács wird vom 17. Mai bis inklusive 13. September an Sonn- und Feiertagen in den Abendstunden je ein Lokal-Personenzug wieder verkehren.

Zwischen Budapest Nyugoti pályaudvar—Dunafehérvár. Der Verkehr des gegenwärtig von Budapest um 8 Uhr 30 Min. Abends nach Rátospalota-Újpest und in der Gegenrichtung von Rátospalota-Újpest um 9 Uhr 59 Min. Abends nach Budapest abgehenden Lokal-Personenzuges wird bis, respektive von Dunafehérvár ausgedehnt.

Zwischen Budapest Nyugoti pályaudvar—Rátospalota-Újpest werden die im Sommer des Vorjahres in Verkehr gewesenen Lokalfzüge wieder verkehren mit dem Unterschiede, daß die an Sonn- und Feiertagen in Verkehr gewesenen Nachtzüge vom 1. Mai an täglich verkehren werden.

Der von Pozsony gegenwärtig um 4 Uhr 50 Min. Früh nach Eszékújvár abgehende Personenzug wird um 5 Uhr 20 Min. Früh abgehen und an den Zolnaer Schnellzug nicht in Eszékújvár, sondern in Galánta Anschluß haben, während der von Eszékújvár gegenwärtig um 7 Uhr 3 Min. Abends nach Pozsony abgehende Personenzug schon um 4 Uhr 20 Min. Nachm. abgehen wird und in Eszékújvár an den von Budapest um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags abgehenden Schnellzug Anschluß haben wird.

Der im Sommer des Vorjahres von Pozsony nach Márchegg, respektive Wien an Sonn- und Feiertagen in Verkehr gewesene Vergnügungszug wird heuer nicht verkehren.

Auf der Linie Budapest Keleti pályaudvar—Nuttla. Der von Budapest um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags nach Nuttla abgehende Schnellzug wird in Garamberzeneze regelmäßig anhalten.

Zwischen Budapest Keleti pályaudvar—Hatvan wird in den Abendstunden in beiden Richtungen je ein Lokalfpersonenzug verkehren.

Der von Nuttla gegenwärtig um 5 Uhr 20 Min. Früh in Budapest ankommende gemischte Zug wird bei den Haltestellen Galgahévíz, Bag und Máriabesenyő nicht anhalten.

Im Sommer des Vorjahres, vom 15. Mai bis 15. September in den Früh- und Abendstunden in Verkehr gewesenen Züge werden während der gleichen Zeitdauer und an denselben Tagen wieder verkehren.

Zwischen Budapest Keleti pályau-

dvár—Gödöllő. Der von Bézcel gegenwärtig um 5 Uhr 16 Min. Früh nach Budapest—Sófistváros abgehende Lokalfpersonenzug wird schon von Gödöllő, und zwar um 4 Uhr 48 Min. Früh abgehen, weshalb bei dem von Miskolc gegenwärtig um 6 Uhr 35 Min. Früh in Budapest ankommenden Personenzug das Aussteigen von Reisenden in sämtlichen Stationen zwischen Gödöllő und Budapest nicht gestattet wird.

Der von Budapest nach Gödöllő gegenwärtig um 1 Uhr 30 Min. Nachm. abgehende Lokalfzug wird schon um 1 Uhr 25 Min. und der gegenwärtig um 2 Uhr 50 Min. Nachm. abgehende Lokalfzug erst um 3 Uhr 50 Min. Nachm. abgehen.

Zwischen Budapest Keleti pályaudvar—Bézcel. Von Budapest wird um 6 Uhr 25 Min. Abends nach Bézcel und von Bézcel um 7 Uhr 45 Min. und um 8 Uhr 20 Min. Abends nach Budapest je ein neuer Lokalfzug in Verkehr gesetzt.

In Folge dessen wird der von Miskolc gegenwärtig um 8 Uhr 15 Min. Abends und der von Kassa um 8 Uhr 50 Min. Abends in Budapest ankommende Personenzug in Rátoscsaba und Rátoskeresztes — letzterer Zug auch in Rátosliget — nicht anhalten und wird bei diesen Zügen in Bézcel, Rátos und Rábánya-Felső pályaudvar nur das Aussteigen von Reisenden gestattet.

Auf der Linie Budapest Keleti pályaudvar—Miskolc—Lavocacne. Die gegenwärtig in den Nachmittagsstunden zwischen Budapest und Miskolc verkehrenden Kassaer und Lavocacner Schnellzüge werden nach Mátungten absondert separat verkehren.

Von Budapest wird der gegen Kassa verkehrende Schnellzug um 1 Uhr 50 Min. Nachm. und der gegen Lavocacne verkehrende Schnellzug, so wie gegenwärtig, um 2 Uhr 15 Min. Nachm. abgehen.

In Vámosgyörk, Ludas, Mezőkövesd, Mezőkeresztes-Mezőnyárád und Mezőnyépladháza wird nicht der gegen Lavocacne, sondern der gegen Kassa verkehrende Schnellzug anhalten.

Der von Miskolc gegenwärtig um 1 Uhr 50 Min. Nachm. in Budapest ankommende Schnellzug wird schon von Sátoralfajhely ausgehend als Schnellzug verkehren, in Budapest um 1 Uhr Nachm. ankommen und von Sátoralfajhely bis Miskolc auch Reisende III. Klasse befördern.

Aus diesem Grunde wird der von Sátoralfajhely um 7 Uhr 28 Min. Früh nach Miskolc abgehende Personenzug nicht verkehren.

Der von Kassa in den Vormittagsstunden verkehrende Schnellzug wird sowohl von Kassa als auch von Miskolc so wie gegenwärtig abgehen und in Budapest um 1 Uhr 55 Min. Nachm. ankommen.

In Mezőkeresztes-Mezőnyárád, Mezőkövesd, Rátospalota, Ludas und Vámosgyörk wird nicht der von Sátoralfajhely, sondern der von Kassa kommende Schnellzug anhalten.

Der im Vorjahre während der Badesaison, d. i. vom 14. Juni bis inklusive 15. September zwischen Budapest und Kassa, beziehungsweise Eszék in Verkehr gewesene Nacht-Schnellzug wird in diesem Jahre ab 1. Juli bis inklusive 15. September verkehren. Dieser Schnellzug wird von Budapest zum ersten Male schon am 30. Juni abgehen, respektive in Budapest zum letzten Male am 16. September ankommen.

Zwischen Bólyos und Munkács werden die gegenwärtig nur viermal wöchentlich verkehrenden gemischten Züge täglich verkehren.

Zwischen Munkács und Szolva-Hársfalva wird vom 15. Juni bis inkl. 31. August, so wie im Sommer des Vorjahres, in beiden Richtungen je ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren.

Von Miskolc wird im Anschlusse von Budapest und Szerencs um 6 Uhr 31 Min. Früh ein neuer Personenzug nach Kassa abgehen.

Auf der Linie Budapest Keleti pályaudvar—Predeal und Budapest Keleti pályaudvar—Arad—Törvis. Der gegenwärtig von Budapest via Arad um 2 Uhr Nachm. nach Brassó abgehende und von Brassó via Arad in Budapest um 1 Uhr 10 Min. Nachmittags ankommende Schnellzug wird vom 1. Juni auch in der Strecke Brassó—Predeal, beziehungsweise Bukarest weitergeführt.

Der von Budapest gegenwärtig via Arad um 7 Uhr 25 Min. Früh, in der neuen Fahrordnung hingegen schon um 7 Uhr 20 Min. Früh nach Gyulafehérvár abgehende und in der Gegenrichtung von Gyulafehérvár um 9 Uhr 35 Min. Abends in Budapest ankommende Schnellzug wird vom 1. Mai auch von Gyulafehérvár bis Törvis und retour, und vom 1. Juni an auch von Törvis bis Brassó und retour verkehren.

Der neue Schnellzug wird von Brassó um 6 Uhr 5 Min. Früh und von Törvis um 10 Uhr 57 Min. Vorm., in der Gegenrichtung von Törvis um 5 Uhr 10 Min. Nachm. abgehen und in Brassó um 10 Uhr Nachts ankommen.

Der von Kolozsvár um 6 Uhr 11 Min. Früh nach Brassó abgehende und der von Brassó um 10 Uhr 50 Min. Nachts in Kolozsvár ankommende Schnellzug wird vom 15. Mai bis inklusive 15. September in der



SUNLICHT SEIFE

Sunlicht Seife



SUNLICHT SEIFE

richtig angewendet bringt bei tafellosem Ausfalle der Wäsche eine wesentliche Arbeits-
erleichterung und Arbeitsverkürzung mit sich.
Man reibe die Wäschestücke leicht, aber vollständig mit Sunlicht-Seife ein,
rolle sie fest zusammen und fesse sie in einem Wäschelimer knapp mit Wasser bedeckt
2 Stunden liegen; falls es die Beschaffenheit der Wäsche erfordert, auch etwas länger.
Darauf wasche man die Stücke mit der Hand durch und spüle sie sorgfältig in reinem, lau-
warmem Wasser. Nach dem Auswringen zum Trocknen aufgehängt, gleicht das Linnen dem
Weiß des frischgefallenen Schnees.
Man unterlasse das viele Reiben, da die Sunlicht-Seife auf Grund ihrer vorzüg-
lichen Eigenschaften allein Schmutz allein löst und sämtliche Zusätze entbehrlich macht.

ist
ein
garantirt
reines
Seifenprodukt.

reinigt
allein
ohne
schädliche
Wäschezutaten.

Station Kolozsvár bedingungsweise anhalten, hingegen wird letzterer Zug während der gleichen Zeitdauer in der Station Apahida nicht anhalten.

Der Verkehr des von Tóvis um 9 Uhr Vorm. nach Kolozsvár abgehenden und des von Kolozsvár um 8 Uhr 5 Min. Abends in Tóvis ankommenden Personenzuges wird vom 1. Juni an auch auf die Strecke Tóvis—Segesvár ausgedehnt.

Die zwischen Budapest und Büsspökladány gegenwärtig vereint verkehrenden Tages-Personenzüge der Richtung Nagyváradi und Debreczeni werden nach beiden Richtungen gesondert verkehren.

Der Nagyvárader Teil wird von Budapest um 8 Uhr 20 Min. Vorm. und der Debreczener Teil um 9 Uhr Vorm. abgehen; in der Gegenrichtung wird der Nagyvárader Teil in Budapest so wie jetzt um 6 Uhr 40 Min. Abends und der Debreczener Teil um 8 Uhr 20 Min. Abends ankommen.

Von Lápókecső nach Budapest wird um 3 Uhr Nachts nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Wochentagen, sowie jeden Dienstag und Freitag ein neuer Lokalpersonenzug verkehren.

Der im Sommer des Vorjahres von Nagyháza bis Budapest in Verkehr gewesene Abendlastzug mit Personenbeförderung wird wieder verkehren. Die Personenbeförderung wird bei dem gegenwärtig von Nagyváradi um 5 Uhr 45 Min. Früh nach Csucsá abgehenden Lastzug bis Kolozsvár, und bei dem gegenwärtig von Kolozsvár um 12 Uhr 24 Min. Nachm. nach Székelyfocskád abgehenden Lastzug bis Tóvis ausgedehnt.

Dieser Zug wird in Tóvis vom 1. Juni an den von dort um 5 Uhr 10 Min. Nachm. nach Brassó abgehenden Schnellzug Anschluss haben, wodurch zwischen Nagyváradi und Brassó eine neue Tageszugverbindung hergestellt wird.

Der gegenwärtig jeden Donnerstag von Tóvis um 3 Uhr 19 Min. Früh nach Segesvár abgehende und von Segesvár um 7 Uhr 50 Min. Abends in Tóvis ankommende Lastzug mit Personenbeförderung wird täglich mit Personenbeförderung verkehren.

Auf der Linie Brassó—Zernest. Der im vorigen Sommer um 6 Uhr Früh von Brassó nach Zernest in Verkehr gewesene Sonn- und Feiertagszug wird auch heuer an denselben Tagen vom 7. Juni bis einschließlich 30. August wieder in Verkehr gesetzt.

Auf der Linie Sepsihídvég—Gyimespálánka wird der gegenwärtig von Gyimespálánka um 3 Uhr 45 Min. Nachts nach Sepsihídvég abgehende gemischte Zug schon von Mádéfalva, und zwar um 3 Uhr 18 Min. abgehen; während der gegenwärtig von Sepsihídvég um 5 Uhr Nachm. nach Csikhereda verkehrende gemischte Zug bis Mádéfalva verkehren und hier um 9 Uhr Abends ankommen wird.

Auf der Linie Kisfennföld—Drosháza werden die zwischen Drosháza und Gardos im Vorjahre täglich in Verkehr gewesenen Nachmittagszüge, sowie die an Sonn- und Feiertagen Abends in Verkehr gewesenen Motorzüge vom 15. Mai bis einschließlich 15. September an denselben Tagen wieder in Verkehr gesetzt.

Auf der Linie Arad—Temesvár wird in beiden Richtungen je ein neuer Personenzug eingeführt, welcher von Temesvár—Józsefváros um 6 Uhr Früh abgeht, in Arad um 7 Uhr 38 Min. Früh ankommt, beziehungsweise in der Gegenrichtung von Arad um 7 Uhr 9 Min. Abends abgehend in Temesvár—Józsefváros um 8 Uhr 38 Min. Abends eintrifft.

Auf der Linie Temesvár—Nagyvárad. Die im Vorjahre vom 1. Juni bis einschließlich 30. September in Verkehr gewesenen Badzüge werden für die gleiche Zeitdauer auch heuer wieder in Verkehr gesetzt.

Auf der Linie Sárospatak—Segesvár—Báttaföld. Der von Sárospatak gegenwärtig um 5 Uhr 15 Min. Früh und nach der neuen Fahrordnung um 6 Uhr Früh nach Báttaföld abgehende Personenzug wird in Sárospatak von Jüme, der von Sárospatak gegenwärtig um 4 Uhr 56 Min. und nach der neuen Fahrordnung um 6 Uhr 7 Min. Abends nach Báttaföld abgehende Personenzug von Budapest, endlich der von Báttaföld gegenwärtig um 6 Uhr 50 Min. nach der neuen Fahrordnung aber um 6 Uhr 20 Min. Abends nach Sárospatak abgehende Personenzug nach Jüme an die betreffenden Schnellzüge Anschluss erreichen.

Auf der Linie Kaposvár—Siófok. Die im Vorjahre zwischen Siófok und Tab vom 15. Mai bis einschließlich 15. September in Verkehr gewesenen Badzüge werden für die gleiche Zeitdauer auch heuer wieder verkehren. Hierbei wird jedoch der im Vorjahre von Siófok um 11 Uhr Vorm. nach Tab abgegangene Zug früher, d. i. um 7 Uhr 52 Min. Früh abgehen.

Auf der Linie Udombóvár—Borsábród. Der von Budapest—Keleti pályaudvar gegenwärtig um 9 Uhr Abends und nach der neuen Fahrordnung schon um 7 Uhr 50 Min. Abends über Udombóvár gegen Eszegg verkehrende, sowie der in der Gegenrichtung von Eszegg über Udombóvár in Budapest—Keleti pályaudvar demalen um 7 Uhr 40 Min. und nach der neuen Fahrordnung schon um 6 Uhr 55 Min. Früh ankommende Personenzug wird den Anschluss nicht in Birtovec und nicht an die Brüder Schnellzüge, sondern schon in Eszegg an die Brüder Tages-Personenzüge vermittelt.

Der von Udombóvár gegenwärtig um 5 Uhr 48 Min. Früh nach Pecs abgehende gemischte Zug wird eingefasst und statt dieses ein neuer Güterzug mit Personenbeförderung eingeführt, welcher von Udombóvár bei Aufrechthaltung des Anschlusses an den Schnellzug von Jüme schon um 4 Uhr 40 Min. Früh abgeht.

Zwischen Udombóvár und Batocza—Felsőmindszent wird je ein Güterzug mit Personenbeförderung eingeführt, welcher in Udombóvár um 6 Uhr 53 Min. Früh eintrifft, beziehungsweise von Udombóvár um 8 Uhr 42 Min. Vorm. abgehen wird.

Diese Züge erreichen in Udombóvár nach und von

Budapest, dann in Felsőmindszent von, beziehungsweise nach Komló Anschlüsse.

Auf der Linie Jászráb—Bród wird der von Sunja gegenwärtig um 10 Uhr 44 Min. Nachts abgehende Güterzug mit Personenbeförderung schon um 8 Uhr 40 Min. Abends und der von Jászráb gegenwärtig um 2 Uhr 4 Min. Nachts nach Sunja abgehende Güterzug mit Personenbeförderung schon um 1 Uhr Nachts abgehen, wobei die demaligen Anschlüsse sowohl in Jászráb als auch in Sunja weiterhin aufrecht erhalten bleiben.

Es wird bemerkt, daß der von Sunja nach der neuen Fahrordnung um 8 Uhr 40 Min. Abends abgehende Zug schon am 30. April nach der neuen Fahrordnung verkehren wird.

Auf der Linie Caprag—Károlyváros wird der von Károlyváros gegenwärtig um 8 Uhr 34 Min. und nach der neuen Fahrordnung um 6 Uhr 30 Min. Früh abgehende gemischte Zug in Caprag an den Schnellzug nach Jászráb und an den gemischten Zug nach Bród direkten Anschluß erreichen, während der von Caprag gegenwärtig um 4 Uhr 37 Min. nach der neuen Fahrordnung hingegen schon um 3 Uhr 13 Min. Nachmittags in Károlyváros ankommende gemischte Zug dort an den nach Jüme abgehenden Schnellzug direkten Anschluß haben wird.

Direktion der k. u. Staatsbahnen.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 30. April 1908, 7 Uhr Morgens.

Von Spanien bis zum nördlichen Eismeer zieht sich eine Luftschicht von hohem Druck. Die Depression zieht von Mitteleuropa gegen Nordosten. Allgemeinen Regen gab es in Ostreich, und auch in Russland war das Wetter vielfach regnerisch. Die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. In Ungarn kamen gestern an zahlreichen Orten schwache Regen vor, zuweilen in Begleitung von Gewittern und heftigen Winden. Die Temperatur ist zum Teil gestiegen und hat ihren normalen Punkt erreicht. Das Maximum mit 23 Gr. C. war in Veretz, das Minimum mit 0 Gr. C. in Látarfüred. Prognose: Es ist überwiegend trockenes Wetter und Temperaturzunahme zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 19°, das Minimum 8° Celsius.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, Datum, and other water level data for various locations like Danubius, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.



Warum sollen

ARBEITER

unbedingt und in ihrem eigenen Interesse

DIANA-

FRANZBRANNTWEIN

gebrauchen?

- 1. Weil, wer von früh Morgen bis spät Abend auf den Beinen ist, seine Beine vor dem Schlafengehen tüchtig einreiben soll.
2. Weil Derjenige, der sich des Morgens oder aber am Abend kräftig einreiben lässt am nächsten Tage wieder frisch, munter und rührig bei der Arbeit sein wird.
3. Weil Derjenige, welcher einen von angestrengter Arbeit herrührenden Schmerz verspürt, diesen dadurch loswerden kann.
4. Weil Derjenige, der bei angestrengter Tagesarbeit irgend einen von Erkältung herrührenden Schmerz verspürt, sich von demselben durch einmalige Einreibung befreien kann.
5. Weil Derjenige, der sich mit Diana-Franzbranntwein den Mund ausspült, niemals Zahnschmerz bekommt.
6. Weil zur Stärkung der Muskeln, Nerven und Adern eine einmalige Einreibung am Abend, drei, vier Tage hindurch, wiederholt, vollkommen hinreicht.
7. Weil Derjenige, der sich Rücken, Brust u. Lenden mit Diana-Franzbranntwein abreibt, nach der Arbeit am Abende niemals Kreuzschmerzen, Rückenschmerz, Stechen oder Brustschmerz verspüren wird.
8. Weil es für den Arbeiter von grösster Wichtigkeit ist, dass er des Nachts gut schlafen u. sich ausruhen soll, das aber dadurch am besten erreicht werden kann, wenn man sich vor dem Schlafengehen tüchtig mit Diana-Franzbranntwein abreibt.

Beim Einkauf ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit gelber Papier-Envelope versehen sei, auf welcher die zwei Worte: „Diana-Franzbranntwein“ zu lesen sind.

Bestellbar auch per Post zumindest 6 Flaschen beim Erzeuger.

Béla Erényi

Diana-Apotheke

Budapest, Károly-körut 5. Ueberall für 20 kr. erhältlich.



Pariser Frauenberufe.

Die Pariser Damenwelt ist schon oft genug in den verschiedensten Typen vorgeführt worden. Drei der modernsten und markantesten Typen aber läßt die „Bohemia“, die eine Umfrage über Frauenberufe veranstaltet hat, zu ihren Lesern sprechen. Die französische Gräfin, Comtesse de la Tour du Roher, die bekanntlich vor einiger Zeit Droschkentuscherin wurde und den Namen Bertha Felgen annahm und damit in der Öffentlichkeit viel von sich reden machte, beantwortet eine Frage betreffs der Freuden und Leiden ihres Standes. Im Tone ihres Schreibens kommt zum Ausdruck, daß ihr von der Vornehmheit des Faubourg St. Germain nur wenig geblieben und daß sie sich den Umgestaltungen ihres Standes völlig angepaßt hat. Sie schreibt u. A.: „Sozusagen vom Vock herab, Herr Redakteur! Wahrhaftig, Sie sind nicht gerade diskret. Denn für naive halte ich die Journalisten nicht mehr, seit mich einer meine Memoiren schreiben ließ, sein Blatt damit füllte und sie mir nicht bezahlte... Ich schrieb sie, weil ich Geld verdienen muß... Ich wurde Droschkentuscherin, weil ich auch als Madame Bertha Felgen Geld brauche und weil ich als Comtesse nichts Anderes gelernt hatte, als Reiten und Kutschieren... Natürlich bilden Sie sich ein, daß nur ein Mann eine Droschke führen kann. Fahren die zwanzig „Cochères“ heute in Paris vielleicht ihre Passagiere in den Droschken? Gehen Sie auf die Polizei, da werden Sie hören, daß mit den Kutschierinnen nichts passiert... Die Männer machen uns mehr Konkurrenz als wir ihnen. Haben nicht so ein paar freche barlose Bengels sich unjener Hut aufgesetzt und sich eine Blume auf die ausgestopfte Brust gesteckt, damit man sie für Kutschierinnen halte und damit sie von Amateurs höhere Trinkgelber bekommen? ... Steigen Sie nur ein bei der Kutschierin! Dann haben Sie weniger Chancen, mit Pferd, Wagen und Ihren Knochen unter einen Autobus zu geraten. Wir trinken halt weniger als die Männer, wenn wir uns auch schon bei Kälte einen Cognac leisten. Nur wenn ich weiß, daß ich einen Journalisten fahre, dann schmeiße ich vielleicht einmal um...“

Im Tone der jungen Dame ist zwar nichts Gräßliches zu finden, aber ihre Aeußerungen sind ehrlich und lassen an Klarheit nichts zu wünschen übrig, wie auch ihr Postskriptum zeigt: „Die Anpassungen der Kutschier haben schon längst aufgehört — wer einen Gaul im Zaum zu halten weiß, hat auch die nötigen Kräfte, um mit einem Mann fertig zu werden.“ Die „kemma-sandwich“ bedeutet im Pariser Straßenbild etwas ganz Neues. In vielen Großstädten gibt es zwar schon lange den „homme-sandwich“, der Mann, der vorn und hinten mit einem Reklameschild behängt ist, also wie ein belegtes Bröckchen erscheint. Eine dieser weiblichen „Sandwichs“, Frau Amelie Bourgeat, schreibt: „... Daß ich jetzt bald hier, bald dort auf einem Plaze stehe oder durch die Straßen gehe, mit dem Reklameschild auf dem Rücken, ist doch nichts so Merkwürdiges. Weil ich die

erste Frau bin, die so ein Schild trägt, gaffen mich die Leute an. Das ist's, was der Kaufmann erwartet hatte, der mich anstellte. Ich verdiene auf diese Weise mehr als früher... Einen Regenschirm, wenn es regnet und einen Sonnenschirm, wenn die Sonne scheint, das habe ich nicht. Aber ich trage auch keinen Federhut... Man betrachtet mich von wegen des Plakats auf meinem Rücken. Das ist jedenfalls anständiger als die Dinge, wegen deren man andere ansieht.“ Dieses starke Selbstbewußtsein der erwerbenden Frau spricht auch aus den einfachen Worten der Pariser Straßenlehrerin Marie Valentin, die nach Schilderung ihrer Arbeit noch bemerkt: „Früher war ich Monatsfrau bei einem Junggefallen. Das war auch kein Spaß. Ich bekam nur fünfzig Francs im Monat, heute mache ich mir neunzig Francs.“ Dann erwähnt sie, wie schwer es ist, die Stelle einer Straßenlehrerin zu erhalten. Da ist hohe Protektion nötig...“

Die Rossini erdolcht werden sollte.

Ein Polemik über die italienische Musik in den Theatern und in den Konzerten entspann sich dieser Tage zwischen dem Musikkritiker und dem Chefredakteur des „Messaggero“. Im Verfolge dieses häuslichen Streites fand der Kritiker Gelegenheit, zu erzählen, wie die Theaterverhältnisse in Italien vor hundert Jahren lagen. Damals richteten sich alle Waffen der Kritik gegen Rossini, der bald „narrischer und wunderlicher Neudecker“, bald „Muster ohne jede künstlerische und wissenschaftliche Grundlage“, bald — wie ihn Ringarelli definierte — „der Mann, der die Musik in Pillenform verabreicht“, genannt wurde.

Etwas weit Schlimmeres aber geschah in Mailand — eine Geschichte, die leicht hätte tragisch enden können, wenn sie Rossini nicht ins Komische gelehrt hätte. Der Meister hatte mit einer Kühnheit, die damals unheard war, die Trommel in einem Orchesterinstrument erhoben; man gab die „Gazza ladra“ (Diebische Gäster), und das Publikum war starr vor Entsetzen, als ihm bei Beginn der Ouvertüre ein gewaltiger Trommelwirbel in die Ohren drang. „Trommeln im Orchester!“ schrien die Kritiker, und das musikkundige Publikum war in namenloser Aufregung und derselben Entrüstung, mit der die braven Römer ob der geräuschvollen Instrumentation des „Barbiere“ Zetermordio geschrien und in wehmütiger Erinnerung an Paisiello's sanfte Weisen ausgerufen hatten: „Schließlich wird man noch Kanonen ins Orchester bringen!“ Einer, der nicht mitbrüllte, aber vor Wuth fast verückt wurde, war ein Schüler Rossini's, ein Violinist der Scala, der in seiner stillen Maseri den Beschluß faßte, den neuerungsfüchtigen Rossini ganz einfach niederzusetzen, um die Würde der Kunst zu retten und die schwer beleidigte Musik grausam zu rächen.

Rossini wurde nur durch seine Geistesgegenwart gerettet. Rossini warnte ihn gerade vor einem Zusammenstoß mit jenem strengen Hüter der reinen Kunst, als der Jüngling mit dem Dolch im Gewande plötzlich

ins Zimmer trat und geradenwegs auf den Meister zging. Rossini aber kam ihm zuvor, indem er ihn hartnäckig fragte: „Kommen in der „Gazza ladra“ Soldaten vor oder nicht?“ — „Es treten nur Gendarmen auf“, antwortete der toll gewordene Musikus rauh und unerbittlich. — „Zu Fuß oder zu Pferd?“ ergründete Rossini weiter. — „Zu Fuß.“ — „Na, also! Wenn sie zu Fuß sind, müssen sie auch ihre Trommel haben. Ich kann ihnen doch ihre Trommel nicht wegnehmen — was wollen Sie also von mir haben? Sie können höchstens den Librettisten erdolchen...“ Dem mit dem Dolche bewaffneten Violinisten schien das einzuleuchtend, und er beruhigte sich einigermaßen; mit der Trommel konnte er sich aber nicht befreunden, und Rossini mußte ihm versprechen, nie mehr Trommeln zu verwenden. Es muß leider gesagt werden, daß der Meister das Versprechen nicht gehalten hat.

Allerlei.

(Hochzeitskosten in London.) In London zerbricht man sich jetzt über die Frage den Kopf: Was kostet eine Hochzeit? das heißt eine solche, mit der man in den Augen eines geeigneten englischen Publikums und der verehrten Nachbarn als „anständig“ erscheint. Wir wollen bei Beantwortung der Frage ganz von der Ausstattung der Braut absehen und uns ausschließlich auf das „Drum und Dran“ der Hochzeitsfeier unter der Annahme beschränken, daß die Trauung in einer fashionablen Kirche stattfindet und daß die Feyerung des dieser folgenden Frühstücks einem guten Restaurant anvertraut ist. Ein voller liturgischer Gesang mit Chor, Organisten und einem Knaben als Solosänger kostet 210 Mark. Hierzu kommt das Arrangement der Kirche, mit Polizei am Eingang der Kirche, Teppiche, Marquise von der Kirchenthür bis zum Straßendam, Kirchenbediener, Sporteln 126 Mark. Honorar an den Geistlichen 200 Mark. Blumendekoration 420 Mark. In Summe 956 Mark. Hierzu ein Frühstück für etwa 60 Gäste à 5 Mark mit 300 Mark. Bei einem „smart wedding“ stellen sich die Kosten erheblich höher. Die Geistlichkeit allein kostet 1000 Mark. Dafür celebrirt denn auch ein hoher Würdenträger in der Hochkirche. Nehmen wir an, daß die Anzahl der Gäste etwa 150 beträgt, so kommen wir zu folgenden Ziffern: Der Hochzeitskuchen, dieses berühmte, unverdauliche Schauspiel englischer Zuckerbäckerei 620 Mark. Jeder Gast und auch nicht eingeladene Freund der Häuser der Neuvermählten erhält von diesem Kuchen ein Stück. Für das Schneiden und Verschicken dieser Stücke werden extra 110 Mark berechnet. Für das Gerichten, Heizen, Beleuchten eines Pavillons, dessen Dekoration mit Blumen und die Anlage eines Plazes für die Musik 620 Mark. An die Musik für Aufspielen während des Empfanges 200 Mark. Erfrischungen für die Gäste (à 5 Mark) 750 Mark. Fünf Duzend Flaschen Champagner für die Gäste 450 Mark. Für die polizeiliche Ueberwachung der Geschenke 44 Mark. Für das Arrangieren und Wiederverpacken der Geschenke 210 Mark.

Die Drachenvase.

Roman von Fred M. White. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die junge Dame erbebt am ganzen Körper, als sie diese Worte sprach; doch der stumpfe Ausdruck ihrer Augen verschwand und sie legte ihre zitternden Hände auf Dugdale's Schultern. Deutlich empfand er deren warmen Druck, sah er das Leuchten der schönen Augen vor sich, und auch er erbebt vom Kopf bis zu den Füßen, von plötzlicher Bewunderung für dieses liebenswerthe junge Mädchen erfaßt.

— Ich sehe Sie an, stehen Sie mir bei, sprach sie leidenschaftlich. Doch stellen Sie keine Fragen an mich, sondern bemühen Sie sich, möglichst gut von mir zu denken. Sie werden sich vielleicht — und mit Recht — wundern, daß ein Mädchen in meiner Lage keine Freundin hat, und ich fürchte, daß sich Ihnen die Vermuthung aufdrängen wird, Sie seien in eine Gesellschaft von lauter Irnsinnigen gerathen. Vielleicht denken Sie etwas noch Schlimmeres. Doch all das kann erklärt werden und ich werde Ihnen den erforderlichen Aufschluß nicht verweigern, wenn der Augenblick dazu gekommen ist. Wir müssen auf der Stelle einen Arzt herbeischaffen; der arme junge — junge Mann dort im Zimmer bedarf sofortiger Hilfe. Ich fürchte mich nicht, allein hier zu bleiben; wenn wenn es noththut, weiß ich auch mit dem Revolver Bescheid. Sie werden unschwer Jemanden finden, der Sie zum nächsten Arzt geleitet. Bitte, zögern Sie nicht. Sie brauchen sich um meinwillen nicht mehr zu beunruhigen.

— Sie sind jedenfalls eine muthige junge Dame, sagte Dugdale; aber ich kann Ihrem Wunsche leider nicht nachkommen. Unmöglich kann ich Sie mit diesem

Wahnsinnigen allein lassen. Ich würde es mir niemals vergehen, wenn Ihnen ein Unglück zustieße. Ich gehe nicht.

— Sie müssen... Sie haben keine Ahnung, welche Folgen Ihr Zögern nach sich ziehen kann. Und wenn meinem armen — meinem Diener etwas zustossen sollte, so hätte ich keinen ruhigen Moment im Leben.

Langsam schüttelte Dugdale den Kopf. Die verschiedenen Wechselfälle des Lebens, die er bereits kennen gelernt, hatten ihn gelehrt, nicht unbedacht zu Werke zu gehen. Er suchte sich den Witten der eindringlich auf ihn gerichteten herrlichen Augen zu entziehen, um nicht gegen seine bessere Ueberzeugung handeln zu müssen, als ein lautes Pochen an der Eingangstür ertönte und gleichzeitig eine laute Männerstimme, die gebieterisch Einlass begehrte. Ein Ausruf freudiger Erleichterung brach von Mary's Lippen.

— Welches Glück! rief sie aus. Das ist der alte gute Doktor Harper selbst. Möchten Sie ihn wohl bitten, hierher zu kommen?

Dugdale schritt hinaus und kehrte alsbald in Begleitung eines etwa fünfzigjährigen, großen, stattlichen Mannes zurück, der kräftig gebaut war wie ein Athlet. Das war ein Verbündeter ganz nach Dugdale's Geschmack.

— Was geht denn vor, mein Kind? rief Harper aus. Wohin sind Ihre Diensteute gerathen? In der Pförtnerische ist keine Seele zu finden und ich habe wenigstens zehn Minuten am Haupteingang geklingelt. Ich mußte heute Abend unerwartet nach London, während Sie mir eine dringende Botschaft sandten, mich sofort hier einzufinden.

— Und darum schickten Sie Dr. Prince? fragte Miß Pearson.

— Nein, das that ich nicht. Dr. Prince befindet sich zur Stunde in meinem Hause und übergab mir Ihre Botschaft. Er hätte mich ohneweiters vertreten können, zog es aber offenbar vor, dies zu unterlassen.

Mary Pearson ließ ein nervöses Lachen vernehmen. Nun alle Gefahr geschwunden war, wichen Kraft und Muth von ihr. Sie erfaßte Harper am Arm und lenkte seine Aufmerksamkeit auf die unheimliche Gestalt des Irnsinnigen, der auf dem Teppich lag und seine Fesseln von sich zu streifen suchte.

— Wer ist denn das? fragte das junge Mädchen. Und was sucht er hier? Er kam zu mir und berichtete, daß Sie nach London gereist seien und er Sie zu vertreten wünsche. Er sagte, daß er Ihr Freund Dr. Prince sei.

Dr. Harpener rückte seine Brille zurecht und neigte sich über den daliegenden Mann, als wäre er eine ganz neuartige, interessante Spezies, die er jetzt zum ersten Male zu sehen Gelegenheit hatte.

— Das ist kein Freund von mir, erklärte er dann bedächtig. Ich kenne den Mann nicht; auch sieht er Prince nicht im Geringsten ähnlich. Na, mein Guter, lassen Sie doch hören: wer sind Sie und was suchen Sie hier?

Der auf dem Boden liegende Mann heftete einen grimmigen Blick auf den Sprecher, gab aber keine Antwort. In ohnmächtiger Wuth biß er die Zähne zusammen. In dem wilden Bemühen, sich von seinen Fesseln zu befreien, schollen die Adern auf seiner Stirne an, daß sie fast Feitelschnüren glichen. Mit einem Ahselzucken wendete sich Harper zur Schlossherrin.

— Sehr merkwürdig und auch ganz unbegreiflich, meinte er. Der arme Teufel dürfte irrsinnig sein und trotzdem scheint Methode in seinem Wahn

Blumen für die Dekorierung des Hauses 315 Mark. Das Bouquet der Braut 105 Mark. Im Ganzen 4529 Mark — ein recht kostspieliges Vergnügen.

(Ueber Eleonora Duse's Persönlichkeit) und ihr Privatleben drang bisher nur sehr wenig in die weitere Oeffentlichkeit. Mit umso größerem Interesse folgt man darum den Ausführungen einer jungen Dame, die der großen Künstlerin lange Zeit als Gesellschafterin gefolgt ist, und die nun in einem österreichischen Blatte eine Reihe interessanter Momente aus dem Leben der Duse zum Besten gibt. Wie ist die Duse im Leben? Wie auf der Bühne, so bemerkt unsere Erzählerin. Dieselbe Bewegungen, derselbe Ton der Stimme, dasselbe Lachen, der müde Augenaufschlag, der Blick, der aus weiter Ferne zu kommen scheint, ihr Zorn, ihre Freude, Alles auf der Bühne wie im Leben und umgekehrt. Selten genug sieht man sie übermüthig, aber dann hat sie ein silberhelles, girrendes Lachen, das man nicht für möglich hält, wenn man den Blick und das müde Gesicht kennt. Ihre Lieblingsblumen sind die Veilchen, von denen sie, wo sie auch immer ist und zu jeder Jahreszeit einen Strauß begehrt, um sich an dem Duft zu erfreuen. In ihrem innersten Wesen hat Eleonora Duse etwas Unnahbares. Zu ihrer Gesellschafterin, die sich über ihre gedrückte Miene beklagte, sagte sie einst: „Sie sehen doch, daß ich immer einsam bin. Ich brauche keine Menschen, keine Zerstreung. Meine Welt sind die Bücher, die großen Denker meine Gesellschafter, mein Leben ein Sichversenken in sein eigenes Innere, ein Formen und Bilden, ein Enträtheln wirrer Probleme, ein Ringen nach der Vollkommenheit — was sollen mir da Menschen.“ Und so, ihrer Lebensanschauung entsprechend, lebt sie auch in todtter Einsamkeit. Verschlossen sind ihre Thüren für die, die nicht ihre Allernächsten sind. „Ein Richter, heraufschender großer Zauber geht von dieser großen Frau und Künstlerin aus“, das bemerkt die junge Dame, die den Vorzug hatte, so lange in ihrer Nähe zu weilen, immer wieder.

(Eine dunkle Geschichte.) Ein Londoner Blatt bringt folgende, etwas mysteriöse und romanhaft klingende Erzählung: „Die deutschen Gerichte werden demnächst ersucht werden, eine vornehme Ehe, die vor einem Jahre in London geschlossen wurde, für nichtig zu erklären. Graf Wolf Gdbrecht v. Dürckheim-Montmartin, 29 Jahre alt und Lieutenant der Garde-Kürassiere, heirathete damals die Vicomtesse de Civry, eine Nichte des verstorbenen Herzogs Paul von Braunschweig. Der Graf war der Vicomtesse in Berlin begegnet, und trotzdem sie beinahe 25 Jahre älter war als er, bewarb er sich um sie und heirathete sie. Später wurde ein Proceß über den Nachlaß des Herzogs Paul zu Ungunsten der Gräfin entschieden. Angeblich hat der Graf sie daraufhin sofort verlassen, ist in ein anderes Kürassier-Regiment eingetreten und Niemand unter seinen Kameraden und Vorgesetzten hatte Kenntniß von seiner Heirath. Eines Tages erbat der Graf unbestimmten Urlaub. Bald nachher erschien seine Gattin in seiner Garnison und fragte den Regimentskommandeur nach dem Verbleib ihres Mannes. Darüber konnte der sehr erstaunte Kommandeur keine Auskunft geben, doch gelang es der Gräfin, ihn in Berlin ausfindig zu machen. Von dort verschwand er dann und seine Frau bezog seine Wohnung.“ — Der Herzog Paul von Braunschweig existirt, wie die „Neue gesellschaftliche Korrespondenz“ in Berlin feststellt,

nur in der Phantasie des Urhebers dieser Mittheilung. Der letzte Herzog von Braunschweig hieß bekanntlich Wilhelm. Dessen entthronter Bruder und Vorgänger Herzog Karl, hinterließ aus einer Verbindung mit einer englischen Lady Nachkommen, die in der That den Namen de Civry tragen und Jahre lang ohne Erfolg um das Kurfürstenthum prozessirt haben, das der „Diamantenherzog“ der Stadt Genf unter der Bedingung, daß sie ihm ein Reiterdenkmal errichte, testamentarisch vermachte. Es gibt im Uebrigen nur einen Grafen Wolf Gdbrecht von Dürckheim-Montmartin, der 29 Jahre alt ist und nach Ausweis der letzten Rangliste von 1907 beim 6. Kürassier-Regiment in Brandenburg a. S. steht, in das er vor etwa drei Jahren aus dem Königin-Augusta-Garde-Regiment in Berlin versetzt wurde. Dem Taschenbuch der gräflichen Häuser von 1908 zufolge ist dieser Lieutenant Graf Wolf Dürckheim unverheirathet.

(Der Chef der staatlichen Schulen auf den Philippinen.) Mr. Frank White, ist in großer Bedrängniß. Er hat sich nach den Vereinigten Staaten begeben, um hier 250 Elementar-Schullehrer und Lehrerinnen für die Philippinen zu engagiren. Er bevorzugt hierin das männliche Geschlecht, da er mit den Lehrerinnen die böse Erfahrung gemacht hat, daß diese, kaum auf den Inseln angekommen, sich in die jungen amerikanischen Offiziere und Beamten verlieben und der Schulbehörde vor der Nase weggehathet werden. Mr. White kann also nur solche Lehrerinnen brauchen, die ihr Herz mit einem Stahlgürtel panzern, und da er dem Herzen weniger vertraut, wie dem praktischen Sinn der Amerikanerin, so will er die jungen Damen kontraktlich verpflichten, sich innerhalb dreier Jahre, vom Tage der Ankunft auf den Inseln ab gerechnet, nicht zu verheirathen. Das Gehalt beträgt 900—1500 Dollars pro Jahr, die Konventionalstrafe bei vorzeitiger Verheirathung 1000 Dollars.

(Ermordung eines Forschungsreisenden.) Aus Hamburg telegraphirt man: Der dreißigjährige Schiffingenieur Otto Schmidt wurde an Bord des Dampfers „Chandless“ auf einer wissenschaftlichen Expedition im Innern Brasiliens unweit Manaos, wie der dortige deutsche Konsul hierher meldete, von einem tobsüchtigen Heizer Namens Joaquim de Oliveira hinterücks erschossen. Der Stich hatte das Herz durchbohrt. Der Mörder feuerte außerdem auf einen anderen Heizer fünf Revolvergeschosse ab und schlug Alles, was ihm in die Hände fiel, kurz und klein. Als er den Kapitän des Dampfers mit dem Todstischen bedrohte und ihm schwere Verletzungen beibrachte, feuerte der Kapitän einen Revolvergeschuß ab, der den tobsüchtigen am Arme verwundete, und schlug ihn dann mit einem Karabinerkolben nieder, worauf er von dem herbeigeeilten Schiffspersonal überwältigt und gefesselt wurde. Der Ermordete ist der Sohn des Respiratorschmids in Gützkow in Mecklenburg und ein Bruder des Dresdener Bankdirektors Schmidt.

(Die erste Pariser Suffragette.) Jetzt hat Paris seine erste Suffragette: Franlein Jeanne Laloe. Sie hat zu den nächsten Sonntag stattfindenden Gemeinderathswahlen ihre Kandidatur im Quartier Saint-Georges aufgestellt. Nach längeren Verhandlungen, in welchen Franlein Laloe darlegte, daß das Geheiß die Wählbarkeit und das Wahlrecht der Frauen in der Gemeinde nicht verbiete, hat der Seinepräfekt ihr ein Lokal für Wahlversammlungen ange-

wiesen. Das Programm der Kandidatin, welche sich als unabhängige Sozialistin und Feministin bezeichnet, unterscheidet sich nicht viel von dem ihrer männlichen Parteikollegen, insbesondere ist sie für die Abschaffung der ungeheuerlichen und gefährlichen Auto-Damnbusse. Die Suffragette hat natürlich keine Aussicht, gewählt zu werden, da nur Männer allein im Besitze des passiven Wahlrechts und in Wahlsachen sehr ungalant sind.

(Die erste Universität in Egypten.) Im Oktober wird die erste ägyptische Universität nach europäischem Vorbild in Kairo eröffnet. Eingeborene Großgrundbesitzer haben das Gebäude unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Vorlesungen werden sich zunächst erstrecken auf französische, englische und arabische Literatur, sowie auf arabische und allgemeine Geschichte. Die Vorlesungen sind unentgeltlich, Bisher sind 200,000 M. für den Universitätsfonds zusammengebracht worden. Die Lehrer werden aus Frankreich, England, der Schweiz und Deutschland gewonnen. Nach Paris, Oxford, Cambridge und Leeds sind bereits einige Studenten zur Ausbildung als spätere Universitätslehrer gesandt worden. Außerdem werden noch die Universitäten Berlin und Bern in Erwägung gezogen. Die Gründung der ägyptischen Universität erscheint Kennern des Landes nicht zweckmäßig.

(Das Ende vom Lied.) Dem „Armenhaus“ in Omaha in Nebraska wurde kürzlich der Baron Henry Louis de Ginzberg überliefert, welcher behauptet, ein Vetter des Grafen Boni de Castellane und des Prinzen Helié de Sagan zu sein. De Ginzberg will durch den Burenkrieg 3.000.000 Dollars verloren haben. Er ist eine etwas abenteuerliche Persönlichkeit, kam nach dem Burenkrieg von Newyork nach Kansas City, wo er zwei Jahre lang ein Schneidergeschäft in einem abgelegenen Stadttheil betrieb. Dann kam er nach Omaha. Einmal machte er viel von sich reden, indem er den früheren ersten Hilfssekretär des Innern Webster Davis beschuldigte, seinen Landsleuten, den Buren, Geld zu schulden. Ginzberg wurde damals vor einen Polizeirichter gebracht, aber freigesprochen.

(Teppiche aus Elephantenhaut.) Auch seine Haut muß der Elephant jetzt zu Markte tragen. Man versteht es jetzt, dieses ungemein solide Material zu Teppichen zu verarbeiten. Zu diesem Zwecke wird die Haut auf ein besonderes Verfahren gegerbt, wobei die natürliche Farbe und der ganze Charakter der Haut erhalten bleibt. Auch der Rüssel wird verarbeitet, zwar nicht zu Teppichen, wohl aber zu kleinen Luxusgegenständen aus Elephantenleder. In Amerika ist es jetzt demnier ori, allerlei Säckelchen aus Elephantenleder zu besitzen, wie Portemonnaies, Kartentäschchen und Cigarettenetuis. Der Preis dieser Gegenstände schwankt zwischen hundert und zweihundert Mark, während eine Altentmappe schon zweitausend Mark kostet.

(Der Musikautomat als Diebstahler.) Aus München wird gemeldet: Einbrecher waren in der letzten Nacht in eine Gastwirthschaft eingedrungen, wo sie sich mit einem Stenomeisen an die Kasse des Musikautomaten machten. Plötzlich flammten alle Lichter auf und der Musikautomat spielte: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall...“ Die Einbrecher entflohen, rannten den herbeigeeilten Wirth über den Haufen, fielen aber der Wache in die Hände, die sie sofort festnahm.

sinn zu liegen. Und kennen muß er mich auch, denn wie hätte er sich sonst meines Namens bedienen können? Meinen Sie nicht auch, Miß Pearson?

8.

Mary Pearson zuckte die Schultern; sie war noch immer sehr bleich, suchte sich aber sichtlich zu beherrschen.

— Mir ist die Sache noch unbegreiflicher wie Ihnen, erwiderte sie. Jedenfalls aber will ich Ihnen den Hergang berichten. Einer meiner Diener liegt krank in seinem Zimmer und ich schickte um Sie. Ich weiß nicht, wer zu Ihnen ging; doch war's offenbar einer der Lakaien. Eine Weile später kam er mit der Meldung zurück, Sie seien nach London gefahren; doch habe sich Dr. Prince, der bei Ihnen wohnt, freiwillig erbötig gemacht, herüberzukommen, um nach meinem erkrankten Diener zu schauen. Nun fand sich dieser Mann ein und nannte sich Doktor Prince. Er sprach und benahm sich wie ein richtiger Arzt; dabei war sein ganzes Auftreten so freundlich und sympathisch, daß ich unendlich an etwas Schlimmes denken konnte...

Ein seltsames Rächern, das der auf der Erde liegende Mann vernehmen ließ, unterbrach die Sprecherin, die nach kurzer Pause fortfuhr:

— Anfänglich sah ich nicht das Geringste, was mich beunruhigt hätte. Er begab sich in das Zimmer des Kranken und kehrte mit der erschreckenden Nachricht zurück, daß der Mann die schwarzen Pocken habe. Er machte aus seiner Diagnose kein Geheimniß, setzte die Dienerschaft von ihr in Kenntniß und die Folge davon war, daß sich zehn Minuten später keine lebende Seele außer uns im Hause befand. Noch bevor mir klar wurde, was geschehen sei, befand ich mich mit dem Fremden allein. Ein paar

Minuten später wußte ich, daß ich es mit einem Irrenjungen zu thun habe. Es war schrecklich. Und hätte sich nicht dieser Herr eingefunden, ich weiß wirklich nicht, was mit mir geschehen wäre.

— Kennen Sie Miß Pearson, Sir? wendete sich Doktor Harper zu Dugdale.

— Erst seit einer Stunde, erwiderte dieser und berichtete in gedrängter Kürze, auf welche Art er in das Haus gerathen sei, um dann hinzuzufügen: Nachdem es Miß Pearson auf geistvolle Weise verstanden hatte, mich von den Geschehnissen in Kenntniß zu setzen, that ich mein Bestes, um diesen gefährlichen Gast und seinen Revolver unschädlich zu machen, wobei ich freilich vom Glück ganz ungemein begünstigt war. Nur fürchte ich, daß einer Tagelöhne damit nicht vorgebeugt wurde, denn wenn ich mich nicht sehr irre, so liegt ein junger Diener der Miß Pearson im anstößenden Zimmer in den letzten Zügen.

Miß Pearson nickte nur mit dem Kopfe, sprach aber nichts. Sie schien mit sich zurathe zu gehen, ob sie sprechen sollte oder nicht. Ihr Gesicht war leichenblau und ihre Lippen bebten.

— Gott sei mir gnädig... stimmt das, mein Kind? fragte Harper rasch. Dann muß ich doch nach dem jungen Menschen sehen. Aber auf welche Art dieser Mann hierher gelangte, wieso er Ihre Botschaft ausfüng und sich selbst für meinen Freund Prince auszugeben vermochte, ist mir absolut unbegreiflich.

— O, nehmen Sie sich seiner liebevoll an! hat Mary Pearson, ohne auf die letzteren Worte des Doktors zu achten. Der arme junge Mann ist kein gewöhnlicher Diener. Er ist... ah, ich kann Ihnen nicht sagen, wer er ist. Ich wollte erst mit Ihnen sprechen, Dr. Harper, damit Sie für alle Fälle wüßten, wie sich die Dinge verhalten...

Aber Dr. Harper vernahm ihre Worte nicht

mehr. Er hatte den Vorhang zurückgeschlagen und war in dem dahinter liegenden Raum verschwunden. Eine lange, peinvolle Pause war eingetreten, bloß unterbrochen von den heftigen Athemzügen des auf der Erde liegenden Mannes, der an seinen Fesseln ritz und zerrte. Nach hängen zehn Minuten trat Dr. Harper mit einem beruhigenden Lächeln auf dem klugen Gesicht wieder ein und sagte:

— Ich übernehme die Behandlung des jungen Mannes, dessen Zustand kein so gefährlicher ist, wie Sie anzunehmen scheinen. Für einen verlässlichen Wärter werde ich gleichfalls Sorge tragen. Auch Ihren zweiten Diener habe ich bereits in seiner Kammer aufgesucht.

Miß Pearson blidte Harper so dankerkfüllt an, daß Dugdale ganz erstaunt war. Ihre Dankbarkeit schien in gar keinem Verhältnisse zu dem geleisteten Dienste zu stehen.

— Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, murmelte sie. Ist der arme Teufel wirklich so krank? Hat er thatsächlich die Pocken?

— Keine Spur! sagte Harper ruhig. Sollten Sie wirklich gedacht haben, daß dies der Fall wäre? Ich keinen Augenblick nach alldem, was ich von Ihnen vernommen hatte. Sehen Sie denn nicht, daß dies mit zu dem Komplot gehört? Der Mann da auf dem Teppich ist so wenig verrückt wie ich; nur ungewöhnlich schlau und geschickt ist er. Er verschaffte sich Zutritt in das Haus, indem er sich für einen Arzt ausgab, und schaffte auf geriebene Art die Dienerschaft fort, so daß Sie ihm schutzlos preisgegeben waren. Was wollte er aber eigentlich von Ihnen?

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 1. Mai 1908

„Neues Vester Journal“

Seite 25

Vigszínház. Tatárjárás.

Operett 3 felvonásban. Irták Pakonyi Károly. Zenejét Gábor Andor versére szerzett Kálmán Imre.

Lohonyay Vendrey
Treszka, leánya Komlóssy
Riza báróné Keleti J.
Imrédy, huszárkap. Fenyvesi
Lőrentey Hegedűs
Elekcs, hadnagy Vámos
Walkerstein Sarkadi
Mogyoróssy Kornai B.
Virág, strázsam. Balassa
Turi, szakaszvezető Tihanyi
Suták, közbuzsár Nagy
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház. A dollárkirálynő.

Operett 3 felvonásban. Irták: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenejét szerzte: Fall Leo.
John Conder Németh
Alice, leánya Petrá-s
Dick, a fia Simay
Daisy, Gray luga Ötvös G.
Tom Csizsér
Denes Akos Raskó
Schlick Hans báró Csapó
Lahinska Olga Szegedi
Miss Thomson Orley
James, komornyik Hary
Bill, seffér Arkosi
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 2. Mai, „Makran-eres hölgy“. (3. Abt. 83.) Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A nagy-mama“. (Abt. 83.) „A nők barátja“. (Abt. susp.)
Repertoire der Hof. ung. Oper. Samstag, 2. Mai, „A varázsfu-rola“. (Abt. susp.) Sonntag, 3. Mai, „Téli regg“. (3. Abt. 73.)
Repertoire des Kuntheaters. Samstag, 2. Mai, „A tanítónő“. Sonntag, 3. Mai, Nachm. „Tatárjárás“. (Abt. 83.) „A szatir“.
Repertoire des Volkstheater-Komische Oper. Samstag, 2. Mai, „Három feleség“. Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A nagymama“. (Abt. 83.) „Három feleség“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 2. Mai, „A sas-riok“. Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A császár katonái“. (Abt. 83.) „A sasriok“.
Repertoire des Ringtheaters. Samstag, 2. Mai, „Drótos-tót“. Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A dollárkirálynő“. (Abt. 83.) „Drótos-tót“.

Rákóczi-ut 80

per
1. August l. J. zuvermiethen

Geschäftslokal 64 □

dazu gehörendes Magazin 130 □

eventuell Hofwohnung 174 □

geeignet für landwirthschaftl.

Maschinen-, Eisen-, Baumate-

rialien-, Möbel- oder Porzellan-

Niederlagen.

KLAVIERE

Büchendorfer, Ehrbar, Bechstein, Fächer und alle sonst existierende berühmte Marken kauft man nirgends besser und billiger als



im Rufert-Klaviersalon
Keresztély

Budapest, Váci-körút 21.
Neue Klaviere von 280 fl. an-
gefangen, überpölte, moderne
Klaviere, Leihgebühr billigt.
Eintausch. Reparatur.
Preiscurant gratis und franko.
Telephon 33-47.

IZELLA-TELEP FÜRDŐ
KLIMATIKUSGYÓGYHELY
VIZGYÓGYINTÉZET
(PEST M.)

Gyomorbajban szenvedők
az összes kurákat szak-
avatott orvos felügye-
lete alatt legjobb
sikerrel folytat-
hatják.

ÜBERRASCHENDE NEUHEITEN in
Tuchresten

für Herrenanzüge, Hosen und Damenstoffe, den weit-
gehendsten Ansprüchen entsprechend, zu halben
Preisen erhältlich im

Weisz Miksa Tuchwarenhause
Budapest, Königsgasse 17.
Spezialitäten in Luster-Stoffen.

**Vorzügliche
KLAVIERE,
Pianos,
Harmoniums**

zu billigen Preisen mit
mehrjähriger schriftlicher Ga-
rantie bei der seit 30 Jah-
ren bestehenden ersten Firma

GABOR DEUTSCH,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 44, I. Stock.
Phonola am Lager! Billige Miete!
Preiscurante gratis.

**OFNER KÖNIG BITTER
WASSER**
ABFÜHRMITTEL ERSTEN RANGES!
ERHÄLTIGSTEN JEDEN SPEZIALGESCHMACK!

Für Radfahrer
Billigste Bezugsquelle Bestandtheile
jeht zu halben Preisen.

Gegen Ratenzahlung

Weltberühmte Vido, Germania, Kaiser und
Meteor-Fahrräder. Glöden (Dünstön.), Neuheit, n. St. N. 2.80.
5000 blutrothe äussere u. innere Pneumatik
The Jöyall, Dunlop, Reithofer, Continental, Goshania in
unvergleichlicher Qualität

BEIFELD GÁBOR ÉS TÁRSA,
Budapest, VIII., József-körút 21.
Neueste und größte Fahrrad-Expofirma. Reparaturen, Email-
lungen, Umrüstungen und Ueberarbeiten zu sehr billigen
Preisen. — Prompte Effectuirung. — Preiscurant gratis.
Telephon 68-65.

**BUZIÁSER
PHÖNIX
MINERALWASSER**

Bei Nieren- u. Blasenleiden
jedes Wasser übertreffend.

Natürlicher, angenehmer
Säuerling (eisenfrei)
besonders erfrischendes
Tafelwasser.
ärztlich empfohlen.

Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasen-
leiden, chron. Nierenkatarrhen, Steinbil-
dungen sowie katarthalschen Erkran-
kungen der Ausscheidungsweg von be-
sonders vorzüglicher Wirkung.

Prospekt sendet auf Verlangen die Quellen-
verwaltung.

Die Direktion Muschong's Heilbad in Buziásfürdő.
Zu haben in Budapest bei L. Eöskuty, Wahlkampf &
Görög, Mineralwasser-grosshändler, in jeder Spezerei- und
Delikatessenhandlung.

Ueberzeugen Sie sich
von der grossen Auswahl und den
billigen Preisen im
grössten Gelegenheits-
Wohnungs-Einrichtungs-
Waarenhaus

Mahagoni-,
Palissander- u. Citronenholz-Möbel
Alte Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster

Lázár-utca 3 im eigenen Hause
(nähest der Basilika)
Telefon 18-22. **NAGY ZSIGMOND,** Telefon 18-22.

Occasion!

Gelegentlich der Ueberriedlungszeit verkaufen
wir mit bedeutend rednzirten Preisen alle
Sorten Vorhänge, Stores, Vitragen,
echte und englische Teppiche, Bademäntel,
Kamelhaar und Reisedecken, Leinen- und
Samstwaren für Hotel und Restaurants,
in vorzüglichster Qualität.

WITTMANN & BAUER
V., Váci-körút 6. sz.

AVISO.

Wegen vorgerückter Sal-
son und baldigem Antritt
unsrer Einkaufsreise nach
dem Orient verkaufen wir

**ECHTE PERSER
TEPPICHE**

zu ermässigten Preisen.

Ausserdem gelangen zum
Verkaufe 100 Stück ausge-
musterte, mit kleinen Feh-
lern behaftete Perser Tep-
piche zu 12, 16 und 25 fl.,
in der Länge bis 2 Meter.
Die Preise sind in der Auslage ersichtlich

Sparber & Schwalbe
Kossuth Lajos-utca 4. szám.

Nur echte Perser Teppiche und nicht Indische
oder Klein-Asiatische Fabriks-Teppiche.

BENCZE és TSA
IV., Váci-utca 2. szám.

Legjobb és legszebb
CZIPŐK.

A Kobra-czipők egyedüli
elárusítója a Belvárosban.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angaben werden erstattet; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Zerlegen 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Schlüsselwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Personen aller Stände finden lohnende Beschäftigung durch den Verkauf von Waren gegen Kassen für meine Firma. Monatlich bis 300 Kronen ohne besondere Mühe zu verdienen, eventuell auch ihres Gehalt. Offerte richten an: Buchhalter S. Juchas, Buda-pest, Keoskeméti-utca 1 (Gegründet 1866). 34571

Irodistanót, magyar-német perfect levelezési azonnali belépésre keresek. Szerdahelyi Károly gyógyszerész, Béga-Szt. György. 2355

Spezereconomus, der 3 Landestheile mächtig ist, wird bei Offiz. Kom. Kaufmann in Zsarnóca (Kom. Vesz.) per 15. Mai 1. B. mit dem monatlichen Gehalt von 20 Kronen und freier Station acceptirt. 35470

Álláshoz juthat magyar, német gyorsírás, gépirás sikeres elsajátításával. Mercur kereskedelmi tanfolyam, Hajós-utca 15. 35485

Művelődésosztályok. Ajánlok megbízható házmestereket. Közvetítés díjtalan. Nyír, Lónyay-utca 42b, I. 12. 22964

Intelligens és jó megjelenésű szerelők, helybeli műszaki irodánál mint helyi képviselők jóvelmelző foglalkozást találhatnak. Ajánlatok „Invert-égők” jelleg alatt a kiadóba küldendők. 2505

Fővárosi gyári rész-vénytársaság melőbbi belépésre keres felső kereskedelmi iskolát végzett, 1—2 évi gyakorlattal bíró fiatal embert. Ajánlatok „M. R. 978” jelleg alatt a lap kiadóhivatalába intézendők. 22978

Offene Stellen für Unterbeamte, Forstbeamte, technisches Personal, Kammerrichte und pädagogische Kräfte wie auch für technischen Sandfels-Beamten sind in der neuesten Nummer des Budapest. Anzeiger-Blatt theils zur sofortigen und theils zur späteren Belegung vorrätig. Daselbst ist um 40 Heller erhältlich in Steyer's Anzeiger-Bureau, Budapest, VI. Váci-körút 33. 35552

Wir acceptiren zu möglichst sofortigen Eintritt einein durchwegs geschulten, bei der Randschaft gut eingeführten Reisenden der Warenbranche. Lustig und Best, Fabrik chem. Produkte. 35571

Für neu zu errichtenden Cigaretten-Spezialitätenverlag, werden kausionsfähige Verkäuferinnen acceptirt. Dortselbst findet Anstellung 1 ausgedienter Interferenzist als Geschäftsdienst, Andrassy-ut 29. 35563

Praktikant unter 20 Jahren, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, offerire sich an Firma Leo Rogan u. Co., József körút 68. 35574

Zeitungsansträger für Leopoldsdorf und Obere Franzenshöhe wird aufgenommen. Näheres in der Expedition.

Planverreter in der Kolonialwaarenbranche, der perfect ungarisch-deutscher Korrespondent sein muß, findet Engagement zum sofortigen Eintritt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche an Káldory Soma, Szeged. 35569

Flotter deutsch-ungarischer Korrespondent, perfecter Buchhalter (ex. Buchhalterin) wird für Nachmittage sofort engagirt. Offerte unter „S. S. 33388” an Jozef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 35579

Üzletvezető keresetik elsőrangú butorüzletbe, ki úgy az asztalos-, mint a kárpitos-munkában járatos. Ferenciek-terő 1. bejárat a Curia-utczában. 35568

Tapéta-üzletvezetőt keresek, esetleg üzlettel együtt átvennék. Ajánlatokat „Tapéta 83795” alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 35572

Gyakornok, ki a magyar és német nyelvet bírja, jó kézírással, azonnal felvétetik Drucker Mór és fia nagykereskedő cégébe, V., Nagykoroná-utca 20. 2519

Gyakornokot keres helybeli gyári cég. Ajánlatokat „Tanulólány 2521” alatt a kiadóba. 2521

Kifutó su 5 korona heti fizetéssel felvétetik. Fenyves-félmáradékhoz, Budapest, VII., Károly-körút 9, az udvarban. 35542

Gyakornok helybeli nagykereskedésben felvétetik. Ki butorrajzoláshoz is ért, előnyben részesül. Ajánlatokat „Jövő 520” alatt a kiadóba. 2520

Egy biztosíték nyújtására képes fiatal ember egy nagyobb hetilapkiadóhivatalában alkalmazást nyer. Czim a kiadóhivatalban. 2523

Reinigung aus gutem Hause für Bahnrestauration gesucht. Solcher, der noch nirgendes war, wird bevorzugt. Näheres Bahnrestauration Aszód. 2530

Ügyes derékfizető, ki önállóan dolgozik, állandó foglalkozásra vidékre keresetik. Bővebbet Semmelweis-ut 19, II. 3. 35562

Fényképész. Ein junger Kopist wird sofort aufgenommen II. Bezirt. Pottok Sándor, fényképész. 2557

Routinierter Schreiber für französische Adressen sofort gesucht. Offerten unter „Französisch 560” an die Exp. 2560

Junger Komptoirist, der einfachen Buchführung und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an May Rosenber in Sid, Sarmien. 35548

Elsőrendű szakavatott asztalos művezetőt keres nagy bútorgyár. Csak kalkulációban s a munkák beosztásában járatos szakemberek jelentkezzenek fizetési igényeik megjelölésével. Felmondatlan állásban levők részére diskretio biztosítva. Ajánlatok „Asztalos művezető” jelleg alatt Mosse Rudolfhoz Budapest, Ferenciek-terő 3, küldendők. 35444

Infant für vornehmes Geschäft, erste Kraft mit Auktion oder Sicherheit, wird für sofort gesucht. Offerte unter „Heilig 516” an die Exp. 2516

Lat., Zeim-Reisender kann guten Artikel mitnehmen. Näheres Technische Verlagsanstalt Budapest, VI., Vörösmarty-utca 57. 2517

Raktárnok faterleprekerestetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingatlan mutatószám. Budapest, Nap-utca 13. 35564

Kaufmann findet sofortiges Engagement bei einer hiesigen Kolonialwaaren-Großhandlung. Offerte zu richten unter „D. C. 550” an die Exp. 2550

Unständiges kinderloses Ehepaar wird aufgenommen, der Mann als Geschäftsdienst, die Frau hat für 3 Personen das Nöthige zu versehen, gegen freie Wohnung und 80 Gehalt monatlich. Anträge unter „Verlächlich 230” an Modner's Annoncenbureau, Süttö-utca 6. 35554

Komptoiristen, gleichzeitige Kassierin aus gutem Hause findet dauernde Stellung bei einer vornehmen Installationsfirma. Damen mit Brandkenntnissen werden bevorzugt. Offerte unter „Dampfheizung” an Tenczer Gyula Annoncenbureau, IV., Szezvita-ter 8. 35558

Uj állásokról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Ara 40 fillér. Bélyegekben beküldhető. Budapest, Nap-ut 13. 34505

Tüchtigere Tapezierer, selbstständiger Tischneider, Dekorateur, der auch in der englischen Lederarbeit gut bewandert ist, wird aufgenommen. Offerte sammt Gehaltsansprüchen sind zu senden an: Wilhelm Schwarz, Möbelfabrikant, Debreczen. 35438

Gasthausköchin, für eine kleinere Bahnhofsrestauration, wird mit 30—40 Kronen Monatsgehalt nebst ganzer Verpflegung per sofort acceptirt. Reisekosten mögen ihre Dienste richten an Schlesinger Zsigmond, Bahnhofsrestorazionebánya. 35335

Hausfräulein, das gut kochen und nähen kann, wird in seinem Hause aufgenommen. Vorstellung von 19—4. Andrássystrasse 25, II. 10. 22942

Wagenmeister mit Kutschenübernehmer, welche schon in dieser Eigenschaft bei Lieferfabriken erfolgreich thätig waren, werden für die diesjährige Campaigne aufgenommen. Offerte und Zeugnisse abzugeben, welche nicht retournirt werden, sind zu richten an die Waggonfabrik Lieferfabrik der Karl Stummert Lieferfabriken Aktiengesellschaft, Nagybombát. 35327

Geschäfte

Bolthelyiség, alkofal, májusra kiadó. Nagyfüvörös-utca 18. 22994

Spezereconomus, gutgehend, in großem Geschäft, Centrum des Waagthauses, mit schönem, aufstehender Wohnung, mit harem Stempelvertheil, Trafil und Getränke-Alleinvertheilung ist wegen Zurückziehung aus freier Hand auf sofort zu übergeben. Nöthiges Kapital einige tausend Kronen. Schriftliche Anfragen unter „Waagtha 83647” an Jozef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 35454

Aki tizletet akar eladni, vagy venni, forduljon teljes bizalommal Magyar és Sárkányhoz, Kertész-ut 59. 35575

Gesundheitspflege.

Lungenleibende, Kehlkopf-, Nierenkrankheiten verlangt Prospekt von der Generalvertretung der Weiskburger (Schweiz) Thermalquelle, Budapest, VI., Izabella-utca 41/2. 35337

Damen können unter größter Verhältnissen einbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Gebieterin, bei aufmerksamer Pflege. Madame Ungosy, Károlystrasse 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 2196

Rekedtsz biztos és költséges orvossága a Réthy-féle **czukorka.** 60 filléret mindent kapható. 31823

Bekleidung.

Spitzenstoffe, Applikationen, geblühte Battiste, geblühte Battist und Leinenleider und Blousen von 5 fl. aufwärts. Hotel Budapest, Bécsi-utca 2, I. 5. 35251

Heberzicher Nr. 8., Jaquet Nr. 2., Gilet Nr. 1., Gilet Nr. 5., Sportboje Nr. 2., Franz Jozsef-Boje Nr. 6., Jakob Rothberger, Christophplatz 2, I. St. 35532

Sehr elegante, neue Wiener Toilette für normale Mittelfigur ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Vécsey-utca 5, IV. 17. 9—11. 22998

Dienst u. Arbeit.

Perzsa, smirna és kocsuszönyeget szakszereiben javítok. Vécsey-utca 5. 1067

Ablaktisztítás, szobabeeresztés, valamint egész lakás takarítást elvállalok. Strasser-féle ablaktisztítási-vállalat. VII., Erzsébet-körút 5. Telefon 107—43. 22989

Keresek ügyes, gyakorlatos varrónét házhoz, francia ruhák készítésére. Aréna-ut 14, földszint 9. 22996

Diverse.

Átköltözéseket tiszta butorkocsikkal helyben, vidékre, beraktározásokat száraz raktárainkkal legújtanysabban eszközünk: Balassa, szállítók, Teréz-körút 19. Telefon 33—32. 34496

Recherchirungen, Beobachtungen, Informationen, Reisen in heißen Oasen, Familien- und Privatangelegenheiten bejorgt gewissenhaft billig (auch im Ausland) Ungar, Bureau, Budapest, József-körút 62. 35415

Világítások készen szállított gázzal. Szép, kényelmes, veszélytelen, olcsó. Cseppfolyós gázzal, Czinkota. 22709

Fidelitas. Matosági engedelyezett magányos iroda, Nagymező-utca 45, erdődig distrelett Beobachtungen, Nachforschungen in heißen Vertrauenssachen, Familien- und Privatangelegenheiten. Solide Honorare. 2451

Kompagnou

Társat keresek 20,000 koronával egy háromemeletes bérház felépítéséhez. a VII. kerületben. Ajánlatokat a lap kiadóhivatalához „Építőmester 918” jelleg alatt kérek. 22918

Zu einem soliden ausdehnungsfähigen Geschäft der technischen Rohwaarenbranche wird thätiger Theilnehmer mit ca. Kr. 30,000 gesucht. Briefe unter „Kleine Investitionen” an die Exp. 2412

Generalvertreter egyptischer Cigaretten, Cigaretten, Ungarn, sucht kapitalstärkenden Kompagnou. Kott, Allos-ut 1. sz. 22995

Korrespondenz.

Jeune junge Dame, welche gekümmert Mittag in der Haltheile „Café Bohemia” der Untergrundbahn von ihrem Herrn auf dieses Blatt aufmerksam gemacht wurde u. mit welcher derselbe bereits zweimal, in dem nach Wien verkehrenden Daimbus zusammengetroffen, wird um den deponens höchst gebeten. Unter „Reizende Französin 537” an die Exp. 2537

Junac, hübsche, intelligente, alleinstehende Dame wünscht die ehrlbare Bekanntschaft eines vermögenden Kavalliers. „Erster Versuch 549” an die Exp. 2549

Frische Witwe, kinderlos, vierzigjährig, geübter Einkommen 20,000 Kronen, wünscht entsprechend zu heirathen. Direkte, genaue Anträge unter „Herbstmonat 997” erbeten an die Exp. 22997

„Lilla 777.” Vasárnap fölélt tizenegykorlakása előtt várom. Csütörtökön vidékre utaztam. 2553

Witwer, 36 Jahre alt, mit 2 Kindern, 6 und 9 Jahre alt, mit sicherem Posten, wünscht ehrlbare Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe mit etwas Vermögen. Unter „Häusliches Glück 512” an die Exp. 82512

Hübsche Dame, 20 Jahre alt, wünscht geübten Mann mit sicherer Einnahme kennen zu lernen. Unter „Prostium und Gemüth 838” an die Exp. 82836

Junger Gastwirth mit gutgehendem Geschäft sucht ehrl. Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe. Briefe unter „Gastwirth 841” an die Exp. 82841

Heirathsanträge.

Schadhen, welcher in feinen, religiösen Häusern eingeführt ist, wolle seine Adresse unter „S. B. 531” an die Exp. einenden. 2531

Distig, Fräulein, 20 J. alt, häuslich, musikal., nicht unbedarft, sucht ehrl. Bekanntschaft eines Herrn in pensionist. Stellung. Gest. Anträge mit „Nordlicht 222” ad die Exp. 82322

Suche für meine Tochter, 25 J., kump. Neuhäuser, einen isr. für Angestellten oder Geschäftsmann, nicht über Mittelgröße. Unter „Bestimmung 585” an die Exp. 83578

Heirath. Director einer Weltfirma, im 30er Jahren, mit 12,000 K. Einn., wünscht zu verheirathen. Offerte unter „Director 604” an die Exp. 83604

Zur Verbilligung der Lebensmittel

Koffere direkt an Familien zu wirklichem Engrospreisen: **Garantirt reine Olivenöle, feinsten Thee, holländische Cacao, Sardinen in Oel,** u. a. **Konserven** in ausgezeichneter Qualität. Besonders empfehlenswerth sind sehr konzentrierte **Sortimentspackungen** der feinsten Spezialitäten zum Preise v. Kr. 15, 12 u. Kr. 9 in Postfallo. Auf Wunsch ertheilen Spezialofferten **Keller & Co., Triest. Versandt von Lebensmitteln.**

Ügyes és tevékeny képviselőket

magas jutalék ellenében keresek az ország minden részében önmiközleg dolgozó tömítési gyártmányaim eladására. **Burgmann Feodor,** tömítelenke tömítési gyára, Bodenbach a. E. 11008

Gute Agenturen ersetzen Kapital.

Praktische, direkte Zuführung von Agenturen erster englischer Firmen in **allen Rohprodukten und Fabrikaten** für alle Plätze. — Vermittlung provisionslos. — Genaue Bewerbungen mit Referenzen (ohne Retourmarke) zu richten an **Anglo-Continental Agencies Office German Department** London W. Brianston Square 169, Seymour Place.

FORSTNER
Quillaja-Panama Szinszappan

szencziós új magyar találmány, mely 30 % (Quillaja) Panama-gyökér-kivonatot tartalmaz. Szines ruhát hideg, meleg vagy langyos vízben azonnal ki lehet mosni anélkül, hogy színt vesztené. Az új olcsó és jó Forstner Quillaja-Panama Szinszappan nagy megtakarítás minden háztartásra nézve. Darabja 20 és 40 fillér.
Kapható minden fűszerkereskedésben és drogériában. — Egyedüli főraktár:
TIRGRAM TARSASAG, Budapest, IV., Károly-utca 1. Telefon 14—27.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuerzeuge und einbruchsfähige **Kassen** offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6.** 2514
Bronzeluster zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., **Sammelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17—77. 2515

Strauer Briquettes a 5 kg. per Stück für Deutsch-ungarn. **Strauer fein- und grobkörnige Schmelzöfen**, preuß. Stück-, Würfel- und Röhrofen, ferner Dampfkessel, franto aller Bahnstationen. Gebraucht. Gutmannsche Steinofenwerke, Budapest, V., Mérég-utca 6. 35536

Smith-Premier-Schreibmaschine, fast neu, sammt Tisch etc. billig zu verkaufen bei **Wesell Lajosné, V., Kádár-utca 6, III. em.** 2400

Postbettel (Säcke) aus wasserdichter Leinwand ohne Naht, sowie **Inte-Embalmage u. Schuüre** billigst bei **P. Preßburger & Sohn, Wien XX. 1.** 34077

4 HP Benzolmotor sammt 22" Drehschmaschine, 1 Jahr alt, und ein **4 HP fahrbarer Dampfmotor**, auf 8 Atmosphären geprüft, billigst zu haben bei **Farkas, Felső erdősor 12.** Dasselbe ist auch ein Heißluftpumpmotor, geeignet zur Wasserversorgung von Wohnhäusern, Villen etc., in garantirt betriebsfähigem tadellosten Zustande sehr billig abzugeben. 35187

Eine 80 HP Compound Stabil-Dampfmaschine, Ia. Fabrikat, 9 Jahre alt, eine **40 HP Compound Stabil-Maschine** mit **Kondensation** und **Röhrenkessel**, 10 Atmosphären Druck, ist sehr billig zu haben bei **Heisler, Dávid-utca 15.** 35488
Zuster, Gas, Elektr., Petroleum, große Auswahl. Ausrüstung, Umarbeitung, gebrauchte Zuster billigst. **Komló Mór, Lázár-utca 16, im Hofe** nächst der Oper. 2421

Mühlencinrichtung. Komplette Betriebsfähigkeit 50 bis 100 Meterzentner täglich, wegen Auslastung billigst zu verkaufen. Ganz neue Walzenstühle, bester Konstruktion, ganz neu, bis Mai im Betriebe. **Gaal István, Temesvárváros, Templom-tér.** 2494

Uj zongora elutazás miatt eladó. **Erzsébet-körút 42, I. 1.** 2453
Portál, 6 M. lang, mit 4 Spiegelgehäusen, wird billig verkauft; bis 5. Mai zu übernehmen. **Barósgasse 119.** 2:50

Veidite 8 HP Dampf-Isotomobile, Fabrikat **Nidholson**, 8 Monate alt, bis 20 Tage gearbeitet, ferner eine **6 HP Drehschmaschine**, 6 Jahre alt, Fabrikat **Auston**, gut erhalten, sowie ein stabiler **Benzinmotor**, 8 HP, Fabrikat **Kangen & Wolf**, billig zu haben bei **Heisler, Dávid-utca 15.** 35489

Compoundomobile mit Kondensation, 1 Stück **40 HP.** neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. **Geff. Anfragen an A. Bruch, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64.** 35519
Musikwerk, prachtvoll, billig zu verkaufen. Näheres: **Iroda, VII. Dob- u. 90.** 23001

Compound, wenig gebrauchte **Garrett Gasstabilisotomobile** 14, 16, 20 Nominal, 30, 40, 50 effektive Pferdekraft entfaltend, 3 Garnturen, wenig benützte 4, 6, 8 u. St. B. Drehschmaituren, fabrikmäßig durchgearbeitet, wie die neuen, prompt und billigst zu haben bei **Ed. Timár, Rajcsinshändler, Budapest, Lipót-körút 28.** Telephon 46—71. 35577

Eine der schönsten u. besten Nemessányi- u. eine Kontzertgeige ersten Ranges, **Maggi (Vuillaume)**, wunderbar erhalten, sind zu verkaufen. **Zimmer, Geigenmacher, Teréz-körút 4.** 2562

Edite Panamahüte, sehr fein, fehlerlos, großer Gelegenheitskauf, bei **Sternberg, Dob-utca 24.** 35410

Schreibische, Glaswände, Seffel, Tische sind wegen Mangels an Raum billigst zu verkaufen. **Szentkirályi-u. 1. Breitner.** 2158

Alles kaufe und verkaufe ich zu höchsten Preisen, auch taufche **Alles. Radó, IV., Egyetem-tér 6.** 92999

Berjer Teppiche, wunderliche Stücke, nur heute, sehr billig zu verkaufen. **Teréz-körút 1a, I. 2.** 93003

Igen jókarban lévő Zsalus-kocsi (télén-nyáron használható), eladó. **Liszt-Ferencz-tér 11. (Házfelügyelő.)** 2305

Kávéházberendezés teljes és modern, olcsó eladó. **Bővebbet Reichfeldnél, Rémy-kávéház.** 2546

Talhalmozott raktár miatt szinpla szivar-szipkák nagyobb mennyiségben, ezenkint 5 koronától feljebb, eladók. **Szikipagyár, Kertész-utca 20.** 22086

Kirakatállványok nikkell vagy sárgarézbe, minden üzletág részére kapható **Révész, Kazinczy-utca 6/B.** 2561

Atkölözés miatt portál vasrollóval, csillárok, kirakattükör, jó állapotban, eladók. **Toch, Király-u. 4.** 35578

Gebrauchte und fabrikmäßig ausgearbeitete Isotomobile, Drehschmaschinen, Benzinmotoren in größter Auswahl zu günstigen Bedingungen bei **Fehér Miklós, Gépgyár Részvénytársaság, Budapest, Váci-ut 80.** 33637
Motorren Gelegenheitskäufe, gebrauchte wie unhergerichtet, unter Garantie und konstanten Zahlungsbedingungen bei **Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18.** 34683

Magánjaro gözcsep-lőkészlet 8 löeresjü, kifogástalan gyári javítás sal, magyar állami gyártmány, igen előnyös árban és fizetési módokkal megvételre ajánlatik **Szűcs Ödön** czég által **Baján.** 1609

Briefmarken, prachtvolle Auswahlen, verwendet auf Wunsch an Sammler mit 50—70 Prozent unter allen Katalogen, auch Ganzjahren, alles gar. echt, tadelloß. **A. Weich, Wien, I., Ndergasse 8, Filiale London.** 34742

Zuster, Gas u. elektrisch, moderne, billig. **Stein Samu, Ó-utca 28.** Montirungen werden angenommen. 2538
Schling aus der Provinz von jüdischer Familie wird sofort angenommen. **Grünfeld, üveges és edénykereskedő, Kálvin-tér 3.** 22984

Maypole angol festőszappan valódi színre fest: **harisnyát, bluzt, ruhát és aljat feltejtés nélkül.** Rózsaszín, krém, heliotrop, világoskék, sárga, narancsszín, barna, világos, zöld, lazacsvörös, cseresnye, terracotta, bordeaux, darab 20 fillér, sötétkék és fekete (Tegethoff), darab 30 fillér. **Detsinyi Frigyes, Budapest, V., Marokkoi-utca.** 22478

Több írógép, becsérték, saját árban eladatik **Remington sholes** látható írásu írógépek vezérképviseleténél, **Nádor-utca 11.** 2544

Seffel, Lederseffel, Röhrenseffel, Speiseiseffel, Klavierseffel, Schaufel, Hauteuils, Kinderseffel, Klojéts kauft man gut, billig bei **Langraf Mór, Seffel- und Möbelniederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca Rostély-utca.** 2543

Schreibisch (Ruhbolz), sofort zu verkaufen. **VI., Kis János-utca 2/b, II. 11.** 2512

Wohnungen

Möblierte Zimmer, Centralbadhof, **Bem-utca 10, Alt-nit, Knezits-utca 3, 1 Krone** täglich vermietlichbar. 22394

Dáromszobás lakás új házban, minden mellék-helyiséggel azonnal kiadó. Ugyanott istálló két lóra. **VII., Angol-utca 33, háztulajdonosnál.** 35461

Modern utcai lakások májusra és augusztusra **István-ut 63, kiadók.** 22929

Egy kétablakos utcai szoba előszobával azonnal kiadó. **VII., Károly-körút 11, II. 43.** 35450

Villa am Schwabenberg, in großem herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. **Adresse in der Exp.** 35433

Schwabenberg, Lóránt-ut 18, zum Alleinbewohnen: vier Zimmer, große Veranda, Küche, Bad, neu tapetirt, großer Garten, elegant möbliert, zu vermieten. Ferner Villa mit zwei Wohnungen á drei große Zimmer, Küche, Glasveranda, Diensthötenzimmer, elegant möbliert, neu tapetirt, Bad, großer Garten. 35373

Elegantes Cassenzimmer per sofort zu vermieten. **Klavierbenützung, Bad, Lift, event. Verpachtung.** **VI., Király-u. 34, IV. 23.** 2375

Sofeleгант möblierte zwei Zimmer (Schlafzimmer und Salon mit Balkon) bei kinderloser christlicher Dame für 1. Mai zu vermieten. **Kinnizsigasse 19, I. 6.** 92966

Lakások, 2 utcai, furdöszoza, minden mellék-helyiséggel májusra kiadó. **Nagyfuvaros-utca 18.** 2500

Iglófüröden, Tátrában, 5 szobás butorozott villa 700 koronáért kiadó. **Budapest, Rottenbiller-utca 10, Szathmáryné.** 2313

Im Neuban Wesselényi-utca 18, in nächster Nähe des **Karlkinges**, sind **3, 4, 5** Zimmrige elegant ausgestattete **Cassenzimmer** mit **Lift, Vacuum Cleaner**, mit allem möglichen **Komfort** pro **August 1908** zu vermieten; habe auch ähnliche Herrschaftswohnungen pro **November** zu vermieten. 35482

Lakás, III., **Lukács-u. 2**, Margit-hidtól 5 percnyire, dunaparti 3 utcai szobás modern lakosztály erkélyvel, villanyvilágítással, májusra 500 forinttal kiadó. 22967

Keresek aug. 1-re 4—5 szobás lakást a VI.—VIII. kerületekben, lehetőleg lifttel, modern házban. **Ajánlatokat „Allandó otthon” jeligére a kiadóba kérek.** Közvetítőök díjaztatnak. 22987

Lakás 1 utcai szoba, 1 hálófülke, **1 udvari szoba**, konyha, pincze, padlás májusra kiadó. **Rákóczi-ut 51, I. 11.** 22990

Nyári lakás kerestetik Svábhegyen, 2—3 szoba, furdöszoza, kiset, veranda, lehetőleg egyediül. **Czím: Blockner hirdetési iroda, Sütö-utca 6.** 35446

Sofort zu vermieten ein elegantes **Cassenzimmer**, II. Stod, bei vornehmer Familie, nahe zur **Bojce**. **Géza-u. 7, II. 10.** 2510

Nyárilak Zsolnán. Három butorozott szobából, konyhából álló kerttel, város közepén, terjedelmes árnyékos kertben, egész nyárra 300 koronáért bérbeadandó. **Gyümölcsös külön. Dr. Schauer Gyula ügyvéd, Zsolnán.** 2534

Kisebb, nagyobb évi nyári lakás Budán, remek palotában kiadó, ozondus levegőjü és gyönyörü park, továbbá hegy kilátásu helyen. **I., Városmajor-u. 42.** 2527

Utczai butorozott szoba egy vagy két ur részére azonnal kiadó. **VII., Sip-utca 15, II. em. 19.** 35546

Cassenzimmer, bequém möbliert, an einen distinguirten Herrn zu vermieten, auch sofort. **Garay-utca 44, II. 18.** 2552

Sofort zu vermieten 4 zimmerige, moderne Wohnung. **Üllöi-ut 52/B.** 22993

Azonnal kiadó Márton-utca 18, kétszobás utcai lakás furdöszozával bámulatos olcsón, ugyanott nagy pinceraktár, gyári czebra is alkalmas, kiadó. 22983

Cinzenferiges leeres Hofzimmer mit separatem Eingang, ist sofort billig zu vermieten. **VI. Bez., Könyögasse Nr. 20, II. St. 35.** 5547

Gödbölö. Schöne Villa, 3 Zimmer, Veranda, zu vermieten. **Adresse in der Exp.** 23006

Az összes kiadó és átadó kisebb-nagyobb lakások azonnaira vagy augusztusi negyredre csak is Magyar és Sárkányánál vannak előjegyzésben, az egész főváros allandó nyilvántartása és részletes leírása, **Kertész-utca 50.** 35576

Nyári lakások nagy ápoltt kerttel, 2—3 szobásak (téli lakások) furdöszozákkal, kiadók. **VII., Gizella-ut 40.** 35575

Geld.

Pénzt butorra, varrógépre, kerékpárra, bármily tárgyra kaphat, melyeket nálunk beraktározhat. **Szendró és Tsai irodája, Dohány-u. 90.** Telephon 105—94, bejárati Szövetség-utczából. 22920

Hisztrivselö-köicsönt 61% os alapon levonás nélkül. **Jelzálogköicsönt** 4% alapon folyósítást szerény **utólag** fizetendő jutalékért előzetes köicsönt nélkül **Vass Emil és társa**, bankképviselete, Budapest, VI., Dalmok-utca 5. Ertekezés 1—5 ig. Válaszbélyeg nem kell. 1927

Privatbeamter sucht 2000 Kronen aufzunehmen. **Gelegte Anträge** erbeten unter „Rätsche Hilfe 387“ an die Expedition. 2387

Verfanzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer János, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Rákóczi-utca).** 22542

Cinlagerungen von Möbeln, Klavieren, Risten in eigenen reinen **Magazin** übernehmen **Wöschwagen-transporte**, Heberfiedlungen, Foto, Provinz, Ausland **Wien** billigt **Ringwald**, Evidente, **Teréz-körút 1.** Telephon 2388. 2422

Pénzt butorra, zongorára, kocsikra, kereskedelmi árukra **legjutányosabban** beraktározunk. **Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 19.** Telephon 33—32. 34958

Am erien Cas suche gegen 7% auf mein hiefiges Haus ein Darlehen. **Vermittler** ausgehoben. **Anträge** bitte von **Eigentümer** direkt. **Adresse in die Exp.** 2513

Realitäten.

Uj ház, Palota-Ujfalú, 3 lakás és házmester-lakás, még 9 évig adómentes, eladó. **Tichler János, VI., Ó-utca 37, vagy Ujpest, Corvin-u. 6. sz.** 2492

Komfortable Villa zu verkaufen in **Katospalota** Erzbischofsgasse 32, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn und elektrischen Bahnstationen **609 Quadratklafter Grund**, fünf Zimmer, Badzimmer, zwei Glasveranden und Nebenlokalitäten mit Zentralheizung, schattiger englischer Garten. 35344

Fabrikgebäude, stödhoch, ganze Wasserkraft, gut erhaltene Transmiffion, Wohnhaus sammt großem, ertragreichem Obigtarten zu verkaufen. Für jede Industrieunternehmung sehr geeignet. **Bahnstation.Adr. in der Exp.** 93036

Villa in Duna-Garabti, 40 Minuten von der Hauptstadt, neben 2 Bahnen, Bismarck- und Staatsbahn, elegant ausgestattet, hochparterre, große Veranda, durchwegs hartes Material, 3 Zimmer, tapetirt, Küche, engl. Klojé, Pühnerhof, schöner Keller, großer Obigtarten, prachtvoller Trintwasser ist Familienverhältniffe halber zu verkaufen. Näheres in der Exp. 1315

Ritka alkalmi vétel! Részletfizetéssel törleszt-hető, igen szép nyaraló **Budakeszin**, szépen ápoltt kerttel, ötszobás, jól épített lakás, terras, két konyha, kitünö kutviz stb. elutazás miatt azonnal átvethető. **Levelek** **Blockner** hirdetőjébe, **Sütö-utca 6**, „Ritka alkalmom“ jeligére. 35533

Allgemeiner Verkehr

Die Adresse wird gebeten aufzugeben. **Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2**, vornehmste Firma, beforgt **Recherchen**, **Beobachtungen** in allen vertranlichen, **Secrets**, **Erbschafts- und heissen Affairen**; erntert **verchöllene Personen**; **ermittelt anonyme Briefschreiber**. **Delikate Missionen** und **Reise-Aufträge** nach dem **Zu- und Auslande**. **Heberwachungen** von **Personen**, **Geschäften**, **Wohnungen** und **Beweismaterial**. **Telephon 33—02.** 2449

Mietnung u. Vermietnung. **Dalszinház-utca 10**, gegenüber der Oper, schöne Geschäftslokalitäten per August zu vermieten. 2181

Fabriklokal mit dazu gehörendem Hof und Bureau-lokalität, eventuell auch als **Magazin** verwendbar, per 1. Mai zu vermieten. **Lehel-utca 8/a.** 2391

Geschäftslokal an der **Ede Rákóczi-ut** und **Hársfa-utca** ist per sofort zu vergeben. **Návirutbe, Secher, Delikatessen, Traif** oder für andere Zwecke, **fl. 450.** **Dortselbst** an der **Ede Hársfa-utca** und **Rákóczi-ut** große **Geoflokalität**, wo jetzt die **Kohn & Grünhutische** **Druckerei** und **Papierfabrik** ist, für **fl. 600** per Mai zu vergeben und eine große **Kellerlokalität** mit **Hofeingang** für **Magazin** oder andere Zwecke ist sofort für **fl. 200** zu vergeben. Näheres beim **Gausbejorger Rákóczi-ut 64.** 35274

Geoflokal, großartiger **Wirthsposten**, im VII. Bezirk, sammt anstehender **Wohnung**, per August zu vermieten. **Zu erfragen** **VIII., Sándor-tér 4, II. Stod 8.** 35484

Geschäftslokal im **Neuban**, guter **Posten**, für **Kurzwaare** und **Perrenmode**, per August zu vermieten. **Wesselényi-utca 13.** 35843

Gezewöblölokal mit **Portál**, **lebhafter Posten**, **Ede József-körút** und **Práter-utca**, ist per August zu vermieten. **Auskunft** beim **Gauseigentümer**, **József-körút 78, von 11^{1/2} bis 12^{1/2} Mittag.** 2479

Világos szép műhely, irodának is használható, azonnal kiadó. **Szondy-utca 75.** 2459

Gezewöblölokal mit drei **Zeifnungen**, anghenzendem **Magazin** und **Wohnung**, **Heiferstraße**, geeignet für **Sederge-schäft**, **Quierer** oder **Glasge-schäft**, per August zu vermieten. **Auskunft** **József-körút 78, Thür 4.** 2490

Gezewöblö, **Erzsébet királyné-utja**, mit **Gandmagazin** **Kronen 450**, eventuell mit **Wohnung** **Kronen 800** per 1. Mai zu vermieten. **Näheres: Kohn Gábor, Dohány-u. 2.** 2463

Dohánytözsdének alkalmas helyiséget lakással egybekötve keresek esetleg **augusztus** hó 1-ére vagy későbbre. **Házfelügyelő**, **közvetítő jutalom** ban részesül. **Levelek** „**Dohánytözsde**“ jelige alatt **Blockner I.** **hirdetö** irodájába, **Sütö-utca 6**, intézendök. 35300

Geschäftslokal mit **Portál**, **Károly-körút 7**, sofort zu vermieten. **Auskunft** im **Jennyveszhen** **Restenmaarenhaus**, **Károly-körút 9**, im Hofe. 35543

Rákóczi ut élénk forgalmu helyen szép üzlethelyiség keresetök. **Sürgös ajánlatok** „**Sch. F. 522**“ jeligére a kiadóba. 2522

